

IN TERKULTUR
STUTT GART

12/20

01/21

Begegnung der Kulturen



INTERKULTUR STUTT GART IM ABONNEMENT

Möchten Sie diese Zeitschrift künftig pünktlich im Briefkasten haben?

Dann abonnieren Sie jetzt!

Möchten Sie diese Zeitschrift zusätzlich unterstützen?

Dann nehmen Sie ein Förderabo!

Unter den Neu-Abonnenten verlosen wir 3 CDs von Ocotita! (siehe CD-Tipp S. 25).

Hiermit bestelle ich

ein Förderabonnement für 40 Euro/Jahr (Porto- und Versandkostenanteil inkl.)

ein Abonnement zum Selbstkostenpreis von 14 Euro/Jahr (Porto- und Versandkostenanteil)

der Zeitschrift *Begegnung der Kulturen*

ab Monat _____

Name, Vorname; bei Geschenkabon bitte Liefer- und Rechnungsadresse angeben

Anschrift _____

Telefon/E-Mail _____

Ich bezahle gegen Rechnung

per Bankabbuchung:

IBAN: _____

Kreditinstitut: _____

BIC: _____

Datum, Unterschrift: _____

Forum der Kulturen Stuttgart e. V.
Marktplatz 4, 70173 Stuttgart
Tel. 07 11/248 48 08-0, Fax 07 11/248 48 08-88

INTERKULTURELLES THEATERENSEMBLE AB 11. JANUAR

Wer ist dabei?

Gesucht werden Spieler*innen,
Autor*innen und und und

Anmeldung bis 20. Dezember 2020:
theaterensemble@forum-der-kulturen.de



Impressum
**Begegnung der Kulturen
Interkultur in Stuttgart**
Herausgeber:
Forum der Kulturen Stuttgart e. V.
Marktplatz 4, 70173 Stuttgart
Tel. 07 11/248 48 08-0
Fax: 07 11/248 48 08-88
E-Mail: veranstaltungen@forum-der-kulturen.de
Bankverbindung:
Baden-Württembergische Bank,
IBAN DE94 6005 0101 0002 2034 65
BIC SOLAEST
Chefredaktion und Grafik:
Rolf Graser
Redaktion: Anja Krutinat
Abo-Verwaltung und Vertrieb:
Anna Labrinakou,
Tel. 07 11/248 48 08-12,
E-Mail: anna.labrinakou@forum-der-kulturen.de
Redaktionsassistent:
Myriam Schäfer
Redaktionelle Mitarbeit:
Sandra Marschner
Druck: Druckhaus Stil, Stuttgart

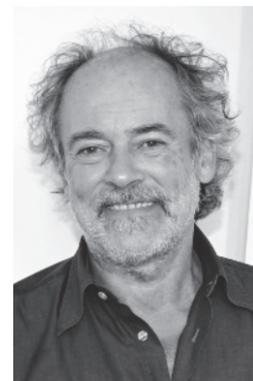
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt
des Forums der Kulturen bei.

www.forum-der-kulturen.de

Für die freundliche Unterstützung dieser Zeitschrift bedanken wir uns bei sämtlichen Anzeigenkunden und dem Kulturstadamt der Landeshauptstadt Stuttgart. Sämtliche Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

**ANZEIGEN- UND
REDAKTIONSSCHLUSS
FÜR DIE
FEBRUARAUSGABE IST
AM
8. JANUAR 2021.**

Begegnung der Kulturen



**Liebe
Leserinnen,
liebe Leser,**

es sind außergewöhnliche Zeiten, die wir gerade erleben – und auch die Produktion dieser Zeitschrift ist außergewöhnlich. Wir kündigen Veranstaltungen an und berichten über sie, ohne zu wissen, ob sie zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Zeitschrift nicht längst abgesagt werden mussten. Doch so geht es allen, deren Arbeit normalerweise so etwas wie Planungssicherheit erfordert. Ganz vorneweg sind hier alle zu nennen, die normalerweise mit ihren kulturellen Angeboten unser aller Leben bereichern.

Und so halten Sie nun ein sehr dünnes Heft in der Hand – normalerweise hat unsere Dezember-/Januar-Doppelausgabe deutlich mehr Umfang. Doch hoffen wir, durch die Qualität unserer Artikel die mangelnde Quantität ausgleichen zu können.

So sehr wir unter all den aktuellen Einschränkungen leiden: wir müssen lernen, mit der Pandemie umzugehen. Wir müssen lernen mit dem Unplanbarem zu leben, ins Ungewisse zu produzieren. Wir müssen lernen, flexibel und kreativ auf immer wieder neuen Herausforderungen zu reagieren. Wir müssen lernen, Gewohntes durch Ungewohntes zu ersetzen. Wir müssen stärker auf Digitales setzen, ohne komplett im virtuellen Raum aufzugehen.

Dies alles ist wichtig und notwendig. Außerordentliche Herausforderungen erfordern sicher, auch außergewöhnliche Antworten. Nur eines dürfen wir nicht: uns an diese neuen Gegebenheiten gewöhnen, sie irgendwann einmal als „normal“ zu empfinden. Denn es ist weder normal noch gesund für eine Gesellschaft, wenn soziale Kontakte heruntergefahren oder gar verboten werden, wenn Begegnungen, das Kennenlernen und das Zusammensein mit Menschen, die einem bis zu eben diesem Begegnen noch fremd und unbekannt waren, unerwünscht sind, wenn Abstandhalten und Distanz unseren Alltag bestimmen. Eigentlich sollten doch Nähe und das Miteinander das Gebot der Stunde sein – leben wir doch in einer Gesellschaft, in der sich nicht nur das Corona-Virus unkontrolliert ausbreitet, sondern auch Hass und Rassismus, Ausgrenzung und Stigmatisierung.

Nein, gewöhnen dürfen wir uns an diese Zustände nicht. Und wir müssen alles dafür tun, um bald wieder in der Art von Normalität leben zu können, wie sie eine offene und solidarische Gesellschaft erfordert.

In diesem Sinne wünscht Ihnen das gesamte Team des Forums der Kulturen ein gutes, ein besseres neues Jahr.

Ihr

Rolf Graser
Geschäftsführer des Forums der Kulturen Stuttgart e. V.

Titelseite

Links:
Cécile Verny
18. Dezember, 20.30 Uhr
Bix Jazzclub

Rechts:
Abdelkarim
30. Januar, 20 Uhr
Hospitalhof

Die nächste Ausgabe dieser Zeitschrift erscheint am 27. Januar 2021.

Nachrichten	4/5, 7, 9
Filme	6/7
Neuregelung: Familienleistungen für Drittstaatsangehörige Die Fachstelle Migration informiert	7
Alte und neue Grenzen Die Schriftstellerin Giuliana Kiersz	8
Tanz in Zeiten von Corona Die Ballettmeister von Gauthier Dance	10
Theater unter widrigen Umständen Die neue Produktion von Café Babel	11
Marsch der Frauen Interview mit Tania Arcimovich	12
„Ohne Musik kann ich keine Sekunde leben“ Die Sängerin Mariam Aloyan	13
Aktiv etwas bewegen – das kann man lernen! Das Projekt MIT in Filderstadt	14
Wenn Sucht nicht tödlich enden soll 50 Jahre Drogenberatung Release	15
„Die Dringlichkeit von Veränderung“ Fairer Handel und Corona	16/17
Vereine Spanischsprechende Frauen in BW ADAN Kulinarische Weihnachtsvielfalt: Rezepte von Vereinsmitgliedern	18–21
Kinder- und Jugendbücher	22/23
Gastro/CDs/World Music Charts	24/25
Der interkulturelle Veranstaltungskalender	26–35
Ausstellungen	36
Musik-, Tanz- und Sprachunterricht	37–41
Adressen von Veranstaltern	42/43
Impressum	2

Sinema Filmherbst – Deutsch-türkische Filmtage

Vom 3. bis 17. Dezember sind im Delphi-Kino auch in diesem Jahr wieder die Deutsch-Türkischen Filmtage Sinema geplant. Schon seit 2003 entsteht hier durch das Deutsch-türkische Forum Stuttgart e. V. ein Ort des Austausches und der Begegnung über die Auseinandersetzung mit einer Vielfalt türkischer Filmproduktionen. Zu finden sind hier Filme, die außerhalb des Mainstreams stehen und in ihrem Schaffensprozess von den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der Türkei geprägt worden sind. Das Medium Film eröffnet damit den Blick auf viele Aspekte des gesell-



schaftlichen Wandels und der inneren Spannungen, es gibt Anstoß zur differenzierten Auseinandersetzung mit diesem Land und seinen Menschen.

So zeichnet am 3. Dezember um 18.30 Uhr der Film *Görül-*

Stuttgarter Kinderfilmtage

Vom 19. bis 24. Januar finden 2021 die 22. Stuttgarter Kinderfilmtage in der VHS im Treffpunkt Rotebühlplatz und den Innenstadtkinos statt. Die diesjährigen Kinderfilmtage bieten unter dem Motto *Wie Du und Ich – Das sind WIR* wieder eine vielfältige Palette verschiedener inter-

nationaler Filmproduktionen und bedienen Interessierte unterschiedlicher Altersgruppen. Dieses Mal liegt der Fokus besonders auf der Auseinandersetzung mit der medialen Darstellung von Minderheiten, Gender-Rollen und Diversität.

Indem den Zuschauenden neue Lebensweisen und -entwürfe



müstür – Passed by Censor das Bild eines Mannes, der sich beim Lesen und Zensieren der Post für die Insassen eines Istanbuler Gefängnisses immer mehr in einem Strudel zwischen Imagination und Realität verliert. Auf eine Reise in die türkische Provinz und die verdrängte Vergangenheit entführt der Film *Kelebekler – Butterflies* am 10. Dezember um 20 Uhr drei Geschwister und die Zuschauernden. Der Eröffnungsfilm *Nuh Tepesi – Noah Land*, der am 26. November zu sehen hätte sein sollen – eine Vater-Sohn-Beziehung zwischen Zuneigung und Eigensinn, wird coronabedingt auf einen späteren Zeitpunkt verlegt, der auf der Webseite des Deutsch-türkischen Forums bekannt gegeben wird. sm

präsentiert werden, offenbaren sich auch neue Perspektiven, die helfen, den eigenen Alltag zu reflektieren. So lässt sich beispielsweise in dem Dokumentarfilm *Blau meine Augen, bunt das Kleid* (20.1. Innenstadtkinos) die Welt aus den Augen einer Dreijährigen in einer bulgarischen Wohnsiedlung ergründen. Spannend zeigen sich auch der mexikanisch-amerikanische Spielfilm *Los Lobos* (22.1., Innenstadtkinos), in dem der achtjährige, kürzlich immigrierte Max die Wohnung verlässt, um die Welt kennen zu lernen und der belgische Spielfilm *Binti – Es gibt mich!* (22.1., Treffpunkt Rotebühlplatz), in dem die zwölfjährige Binti versucht ein glückliches Leben trotz der Furcht vor einer Abschiebung zu führen. Zudem gibt es auch ein *Best of* kurzer Trickfilme für Kinder vier Jahren und ab der ersten Klasse zu sehen. Abgerundet wird das Programm durch Mitmachaktionen. sm

Renitenztheater

Beim Schenken ans
Theater denken:
Gutscheine online!

www.renitenztheater.de
Best of Kabarett mitten in Stuttgart.

Nähe 4.0 – Projekt *Beziehungschance Corona*

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Schutzmaßnahmen wie das social distancing verändern das Verhalten der Bevölkerung im öffentlichen und privaten Leben. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Abstandsregelungen bedarf es neuer Arten sozialer Interaktion und eines erweiterten Verständnisses von Beziehungskultur. Gleichzeitig bietet das grundlegende Denken über gesellschaftliche Beziehungen auch einen

Reflexionsgrund, die Art des Miteinanders in einer vielfältigen und interkulturellen Gemeinschaft zu überdenken.

Dies ergründet das experimentale Theaterstück des Dialogtheaters *Nähe 4.0* im Rahmen des Projektes *Beziehungschance Corona*, dessen Premiere je nach den aktuellen Schutzmaßnahmen am 19. Dezember oder am 16. Januar stattfinden soll. Hierbei werden auf zwei Ebenen Beziehungskonstrukte erforscht, wenn unter-

schiedliche Menschen mit ihren Lebensentwürfen aufeinander treffen – zum einen innerhalb des Stückes selbst, in dem die Figuren auf einem Kreuzfahrtschiff miteinander in Quarantäne gehen müssen, zum anderen auch mittels Einbezug der Zuschauernden, die Lösungsvorschläge entwickeln können, die von den Schauspieler*innen aufgegriffen und innerhalb der zentralen Handlung ausprobiert werden. Zusätzlich können die gesammelten Impulse aus dem Theaterstück in drei kreativen und interkulturellen Workshops aufgegriffen und weitergedacht werden. sm

Neue Mitglieder im Internationalen Ausschuss

Mit der neuen Amtsperiode des Gemeinderats wurde auch der Internationale Ausschuss der Stadt Stuttgart neu besetzt. Der Internationale Ausschuss ist ein beratender Ausschuss des Stuttgarter Gemeinderats für die Themen Migration, Geflüchteten und Integration, in dem neben Stadträtinnen und Stadträten sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner ehrenamtlich mitwirken. In unserer Zeitschrift stellen wir die neuen Mitglieder des Ausschusses vor.

Tim Hülquist

Respekt ist ein Wort, das Tim Hülquist sehr häufig verwendet. Respekt vor Menschen mit Migrationshintergrund, Respekt vor Menschen anderer sozialer Herkunft, Respekt vor Menschen aus der queeren Community.

Tim Hülquist wird 1981 in Hamburg geboren. Seiner Herkunft als Arbeiterkind ist er sich bewusst, der Vater ist Schulhausmeister, die Mutter Sachbearbeiterin. Schon mit jungen Jahren wird er, wie er selbst sagt, „links sozialisiert“. Die Familie ist in der SPD und gewerkschaftlich engagiert. Er wächst in einem internationalen Umfeld und in Diversität auf. Den Zivildienst absolviert er bei der Arbeiterwohlfahrt, macht eine Lehre im Einzelhandel und überrascht seine Familie mit dem Wunsch, Islamwissenschaft zu studieren. Es kamen Reaktionen wie: „Das ist doch ein Hobby, das studiert man nicht“. Er entscheidet sich dennoch für das Studium, „weil die Geschichte und Kultur der arabischsprachigen Länder bislang ein schwarzes Loch auf meiner geopolitischen Landkarte waren.“

Während des Studiums lernt er Türkisch und Arabisch und macht ein Praktikum beim Goetheinstitut in Kairo. Sein Nebenfach ist Erziehungswissenschaft,



da „Bildung als Schlüssel für Chancengerechtigkeit wichtig ist“. Identitätskonstruktion und Transnationale Migration sind Schwerpunkte, die er auch nach seinem Studium weiterverfolgt. Seine erste Anstellung ist in Bonn beim Deutschen Akademischen Austauschdienst. Seit 2014 ist er in Stuttgart beim Institut für Auslandsbeziehungen Bereichsleiter des *CrossCulture*-Programms, das die Stärkung und Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Akteurer*innen aus über vierzig Ländern unterstützt.

Tim Hülquist wohnt im Stuttgarter Ostern und vertrat dort bislang *Die Linke* im Bezirksbeirat. Dort setzt er sich neben den sozialpolitischen Kernfragen rund um faire Arbeit, Ökologie

und bezahlbares Wohnen für Integration, Jugendpartizipation und den gleichberechtigten Zugang zu Kultur und Bildung ein. Nachdem er aufgefordert wurde, sich für den Internationalen Ausschuss zu bewerben, gab er das Mandat im Bezirksbeirat auf, ist aber weiter Ortsverbandsprecher seiner Partei.

Seiner Meinung nach macht Stuttgart in Beziehung auf zugewanderte neue Mitbürger*innen vieles richtig. Aber die Stadt mache auch einen großen Fehler: „Integration wird oft als Assimilation falsch verstanden.“ Es müssten ein respektvoller Dialog geführt, Protektionismus der Mehrheitsgesellschaft aufgegeben und Schranken abgebaut werden. „1998 wurde Deutschland von der Bundesregierung offiziell zum Einwandererland erklärt. Zuwanderung muss als Chance verstanden werden. Wenigen ist bislang bewusst, dass der größte Teil von Firmenneugründungen in den letzten Jahren durch Einwanderer erfolgte.“

Als wichtiges Thema, das im Internationalen Ausschuss beraten wird, nennt er die Ereignisse rund um den Stuttgarter Eckensee vor ein paar Monaten. Es muss darauf geachtet werden, dass „keine rassistische Debatte geführt wird, sondern die sozialen Ursachen im Mittelpunkt stehen“. Tim Hülquist will sich dafür einsetzen, dass gerade Menschen, die mehrfach unter struktureller Diskriminierung leiden, mehr Gehör finden. Als Mitglied im Arbeitskreis LSBTTIQ und Mitglied des IntA will er den Informationsfluss und die gegenseitige Beratung zwischen diesen städtischen Gremien sicherstellen.

Gabriele Danco

Was geschah mit Bus 670?

(Originaltitel: Sin Señas Particulares)

Mexiko/Spanien 2020
Regie: Fernanda Valadez

Mit: Mercedes Hernández, David Illescas, Juan Jesús Varela

Laufzeit: 97 Minuten
Geplanter Start am 10.12.

Verleih: MFA Film Distribution, www.mfa-film.de

Preise und Auszeichnungen: Zürich Film Festival, San Sebastian Film Festival, Horizontes Award Sundance Festival

Was geschah mit Bus 670?

Die Wahrheit meint es nicht gut

„Ich bin dann mal weg.“ So ähnlich wie Hape Kerkeling sich zu seiner Auszeit auf dem Jakobsweg verabschiedet hat, sagt der jugendliche Mexikaner Jesús eines Tages seiner Mutter Magdalena adieu. Mit seinem Freund Rigo will er in die USA gehen, um dort ein besseres Leben zu finden. Bald darauf wird nahe der Grenze Rigos Leiche gefunden, von Jesús nur eine Tasche. Also macht sich die Mutter auf, dem Rätsel um den Verbleib ihres Sohnes selbst auf die Spur zu kommen. Für sie wird es eine Reise ins Herz der Finsternis einer Grenzregion, die sich zu einer Art Vorhölle entwickelt hat.

Es ist eine erschütternde Geschichte, die die mexikanische Regisseurin Fernanda Valadez in ihrer mehrfach preisgekrönten Tragödie erzählt. Sie inszeniert sie – bis auf wenige Ausnahmen - aus der Sicht der Mutter. Der fast schon dokumentarisch wirkende Spielfilm greift dabei eine Situation auf, wie sie sich in zahlreichen Familien zugetragen hat, nachdem Töchter oder Söhne ihre Dörfer verließen, um illegal über die Grenze zu gelangen. Gefährlich an solchen Passagen war dabei aber nicht erst der Grenzübergang als solcher, sondern bereits die Anreise. Denn dies offenbart dieser Film sehr schnell: im gesetzlosen Norden Mexiko

stehen Überfälle an der Tagesordnung. Abgesehen haben es die Banditen dabei auf die Reisekasse und Wertsachen. Mit dem Leben kommen die Opfer nur in den seltensten Fällen davon.

Diese bittere Wahrheit bleibt auch Magdalena bei ihren Nachforschungen nicht verborgen. Während die Polizei es sich leicht macht und mit einer den Angehörigen abgerungenen Unterschrift die Suche nach Vermissten ad acta legt, glaubt sie daran, ihren Sohn doch noch wiederzufinden. Auf ihrer Reise begegnet sie einem jungen Mexikaner, der gerade nach fünfjährigem illegalen Aufenthalt in den USA in seine Heimat abgeschoben worden ist und in diesem trostlosen Niemandsland nach seinen Eltern sucht.

Vieles in Fernanda Valadez beklemmendem Spielfilmdebüt ist nicht vollends ausbuchstabiert,

was auch daran liegt, dass zum Beispiel Szenen, in denen im mexikanischen Dialekt gesprochen wird, nicht untertitelt sind. Wie Magdalena rätseln also auch der Zuschauer*innen. Dafür sind erschütternde Beobachtungen und Wahrheiten, wie Magdalena sie erlebt, nicht beschönigt. Beleuchtet wird dabei auch das wildwest-mäßige Dilemma einer Region, in der Gesetzlose das Kommando übernommen haben und nun mit Angst und Schrecken regieren.

Formal findet Valadez dabei immer wieder beeindruckende, mit bewusst gesetzten Unschärfen versehene Stillleben – etwa nach Luft schnappende Fische, Tautropfen an Grashalmen, eine stark vergrößerte Augen-OP – die dem Schrecken und möglichen Gefahren eine poetische, manchmal auch mystische Note geben. Gleichwohl macht dieser Film keinen Hehl daraus, dass der Schritt vom Opfer zum Täter in einer Situation, in der es um das nackte Überleben geht, oft nur ein sehr kleiner ist. *Thomas Volkmann*



Weitere Filmstarts im Winter

Die Preisfrage des Monats Dezember lautet: dürfen Filme wieder vor Publikum in Kinos gezeigt werden? Wenn ja, dann dürfte mit *Ein nasser Hund* die Verfilmung eines Romanes auf dem Spielplan stehen, in der sich ein jüdischer Geflüchteter aus dem Iran in Berlin als Muslim ausgibt, um von seinen arabischen Freunden anerkannt zu werden. Um Identitätsfindung geht es auch im Dokumentarfilm *Kabul, City in the Wind*. Hier muss ein Jugendlicher, nachdem sein Vater das Land verlassen musste, Verantwortung für seine Familie übernehmen.

Ein nasser Hund

Schicksal als Chance, dieser Titel eines Buches von Thorwald Dethlefsen könnte als Überschrift über jener Geschichte stehen, die Arye Sharuz Shalicar in seinem Roman *Ein nasser Hund ist besser als ein trockner Jude* erzählt – und die nun von Damir Lukacevic verfilmt wurde. Erzählt wird vom jungen Geflüchteter Soheil und seiner jüdischen Familie. Aus Iran kommend, leben sie nun in Berlin,

besser: im Wedding. Soheil gibt sich dort als Muslim aus, um aufgenommen zu werden in den Kreis einer arabisch-türkischen Jugendbande. In seinem Innersten sitzt er damit zwischen identitären Stühlen. Anders als seine Freunde reflektiert er seine Situation jedoch und hinterfragt nicht nur sein eigenes Verhalten, sondern auch die Scheinheiligkeit der Gesellschaft um sich herum, die mehrheitlich einem Schubladendenken folgt

Kabul, City in the Wind

Als sein während des Afghankrieges gegen die Taliban kämpfender Vater aus Sicherheitsdründen das Land verlassen muss, muss der zwölfjährige Afshin die Verantwortung für sich und seinen kleinen Bruder übernehmen. Regisseur Aboozar Amini folgt den beiden durch die staubige Stadt, beobachtet Alltagssituationen, spürt dem Leben in einer vom Krieg zerstörten Stadt nach. In die-

Damit \$\$\$ verständlich werden ...

Die Fachstelle Migration informiert über das Ausländerrecht

Neuregelung: Familienleistungen für Drittstaatsangehörige

Anfang des Jahres und ab 1. März 2020 sind Neuregelung zu den Ansprüchen drittstaatsangehöriger Personen zum Kindergeld (KG), Unterhaltsvorschuss (UHV) und Elterngeld in Kraft getreten.

So besteht seit 1. Januar 2020 für Personen mit Beschäftigungsduldung ein Anspruch auf Familienleistungen.

Seit 1. März 2020 gelten beim Kindergeld, beim Unterhaltsvorschuss und beim Elterngeld Ansprüche für Träger*innen mit folgenden Aufenthaltserlaubnissen:

• humanitäre Aufenthaltserlaubnisse, wenn die Antragstel-

ler*innen entweder arbeiten oder seit 15 Monaten in Deutschland leben

• Bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten mit humanitären Aufenthaltstitel besteht keine Wartezeit unabhängig von einer Beschäftigung

• Internationale Studierende, wenn sie einer Beschäftigung nachgehen

• Personen, die sich im Anerkennungsverfahren oder auf Arbeitsplatzsuche nach dem Studium befinden, beschäftigt oder in Elternzeit sind und eine Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis für mindestens sechs Monate haben

• ICT-Karte, Mobiler ICT-Karte, Blaue Karte-EU und Erlaubnis zum Daueraufenthalt-EU

Zudem haben Staatsangehörige, mit deren Ländern völkerrechtliche Vereinbarungen abgeschlossen sind einen Anspruch (zur Zeit: Bosnien, Serbien, Montenegro, Kosovo, Algerien, Marokko sowie Tunesien).

Für die Türkei besteht ein Anspruch unabhängig vom Vorliegen des Arbeitnehmer*innen-Status und vom Aufenthaltsstatus, wenn sie sich seit mindestens sechs Monaten in Deutschland aufhalten.

Ausgeschlossen von den Familienleistungen sind: Personen mit einer Duldung, Gestattung, mit einer Aufenthaltserlaubnis zum studienbezogenen Praktikum-EU, Au-Pair, Saisonbeschäftigung, europäischer Freiwilligendienst oder Arbeitsplatzsuche mit ausländischem Abschluss.

Fragen beantwortet gerne die Fachstelle Migration, Sozialamt der Landeshauptstadt Stuttgart.

Fachstelle Migration Eberhardstr. 1, 3. Stock S-Mitte Tel. 216-575 22 Tel. 216-576 25 migration@stuttgart.de

Interkulturelles Theaterensemble

Coronabedingt konnten die Proben des interkulturellen Theaterensembles des Forums der Kulturen Stuttgart e. V. nicht wie sonst im Herbst beginnen. Der Startschuss fällt nun am 11. Januar: geprobt wird immer montags von 19 bis 22 Uhr entweder im Kulturzentrum Laboratorium oder online. Interessierte können sich noch bis 20. Dezember unter theaterensemble@forum-der-kulturen.de anmelden. Im Rahmen des neuen Projektes *Generationenwechsel* werden Performer*innen, Spieler*innen, Autor*innen, Regisseur*innen und bildende Künstler*innen mit Migrationsgeschichte dazu eingeladen, die Wurzeln Deutschlands als lang bestehende Einwanderungsge-

sellschaft zu erkunden.

Indem bewusst junge Menschen (ab vierzehn Jahren) und Menschen der älteren Generation gesucht werden, soll eine spannende Relation entstehen, in der unterschiedliche Bedürfnisse, Perspektiven und Einstellungen aufeinanderprallen. Durch eine Vielfalt künstlerischer Ausdrucksweisen wie Theaterszenen, Spoken Word Text, Rap-Einlagen, Songs oder Performances können die verschiedenen Sichtweisen kreativ erforscht und Fragen der Zugehörigkeit und Teilhabe nachgegangen werden. Unter der Leitung professioneller Bühnenkünstler*innen findet die Verwirklichung der Ideen Unterstützung. *sm*

ser lebt, als weiterer Protagonist dieses auf dem *International Documentary Film Festival* in Amsterdam 2018 ausgezeichneten und im Frühjahr auch auf dem DOK.fest München 2020 im internationalen Wettbewerb vorgestellten Films, der Busfahrer Abas. Mehr schlecht als recht schlägt er sich als selbständiger Chauffeur durch, immer in Sorge, sein Bus könne kaputt gehen. Um seine Probleme zu vergessen, singt er

Lieder und flüchtet sich in Drogen. Amini floh als Teenager in die Niederlande, wurde dort ausgebildet und pendelt nun immer wieder zwischen seiner alten und neuen Heimat. Dass er sich auskennt in Kabul, merkt man seiner sensibel beobachteten filmischen Sinfonie in jedem Moment an. Er zeigt eine Stadt, die unter ihrer staubigen Fassade voller Leben ist, geprägt vom Krieg, aber doch nicht verloren. *tv*

galileo
MUSIC • COMMUNICATION
Dachauer Str. 5-7 • 82256 Fürstenfeldbruck
Tel +49 (0)8141 226 130
Fax +49 (0)8141 226 133
Email info@galileo-mc.de • www.galileo-mc.de

SVÄNG:
In Trad We Trust



Best.: GMC091

Mit ihrem neuen Album präsentiert das Mundharmonikaquartett einmalige Arrangements ihrer „spirituellen Heimat“: der traditionellen, finnischen Folkmusik. Mit großem Respekt vor den Originalen zelebrieren die Musiker ihre eigenen Versionen ganz persönlicher, musikalischer Schätze.

MATHIAS DUPLESSY & THE VIOLINS OF THE WORLD: Brothers of String



Best.: ABS20-001

„Brothers of String“ ist der Soundtrack eines Roadmovies auf der Entdeckungsreise neuer Welten. Die Arrangements schöpfen aus interkulturellen Begegnungen zwischen asiatischen Einflüssen, dem Geist des Blues, keltische Rhythmen und Melodien der mongolischen Steppe.

Ein nasser Hund

Drama, Deutschland 2020
Regie: Damir Lukacevic
Vorgesehener Kinostart: 3. Dezember

Kabul, City in the Wind

Dokumentarfilm, Afghanistan/Deutschland/Japan/Niederlande 2018
Regie: Aboozar Amini
Vorgesehener Kinostart: 21. Januar

Alte und neue Grenzen

Die Schriftstellerin Giuliana Kiersz

Seit April ist die argentinische Schriftstellerin und Dramaturgin Giuliana Kiersz Stipendiatin an der Akademie Schloss Solitude – eine besondere Zeit inmitten der Corona-Pandemie samt Lockdowns und Verordnungen, die einen Aufenthalt in einem fremden Land nicht gerade leichter machen. Und die auf die Künstlerin doch auch schöpferisch wirken.

Buenos Aires, Berlin, Stuttgart: Grenzen haben im Leben von Giuliana Kiersz immer eine Rolle

gespielt, doch in diesem Jahr rückte deren Bedeutung in ein neues Licht. „Ich bin am 17. März in Deutschland angekommen, einen Tag bevor wegen des Corona-Lockdowns die EU-Grenzen geschlossen wurden“, erzählt die 29-jährige Stipendiatin an der Stuttgarter Akademie Schloss Solitude. Die argentinische Autorin beschäftigt sich in ihren Arbeiten schon länger mit dem Thema Barrieren und Grenzen – ob in nationaler, kultureller oder sprachlicher Hinsicht. Durch ihren Aufenthalt in Stuttgart wurde sie neu damit konfrontiert – und beschäftigt sich seitdem mehr denn je mit Fragen zu Grenzen, zu Begrenzungen.

„Die ersten Monate an der Akademie waren sehr seltsam für mich“, berichtet Kiersz, die in Buenos Aires aufgewachsen ist und dort an der Escuela Metropolitana de Arte Dramático eine Ausbildung

zur Dramaturgin absolviert hat. „Normalerweise sind es die Begegnungen mit Menschen, die mich inspirieren, das Gespräch mit Fremden. Ich entdecke gerne die Spannungen, die uns verbinden und es ist spannend zu sehen, wie wir das Leben von unseren Orten aus erleben, wie wir davon erzählen.“ Das war in Zeiten von Corona und geschlossenen Grenzen nicht unbedingt gegeben. Die aus den Fugen geratene gewohnte Welt stellten die Autorin, die vor ihrer Dramaturgenausbildung ein Film-Studium abbrach, weil sie dabei nicht genug mit Erzählstrukturen experimentieren konnte, vor Sinnfragen: „Ich fragte mich, warum ich eigentlich schreibe, während die Welt um mich herum gerade explodiert.“

Und dennoch erwies sich die Zeit in Corona-Deutschland für die Künstlerin schöpferisch: Hier startete sie das Projekt *A series of maps of the border*, bei dem sie Territorien und die Erzählungen von Grenzen und Grenzgebieten untersucht und reflektiert – auch im Zusammenhang mit Sprache. „Teil meiner Arbeiten ist auch immer unser Verhältnis zur Sprache und wie diese konstruiert ist“, erklärt sie. Gemeinsam mit dem Stuttgarter Theater.Prekariat, das Bildende Kunst und Theater, Texte und Performance im Stadt-Raum-Mensch-Kontext zusammenbringt, begann Kiersz, Stuttgart besser kennenzulernen: „Wir haben Schreibversammlun-



Der Corona-Alltag einer Schloss-Solitude-Stipendiatin//Giuliana Kiersz

writing the beginning of poem
worrying about the world,
sending thousands of emails
worrying about the world again
writing another poem
throwing the beginning of the
previous one
thinking why am I writing
poems if the world is exploding
going for a walk in the forest
realising that I have a new
friend
having an epiphany in the
middle of the night
drinking beer
drinking wine
looking at the moon
saying
all the pictures of the moon
all the pictures of the forest
can't capture the moon or the
forest

how amazing is that
feeling privileged
enjoying my privileges
feeling guilty for the same reason
thinking of Argentina
missing my friends
missing my family
trying to write a poem about
that
never finishing it
meeting other artists
realising that I have more
friends
doubting together
laughing at silly jokes
looking at the brides that come
to take pictures in front of the
castle
thinking of castles as problematic
spaces
colonialism

racism
thinking of the fantasy of being
a princess
patriarchy
getting tired of thinking
getting tired of speaking english
learning german
feeling relief when someone
speaks spanish
feeling relief when we watch a
movie
and it's not necessary to talk
trying to sleep
thinking of all the people that
slept in this castle
reading about ghosts
discovering the colours of leaves
in autumn
discovering romanticism
getting lost in romanticism
in the colours
in the forest

trying to write a poem about
the act of getting lost
all the poems
about the colours of the leaves
about walking
about us thinking together
all the poems about getting lost
can't capture
yes
that
running towards the sun
trying to hug other people's
dogs
not having any idea of what I
am doing
thinking about getting lost
thinking about recognising
writing something that has not
happened
and all
to do with that
with this.

gen organisiert und darüber nachgedacht, wie sich Sprache in Stuttgart bewegt – das war sehr interessant“, erzählt sie.

Zum Schreiben kam Giuliana Kiersz bereits in der Grundschule: „Kreatives Schreiben war dort ein großes Thema und ich wurde während meiner Kindheit immer sehr zum Lesen ermutigt“, erzählt sie. Die Welt der Buchstaben bedeuten für die Dramaturin gleichzeitig ein Verstehen der Welt: „Lesen habe ich immer als eine Form dessen verstanden und das Schreiben ist damit verbunden.“ Sie ist überzeugt: „Ich finde meine Rolle in dieser Welt, weil ich Worten zuhöre und versuche, diese Worte und die Welten, die sie erschaffen, zu verstehen.“

Die Möglichkeit, mit Worten Welten zu erschaffen, Grenzen zu überwinden: Thematisch kaum passender könnte die Ausstellung *Beyond Walls – über die Grenzen hinaus* sein, die die Akademie Schloss Solitude im Rahmen ihres 30-jährigen Jubiläums präsentiert: Sie versammelt Werke von aktuellen und früheren Stipendiat*innen, die sich mit nationalen, kulturellen oder sprachlichen Grenzen beschäftigen – Barrieren, die in der Gesellschaft eine Wir-

kung entfalten. Auch Kiersz, die für ihr Theaterstück *El fin* (Das Ende) mit dem renommierten Germán-Rozenmacher-Preis ausgezeichnet wurde, entwickelte dafür zwei Beiträge: Der poetische Film *Jemand fragte, wer wir sind, und wir wussten nicht, was wir antworten sollten* samt Fotos von der polnischen Grenze und einem Gedicht aus Interview- und Begegnungsschnipseln beschäftigt sich mit Prozessen der Migration, der Konstruktion von Identität, der Idee von Nation, kolonialer Politik im Grenzland und dem Prozess der Angst.

Sammeln sammeln coleccionar ist eine mehrsprachige Soundinstallation, die über das Verb „sammeln“, über den Akt des Sammelns reflektiert. Was sammeln wir und warum? „Sie entstand auch durch meine persönliche Erfahrung zusammen, Deutsch zu lernen“, erklärt sie. „Ich untersuche unser Verhältnis zur Sprache, indem ich analysiere, was Sprache selbst alles sammelt und wie wir durch die Linse der Gleichheit kollektiv über die Unterschiede reflektieren können.“ Also ein Stückweit auch, wie man mit Sprache und Worten nicht nur Mauern bauen, sondern auch Grenzen überwinden kann. *Anke Bauer*

26. Filmschau Baden-Württemberg online

In Ghana ist er König des Stammes der Ewe, in Ludwigshafen ist er Chef einer Werkstatt und sammelt Spenden für seine Untertanen: Der Dokumentarfilm *König Bansah und seine Tochter* von Agnes Lisa Wegner porträtiert einen modernen Herrscher von Welt, seit 1970 in Baden-Württemberg eine neue Heimat gefunden hat und dennoch eng mit seinem Volk in Ghana eng verbunden ist. Der Film startet im Programm der 26. Filmschau Baden-Württemberg (online vom 2. bis 6. Dezember) im Rennen um den Baden-Württembergischen Filmpreis in der Kategorie Bester Dokumentarfilm. Das Publikum darf sich auf eine starke Landesfilmschau freuen, die im digitalen Kino (www.filmschaubw.de) auch Geflüchtetenchicksale thematisiert.

So fehlt im Spielfilm-Wettbewerb nicht *Berlin Alexanderplatz* von Burhan Qurbani. Der deutsche Filmregisseur und Drehbuchautor mit afghanischer Herkunft arbeitete zunächst als Redaktionsassistent bei der Frauenzeitschrift *Elle* in Stuttgart, als Regieassistent am Stuttgarter Staatstheater und als Kameraassistent bei der Stuttgarter Filmproduktionsfirma teamWerk. Ab 2002 studierte er Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Der Ludwigsburger Filmproduzent Jochen Laube, der in diesem Jahr im Rahmen der Landesfilmschau mit dem Baden-Württembergischen Ehrenfilmpreis ausgezeichnet wird, realisierte Qurbanis *Berlin Alexanderplatz*-Projekt und begeisterte mit dem dreistündigen Spielfilm auf der Berlinale Publikum und Kritik.

„Die 26. Filmschau Baden-Württemberg ist so international wie ihre Vorgängerinnen“, betont Programmleiterin Elisa Kromeier. Die Dokumentarfilme – insgesamt stehen 14 zur Auswahl – führen in ein militantes Drill-Camp für Kinder in der Ukraine (*Sommerkrieg* von Filmakademiestudent Moritz Schulz), nach Brasilien (*Olinda – Heartbeat of Brazil* von Marco Keller) und Venezuela (*Gegen den Strom – Abgetaucht in Venezuela* von Sobo Swobodnik), wo der

seit 25 Jahren in Deutschland als 'linksradikaler Terrorist' und Mitglied einer terroristischen Vereinigung per Haftbefehl gesuchte Thomas Walter im Untergrund lebt. Vor drei Jahren tauchte er aus der Illegalität auf und beantragte in Venezuela Asyl.

Zu den Favoriten in der stets beliebten Kategorie Kurzfilme gehört *Masel Tov Cocktail* von Arkadij Khaet und Mickey Paatsch von der Filmakademie in Ludwigsburg, in dem der 16-jährige Dima, Sohn russischer Eingewanderter und Jude, von einem Klassenkameraden mit einem ziemlich schlechten Witz über das Schicksal der Jüdinnen und Juden in Deutschland provoziert wird. Ein weiterer Tipp: In *Der verlorene Kaiser* von Sascha Vredenburg verantwortet Gudrun Schretzmeier, Trägerin des Baden-Württembergischen Ehrenfilmpreises, das Kostümbild. In dem Abschlussfilm an der Filmakademie BW begegnen sich ein anhänglicher Kaiserpinguin, ein egozentrischer Fotograf, dessen bessere Hälfte und ein aufstrebender Nachwuchsjournalist im ewigen Eis. *hpj*



Szenenfoto aus *Berlin Alexanderplatz*

26. Filmschau Baden-Württemberg 2.-6.12.

www.filmschaubw.de

Tanz in Zeiten von Corona

Die Ballettmeister von Gauthier Dance und ihre Arbeit

Zwei Studios, 16 Tänzer*innen, zwei Ballettmeister, ein Choreograph, maximal fünf Personen pro Raum, mindestens sechs Meter Abstand – das waren die Vorgaben für die Probenarbeit *Lieben Sie Gershwin?*, der jüngsten Produktion der Tanzcompany *Gauthier Dance*. Für die beiden Ballettmeister Luis Eduardo Sayago und Cesar Locsin war es eine Herausforderung, zusammen mit der technischen Leitung des Theaterhauses in Stuttgart die Hygienestandards für die Probenarbeit auszuarbeiten und später auch in der täglichen Trainingsphase einzuhalten. Luis Eduardo Sayago erklärt seine Aufgabe: „Wir sind bei der Erarbeitung einer neuen Choreographie immer an der Seite des Choreographen, wir führen das tägliche Training und studieren später mit den Tänzer*innen die neuen Stücke ein. Bei Wiederaufnahmen aus dem Repertoire üben wir mit ihnen die Schritte und Abläufe. Ich schaue mir dafür Videos der Produktion an. Mein Kollege Cesar Locsin schreibt alles auf in geheimen Zeichen. Das kann niemand außer ihm lesen.“

Alle Tänzer*innen der *Gauthier Dance Company* waren froh, wieder proben zu können. Während des Lockdowns im Frühjahr musste zuhause trainiert werden, um Beweglichkeit und Muskulatur zu erhalten. „Wir Ballettmeister kamen per Live-Video-Konferenz dazu, das war ungewohnt für uns, ohne direkten Kontakt und die Möglichkeit, die Tänzer*innen zu berühren.“

Für dieses Jahr hatte Eric Gauthier eine Produktion mit vier Interpretationen zum Thema Schwanensee von vier international bekannten Choreographen eingeplant. Die Produktion eröffnet nun im Juni 2021 das *Colours International Dance Festival*. Dafür konnte der Hauschoreograph Marco Goecke gewonnen werden, seine Gedanken zu Gershwin in Tanz umzusetzen. Bei der Probenarbeit unterstützte Luis Eduardo Sayago eine der beiden Tänzergruppen.

Der Venezolaner studierte parallel Ballett und Elektrotechnik, bevor er sich ganz dem Tanz verschrieb. Nach ersten Engagements in seiner Heimatstadt Caracas ging er nach Spanien, weiter nach Österreich und kam schließlich für 13 Jahre ans Ballett des Nationaltheaters Mannheim unter Kevin O'Day und Dominique Dumais. Auch als er 2014 seinen eigenen Weg als Tänzer, Choreograph und Dozent einschlug, blieb

er Mannheim verbunden. Als er Vater wurde, überdachte er seine Zeit nach dem Tanzen. Er machte eine Ausbildung zum Veranstaltungstechniker. Beim *Unterwegs Theater* in Heidelberg bekam er die Möglichkeit, seine technischen und tänzerischen Talente zu verbinden. Auf einem Tanzfestival traf er schließlich Eric Gauthier, der ihm anbot, als Ballettmeister einzusteigen. So ist er seit der Spielzeit 2019/20 bei *Gauthier Dance*.

Auch in der zweiten Phase des Lockdowns gehen die täglichen Trainings weiter. Luis Eduardo Sayago und sein Kollege Cesar Locsin müssen sich auch um vermeintliche Kleinigkeiten kümmern. Darf in den Ballettsälen auf Socken getanzet werden oder müssen Schlappchen getragen werden, um Schweiß auf dem Boden zu vermeiden? Wie oft muss geputzt und gelüftet werden? Wie kann der nötige Abstand in dieser körperbetonten Kunst eingehalten werden?

Cesar Locsin ist seit Sommer 2020 Ballettmeister bei *Gauthier Dance*. Ihm wurde das Tanzen in die Wiege gelegt, er stammt aus einer Tänzerfamilie von den Philippinen und bekam mit fünf Jahren seinen ersten Ballettunterricht von seiner Großmutter und Tante. Seine Ausbildung erhielt er in Manila und San Francisco. Engagiert war er beim Ballett Philippines, in Frankreich, Portugal, beim Aterballetto in Italien und dem Staatsballett Karlsruhe. 2004 wurde er Mitglied im Ballett der Deutschen Oper am Rhein und avancierte zu einem der profiliertesten Tänzer der Kompanie. Mit Fourmis für die Reihe Young Moves debütierte er 2017 dort auch als Choreograph.

Er kann den reduzierten Trainingsbedingungen durch Corona sogar etwas Positives abgewinnen: „Ich trainiere nur eine kleine Gruppe mit acht Tänzer*innen, so komme ich langsam in meine neue Position als Ballettmeister rein und kann viel lernen.“ Er hat den Schritt vom Tänzer zum Trainer ganz bewusst geplant: „Ich habe gehofft, tanzen zu können, bis ich 40 Jahre alt bin, das ist schon ein hohes Alter für einen männlichen Tänzer. Ich wollte schon als Kind Ballettmeister werden. Ich wollte nicht choreografieren. Meine Tante ist Choreographin, ich wollte nie mit ihr verglichen werden. Jetzt bin ich hier und ich fühle mich sehr wohl in der Company.“

Beide Ballettmeister hoffen, dass die Company im Dezember wieder auf die Bühne und das Publikum mit *Lieben Sie Gershwin?* begeistern darf.

Gabriele Danco



Foto: Jannette Blank



Theater unter widrigen Umständen

Die neue Produktion von Café Babel

In Out Space, das ist das dritte Tanztheater-Projekt der Café-Babel-Produktionsreihe *Sprünge für das Leben* für und von Jugendlichen, das schon im April hätte Premiere feiern sollen. Doch dem Projekt, das aus einer Kooperation des Kulturhaus Schwanen Waiblingen und der freien Bühne Stuttgart entwickelt worden ist, funkte der erste Lockdown dazwischen. Auch jetzt, im zweiten Anlauf, haben die Macher von *In Out Space* Schwierigkeiten. Zwar könnten sie Stand November im Dezember aufführen, doch momentan dürfen sie nicht proben. Kunst während des Lockdowns – der Regisseur und Choreograph des Projekts Yahi Nestor Gahe und die Gesangstrainerin Jenny Sprenger-Müller geben eine Bestandsaufnahme.

Es ist Freitagabend in Stuttgart und Yahi Nestor Gahes und Jenny Sprenger-Müllers Gesichter erscheinen auf dem Bildschirm – Interview per Zoom, ein Klassiker in der Corona-Krise. Doch auch wenn die Technik vieles erleichtert, der Kunst hilft sie nicht immer weiter. „Stand jetzt dürfen wir bis Dezember nicht proben“, erklärt die Sängerin Sprenger-Müller. Für Theaterschaffende, die auf Proben, Kontakt und Körperlichkeit angewiesen sind, ist das eine bittere Neuigkeit – schon zum zweiten Mal in diesem Jahr. Corona zwingt die Künstler geradezu zum Einfallsreichtum. „Im Frühjahr sind wir mit den Autos zu den Jugendlichen gefahren, um mit ihnen einzeln zu arbeiten. Das war für alle wie eine Befreiung. Die Kinder waren durch, die Eltern am Limit und es war so wichtig, dass wir mit den Kindern in Kontakt geblieben sind“, weiß Gahe, der an der Elfenbeinküste seiner angestrebten Laufbahn als Mediziner den Rücken gekehrt hat und nach einem Tanzstudium in seiner Heimat nun in Stuttgart als Choreograph und Tänzer arbeitet.

Gearbeitet wird an dem Stück *In Out Space*, in dem sich die Jugendlichen mit dem Thema Fremdsein auseinandersetzen. Die Jugendlichen selbst kommen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen zusammen. „Vor den Projekten fahren wir Schulen, Asylheime und Pflegeeinrichtungen an, um mit den Leuten in Kontakt zu kommen“, erklärt Gahe das interkulturelle und inklusive Projekt. So kommt jedes Mal eine sehr heterogene Gruppe zustande, in der Jugendliche mit oder ohne Fluchthintergrund, mit körperlichem oder geistigem Handicap, Studierende oder Förderschüler*innen miteinander arbeiten. „Am Anfang machen wir einen Kick-off, an dem sich die Gruppe zum ersten Mal trifft. Es ist wie eine Schnupperstunde, in der die Jugendlichen sehen können, wie wir arbeiten“, so Gahe. Dann beginnt die eigentliche Arbeit an dem Stück, das den Fokus mehr auf Tanz als auf Theater setzt. „Der eine Teil der Arbeit besteht aus Tanz- und Gesangstraining sowie Capoeira. Danach folgt die Inszenierung“, beschreibt Gahe. „Wir sind so einfach wie möglich an das Thema herangegangen: Was, wer, wann und wo ist für dich fremd? Das haben wir sie aufschreiben



lassen und jeden eine Karte eines anderen vorlesen lassen. So sind wir in einen schönen Austausch gekommen und jeder musste sich direkt in andere hineinversetzen“, ergänzt Sprenger-Müller das partizipative Vorgehen bei dem Projekt. „Jeder hat sein eigenes Verständnis von Fremdsein und wir wollen die Wege untersuchen, wie man fremd sein kann“, so Gahe. Bist du *In Space?* Oder *Out Space?*

Doch all die wichtige körperliche und szenische Arbeit ist erneut nicht möglich. „Ich habe den Eindruck, dass man uns alle in Richtung digital schickt“, so Sprenger-Müllers Einschätzung der Situation. Es gibt digitale Konzerte, digitale Kneipentouren, LAN-Parties funktionieren schon immer so und auch das Theater betritt den neuen virtuellen Raum. Freiwillig? „Das digitale Theater ist zwar technisch machbar, aber ein inadäquater Abklatsch des analogen“, so Sprenger-Müller. Also unfreiwillig. „Die Jugendlichen können bei den Proben so viele Emotionen rauslassen und das fällt im Moment weg“, so Gahe. Doch auch gesellschaftskritisch betrachtet, birgt die Verschiebung ins Digitale Risiken, fürchtet Gahe: „Die Angst wächst. Die Mauern wachsen. Süchte wachsen. Wie soll man digital jemanden erreichen, wenn er schon drei Mauern um sich hat und dann auch noch hinterm PC sitzt?“

Dennoch stellt sich das Projekt dieser Herausforderung – was bleibt auch anderes übrig? „Wenn wir im Dezember wieder proben können, wird es ein analoges Stück geben. Wenn nicht, dann wird gestreamt.“ Theater wird es also in jedem Fall geben. Doch wie berührend kann es digital sein? „Ein Wort, das momentan alle benutzen, ist systemrelevant. Dass die Kunst das nicht ist, ist für uns wie eine Beleidigung und Schande, denn die Kunst ist es ja, die die Gesellschaft formt und ihr Orientierung gibt“, so Gahe. Wie lange die Situation noch anhalten mag, ist ungewiss. „Es ist jetzt so wichtig, dass wir in Kontakt bleiben!“, so Gahe. Wenn auch reduziert und mit Abstand. Und dass wir unsere Seelen mit Kunst trösten – zur Not auch digital. Bettina Traub

Café Babel
Produktion:
In Out Space/
Sprünge fürs
Leben III
10., 11. und
12.12., 19.30 Uhr
entweder digital
oder im
Kulturhaus
Schwanen
Waiblingen

www.kulturhaus-
schwanen.de

Gauthier Dance
www.theater-
haus.com

Nächste geplante
Vorstellungen im
Theaterhaus:
16.12., 17.12.,
18.12., jeweils um
19.30 Uhr
19.12., 20 Uhr,
20.12., 19 Uhr,
22.12., 19.30 Uhr

Bild oben:
Luis Eduardo
Sayago

Bild unten:
Cesar Locsin

Marsch der Frauen

Interview mit der belarusischen Autorin und Theaterregisseurin
Tania Arcimovich

Immer wieder steht Stuttgart in direkter Verbindung mit Personen in Belarus. Eine der Oppositionsführerinnen, die seit September inhaftierte Flötistin Maria Kolesnikova, hat lange hier gelebt. Und nun wird es am 5. Dezember ein Gespräch mit Tania Arcimovich im Literaturhaus im Rahmen der *Kometenparade* geben. Anlass dafür ist die Erscheinung eines Buches *Belarus! Das weibliche Gesicht der Revolution*. Als eine von 23 Autorinnen hat sie in diesem einen Text unter dem Titel *Die auf den Straßen tanzen veröffentlicht*. Seit vorigem Jahr forscht sie als Doktorandin der Theaterwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität in Gießen und unterstützt damit die Proteste aus der Ferne. Myriam Schäfer hat mit ihr gesprochen.

Frau Arcimovich, im Buchtitel ist die Rede vom „weiblichen Gesicht der Revolution“: Welche Bedeutung haben die belarusischen Frauen im Protest gegen Alexander Lukaschenko?

Obwohl niemand am Anfang damit gerechnet hat, dass Frauen das Gesicht dieses Aufstands werden könnten, spielten sie plötzlich eine sehr große Rolle. Was man jedoch nicht übersehen darf: Auch wenn es ein Oppositionsteam aus den drei Frauen Svetlana Tschanouskaya, Maria Kolesnikova und Veranika Tsepalo gab, so haben sie allerdings für die männlichen Kandidaten gesprochen, die inhaftiert worden waren. Dass das Ganze schnell als ein Protest der Frauen gesehen wurde, hatte viel mit den sozialen Medien zu tun, in denen sie seit dem ersten *Marsch der Frauen* am 29. August Bilder posteten, die um die Welt gingen. Bis dahin spielten Frauen in Belarus zwar eine entscheidende Rolle in Bereichen wie dem Ehrenamt, aber sie vertraten nie öffentlich ihre Rechte – das änderte sich mit dem ersten Marsch.

Lässt sich demnach von einem feministischen Protest sprechen? Und kann er Ihrer Meinung nach auch wegweisend für Frauenbewegungen in anderen Ländern sein?

Das lässt sich beides nicht eindeutig sagen. Wie einige belarusische Feminist*innen sehe ich das auf der einen Seite kritisch, da der Protest an sich mit Frauenthemen eigentlich nichts zu tun hatte. Auf der anderen Seite machen die Frauen mittlerweile einen beachtlichen Teil der Bewegung aus – und zwar nicht als Mütter-Schwestern-Ehefrauen. Von daher hoffe ich, dass diese Zufallsgemeinschaft von Frauen, die gemeinsam wegen Lukaschenko auf die Straße gehen, zu einer Plattform werden kann für zukünftige Emanzipation. Bisher herrschen leider immer noch sehr viele Vorurteile dem Feminismus gegenüber – als einer Bewegung gegen Männer und so weiter.

Und um zu Ihrer zweiten Frage zu kommen: Ich denke, es ist nützlich, auch Frauenbewegungen in anderen Ländern gegenüber aufmerksam zu sein, unabhängig dessen, ob deren Herangehensweise dann für



Foto: Vialetta Savchits

das eigene Land übertragbar ist. Die Bewegung ist immer abhängig von der jeweiligen vorherrschenden Situation, dem historischen und kulturellen Kontext.

Sie schreiben über den Tanz auf den Straßen – wieso spielen Tanzen und Singen eine so wichtige Rolle in den Protesten?

Jede Protestbewegung braucht Tanz und Lieder! Sie kennen sicher die Legende der Autorin und politischen Aktivistin Emma Goldman, die gesagt haben soll, wenn sie nicht tanzen dürfe, so sei es nicht ihre Revolution. Eines der bekanntesten Protestlieder in Belarus wurde nun *Kupalinka* – so wie dieses gibt es noch andere Volkslieder und dann auch Volkstänze, durch die es möglich war, einen performativen Raum des Protests zu schaffen. Spannend ist, dass einige Lieder auf die oppositionelle Bewegung in den 90er Jahren zurückgehen. Sie wurden dadurch für viele Menschen zu Protestliedern, die bei den Protesten gegen Lukaschenkos Politik vor über zwanzig Jahren noch nicht auf die Straße gingen.

Was hat dieser Protest mit Ihnen persönlich gemacht?

Es ist kompliziert. Ich wurde Teil der Protestbewegungen, nachdem am 9. August Armee und Polizei brutal gegen die Menschen vorgingen, die gegen die Fälschung der Wiederwahl von Lukaschenko friedlich auf die Straßen gegangen waren. Seit September bin ich nicht mehr in Belarus, sondern in Deutschland, wodurch ich mich auf der einen Seite sicher fühle, auf der anderen Seite gibt es mir allerdings auch ein Gefühl von Schwäche, denn ich verstehe, warum die Menschen immer noch auf die Straßen gehen – trotz der vielen Gewalt, die ihnen dort entgegenschlägt. Ich hoffe nun einfach, dass meine Forschung hier zur Zukunft von Belarus beitragen kann und auch künstlerisch werden mich die Momente des Protests noch lange begleiten.

Bislang müssen wir allerdings immer noch darauf warten, dass das Regime ein Ende hat. Alles ist eine Momentaufnahme, denn die Zukunft ist so unberechenbar – nicht nur für Belarus. ,

„Ohne Musik kann ich keine Sekunde leben“

Die Sängerin Mariam Aloyan

Mariam Aloyan, geboren im Jahr 1994 in der armenischen Stadt Jerewan, ist ein Ausnahmetalent. Sie stand auf unzähligen Bühnen, darunter waren zahlreiche solistische Auftritte in ganz Armenien und Georgien. Außerdem gewann sie mehrere internationale Preise. Derzeit studiert sie an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (HMDK).

Bereits im Alter von sechs Jahren begann sie an der Volksinstrumenten-Musikschule in Armenien ihre Stimme auszubilden. „Ich bin seit meiner Kindheit in der Musikwelt. Die ganze Zeit wollte ich singen, Klavier spielen und Musik hören. Viele sagten mir, darunter viele meiner Lehrer, dass ich Talent habe und eine großartige Sängerin werden sollte. Einmal wurde mir klar, dass ich ohne Musik keine Minute leben könnte“, erzählt Mariam Aloyan. „Interessiert hat mich dabei klassische Musik, aber auch armenische Volksmusik.“

Diese beiden Richtungen verband sie dann im Rahmen ihres Studiums: Von 2008 bis 2012 belegte sie das Fach Akademischer Gesang am Konservatorium *A. Babadschanjan*. Anschließend absolvierte sie von 2012 bis 2018 ein Gesangsstudium an der Staatlichen Musikhochschule Komitas in Jerewan. Während der Studienzeit hatte sie dabei zahlreiche Auftritte als Mezzosopranistin in unterschiedlichen Konzerthäusern sowie Opernhäusern und Ballettheatern in ganz Armenien und Georgien. So zum Beispiel in der Armenischen Philharmonie in und im Kammermusikhaus Jerewan, im Musiktheater *H.Paronyan* und im Theater *W.Atschemyan* in Gyumri. „Nicht nur in Konzerten habe ich mitgewirkt, sondern auch Enga-



gements für Opernrollen bekommen. 2016 wirkte ich beispielsweise in zwei konzertanten Aufführungen der Oper *Rigoletto* von G. Verdi in der Rolle der *Giovanna* mit dem Armenischen Nationalen Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Eduard Topchjan in der Armenischen Philharmonie in Yerevan mit. 2018 gab es sieben Aufführungen in verschiedenen armenischen Städten der Inszenierung der Oper *Anousch* von A.Tigranyan, in der ich die ‚Mutter Anousch‘ verkörperte.“ Vier Jahre lang trat sie zudem mit der bekannten Gruppe *Akunk* in Armenien auf. „Bei mehreren Konzerten in Deutschland habe ich außerdem einige Lieder des großen armenischen Volkskomponisten Komitas gesungen.“

Eine Begegnung habe jedoch alles für sie verändert: „Im März 2018 gab Frau Prof. Ulrike Sonntag einen Meisterkurs an der Musikhochschule in Jerewan. Sie erkannte mein Talent und erzählte mir von der Möglichkeit, mein Studium an der Musikhochschule in Stuttgart im Master Oper fortzusetzen. Ich habe immer davon geträumt, irgendwann zum Studium nach Deutschland zu kommen und somit wurde dieser sehr stark und konkret. Ich wollte alles tun, um in Stuttgart studieren zu können. Solche Worte von einer professionellen Gesangslehrerin und Sängerin wie ihr zu hören, war unglaublich toll. Diese Worte haben mein Leben verändert.“

Und so nahm sie diese Möglichkeit auch wahr. Seit April 2019 besucht sie den Masterstudiengang Oper in Stuttgart bei besagter Prof. Ulrike Sonntag. Während ihres Studiums in Deutschland trat Mariam Aloyan viele Male auf verschiedenen Bühnen mit verschiedenen Orchestern, Pianist*innen und Sänger*innen auf. Auch einige Meisterkurse bei berühmten Sängern und Regisseuren hat sie abgehalten. Derzeit arbeitet sie an der Rolle Donna Elvira von W. A. Mozart aus der Oper *Don Giovanni*, denn im Januar und Februar werden in den Theatern Wilhelma und Heilbronn Aufführungen stattfinden. „Es ist eine große, schwierige, aber trotzdem tolle Rolle und ich freue mich sehr, dass ich sie singen werde.“

Heimweh begleitet sie dennoch: „Ich vermisse meine Familie, meine Verwandten, mein Land und meine Heimatstadt. Meine Eltern haben alles getan, um meine Träume zu ermöglichen. Sie vermissen mich auch sehr, aber sie verstehen, dass ich hier bin, um meine Träume zu erfüllen.“

Was die 26-Jährige anderen Menschen auf den Weg mitgeben möchte, die auch einen Traum haben: „Das Wichtigste ist, sich daran zu erinnern, dass Gott Ihnen ein Geschenk gegeben hat, das Sie der ganzen Welt zeigen müssen. Vertrauen Sie darauf, dass Sie alles erreichen können, was Sie wollen. Finden Sie einen wirklich guten Lehrer, der Sie in die richtige Richtung führt. Schauen Sie immer nach vorne und verlieren Sie nie die Hoffnung auf diesem schwierigen Weg“.

Tatjana Eberhardt

Kontakt zu Mariam Aloyan über:
Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst,
Henrikje Mautner-Obst
hendrikje.mautner@hdmk-stuttgart.de

Kometenparade
Tania Arcimovich:
Belarus!
Das weibliche
Gesicht der
Revolution

5.12., 18 Uhr
Literaturhaus
und online:
www.literaturhaus-stuttgart.de

BELARUS!
DAS WEIBLICHE GESICHT
DER REVOLUTION

Aktiv etwas bewegen – das kann man lernen!

Das Projekt MIT in Filderstadt vermittelt Wissen zu Verwaltung und Vereinsrecht

Rathaus – Gemeinde – Kommune – das sind drei Orte, die für das gesellschaftliche Leben in Deutschland eine zentrale Bedeutung haben. Jeder bietet andere Möglichkeiten. In Syrien, das ein ganz anderes Verwaltungssystem hat, gibt es für diese drei Bereiche allerdings nur ein gemeinsames arabisches Wort: **Baladyia**. Es ist also nicht ganz einfach, gemeinsam über die Unterschiede zwischen Gemeinde und Kommune zu diskutieren.

„Engagement hat sehr viel mit Verstehen und deshalb auch mit Sprache zu tun“, sagt Farah Al Hamwi. Seit 2016 bietet sie in Filderstadt Deutschkurse für Frauen aus Syrien und dem Irak an. In den Kursen vermittelt sie neben Vokabeln und Grammatik auch Wissen über das gesellschaftliche Leben und die Möglichkeiten, es aktiv zu gestalten. Ihre Erfahrung: Sobald die Teilnehmerinnen die Spielregeln – im eigentlichen Sinne – „verstehen“, wollen sie sich auch engagieren.

Genau hier setzt das Projekt MIT des Vereins Integra Filder e. V. an. MIT steht für „Mitbestimmen, Initiieren, Teilhaben“. Das Projekt richtet sich insbesondere an Drittstaatenangehörige, die Interesse haben, sich gesellschaftlich in Deutschland zu engagieren. In einem Training mit acht Modulen lernen die Teilnehmer*innen, wie die deutsche Verwaltung und Politik funktionieren – zum Beispiel der Gemeinderat mit seinen Ausschüssen, städtische Arbeitskreise, aber auch Vereine und andere Gruppen wie Elternbeiräte. Die Mentorinnen und Mentoren, die die Module durchführen, stammen zum Teil aus einem Drittland. „MIT ist ein Projekt von und für Menschen mit Migrationsgeschichte“, bringt es Andrea Jelic, Mitarbeiterin im Integra-Team, auf den Punkt.

Für den Verein Integra ist es das bislang größte Projekt. 2009 wurde der Verein von dem Pädagogen-Ehepaar Barbara Havlaci-Ludwig und Mehmet Hav-

laci gegründet – auch aufgrund eigener Diskriminierungserfahrungen. In den vergangenen Jahren hat Integra eine enorme Bandbreite an Themen aufgegriffen. Neben Sprachkursen gab es Projekte wie Nachhaltigkeit und Urban Gardening, Bewegung, Fairness und vieles mehr. Die politische und gesellschaftliche Teilhabe war dem Gründerpaar dabei immer wichtig. Mit MIT wird dieses Thema nun ganz konkret aufgegriffen. Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations-, und Integrationsfonds der EU kofinanziert und durch das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat gefördert.

Das Projekt richtet sich neben den Drittstaatenangehörigen noch an eine zweite Zielgruppe: An Vereine und Initiativen im Großraum Stuttgart, die Mitstreiterinnen und Mitstreiter suchen. Hier rannte der Verein förmlich offene Türen ein. Das gilt auch für Elterngruppen und politische Gremien. Menschen mit Migrationsgeschichte sind in vielen Gremien und Gruppen noch unterrepräsentiert. Viele Gruppen wollen das ändern. Das ist jedoch oft schwer, weil die eine Seite oft wenig von der anderen weiß und die Gelegenheiten zum ungezwungenen Austausch rar sind. MIT besitzt hier eine Brückenfunktion. Es bringt Interessentinnen und Interessenten von beiden Seiten zusammen.

Aktuell ist das Projekt in der Vorbereitungsphase. Im Oktober fand eine Konferenz statt, bei der das Projekt und die Trainingsinhalte vorgestellt wurden. Das Projektteam hat in den letzten Monaten die acht Module definiert. „Im Rahmen von MIT können Drittstaatenangehörige gemeinsam mit einer Mentorin oder einem Mentor zum Beispiel eine Gemeinderatssitzung besuchen. Fragen können dann sofort beantwortet werden“, erklärt Andrea Jelic weiter.

Dass die Arbeit wichtig ist, zeigt sich nicht zuletzt an den mitunter kniffligen Fragen, die sich stellen. Darf ein Mensch ohne unbefristeten Aufenthalt bei der Freiwilligen Feuerwehr Hauptmann oder Fraktionsmitglied einer Partei werden? Auf diese Fragen können oftmals auch erfahrene Vereinsaktive nicht spontan Antwort geben. Es ist ein gutes Zeichen, dass sie jetzt gestellt werden.

Das Projekt soll mit dem neuen Jahr in Filderstadt starten. Die MIT-Konferenz im Vorfeld war gut besucht – es nahmen im Durchschnitt 40 Personen teil, darunter etliche Drittstaatenangehörige sowie Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderats, von Vereinen, Parteien und Initiativen. „Auch wir sind bei diesem Projekt Lernende“, bekräftigt Andrea Jelic, die selbst im Gemeinderat aktiv ist. „Es ist eine klassische Win-Win-Situation: Alle profitieren davon“. Die Teilnahme an den Modulen ist kostenlos. Wer Lust hat, mitzumachen, ist herzlich willkommen. Durch Corona könnten sich einzelne Termine verschieben. Integra Filder e. V. arbeitet jedoch konzentriert an alternativen Lösungen. *Angelika Brunke*



INTEGRA Filder
e. V.
Schulstr. 3
Filderstadt
Tel. 79 47 82 38
info@mit-integra.eu
www.mit-integra.eu

Foto:
Corinna Schmid

Wenn Sucht nicht tödlich enden soll

Seit 50 Jahren bietet Release Drogenberatung

Die Drogenberatungsstelle Release in Stuttgart wird nächstes Jahr 50 Jahre alt: Der Verein wurde 1971 gegründet. Heute betreuen 30 Sozialarbeiter*innen rund 2.100 Klient*innen im Jahr. Drogenberater Faruk Özkan kümmert sich vor allem um Migrant*innen.

Faruk Özkan wurde 1999 der erste Drogenberater für türkische Migrant*innen in Baden-Württemberg. Damals stieg in Stuttgart die Zahl der türkischstämmigen Suchtkranken. „Es war wichtig, für sie muttersprachliche Konzepte zu entwickeln“, sagt er. Die betroffenen Jugendlichen oder deren Eltern waren skeptisch gegenüber deutschen Einrichtungen. Hinzu kamen Sprachprobleme. Der Zoff zu Hause oder die Frage, ob die Tochter ein Kopftuch tragen soll oder nach der Therapie eine eigene Wohnung haben kann, war leichter in Türkisch besprochen.

Heute hat der Nachwuchs von Zugewanderten meist keine Sprachprobleme mehr und ähnliche Anliegen wie andere Ratsuchende. Sie suchen als Suchtkranke Hilfe, aber auch als Menschen, die sich schlicht informieren wollten oder Drogen ausprobierten und nicht süchtig seien, sagt Release-Geschäftsführer Bernd Klenk. „Wir unterstützen zudem Menschen, die erste Probleme in Ausbildung, Schule oder mit dem Gesetz haben oder Menschen, die bereits regelmäßig konsumieren, bei denen aber noch viele Bereiche des Lebens ‚funktionieren‘.“ Rat suchen auch Eltern, Geschwister und Freund*innen, die sich Sorgen machen.

Release e. V. in Stuttgart wurde 1971 von jungen, engagierten Leuten gegründet, um neue Wege in der Suchtberatung zu gehen. Sie wollten Süchtige nach dem Vorbild der Londoner Release-Bewegung unbürokratisch und lebensnah unterstützen. Harte Drogen waren in der westlichen Welt Teil der Jugend- und Protestbewegung. Junge Menschen wollten mit Heroin, LSD, Haschisch oder Kokain aus ihrem Trott ausbrechen und die Welt verändern. Viele blieben an der Nadel hängen. Doch für Junkies gab es keine Hilfe. Sie galten als Kriminelle.

Heute, 50 Jahre später, stehen junge Leute auf Partydrogen wie Speed, Liquid Ecstasy. Sie experimentieren mit Designer-Drogen, die als Badesalze, Kräutermischungen oder synthetische Cannabinoide teils das gesetzliche Verbot umschiffen. Was scheinbar harmlos daherkommt, macht Özkan große Sorgen, denn man wisse nicht, was gemischt werde. Nach wie vor beliebt ist Cannabis, und zwar bei Alt und Jung. „Heroin verlor eine Zeitlang an Bedeutung – dann kam die Opioid-Abhängigkeit durch den millionenfachen Missbrauch des Schmerzmittels Oxycodon in den USA zurück“, sagt Klenk.

„Menschen haben zu allen Zeiten Drogen genommen und werden das auch weiterhin tun“, ist Klenk überzeugt. Die einen suchten Entspannung, die anderen einen Kick, Betäubung oder Ekstase. „Inzwischen haben wir ein sehr gutes medizinisches Versorgungssystem und soziales Netz“, sagt Özkan. Neben dem Therapieziel Abstinenz hat sich der kontrollierte Konsum in den Fokus geschoben. „Rein abstinenz-

orientierte Suchtarbeit hatte bei vielen Klienten keinen Erfolg“, weiß Özkan. Sie brachen ihre Therapie ab.

Und so können Heroinabhängige etwa an Programmen mit der Ersatzdroge Methadon teilnehmen. Release bietet Party-Gänger*innen Broschüren zum Safer Use von Rauschmitteln, informiert über synthetische Drogen und Legal Highs, hilft Menschen, ihren Cannabis-Konsum zu kontrollieren, und hält Vorträge in Firmen und Schulen. „In Stuttgart wird es einen Drogenkonsumraum geben, den Release und die Caritas Stuttgart betreuen werden“, sagt Klenk. Dort können Abhängige ihren Schuss unter hygienischen Bedingungen setzen.

Und Zugewanderte? „Heute gibt es in Stuttgart und bundesweit überall muttersprachliche Beratung und Therapien, etwa für Geflüchtete“, berichtet Özkan. „Wir betrachten mit ihnen ihren problematischen Konsum, aber auch ihre sozialen Probleme.“ Die meist jungen Männer suchen sich mit Drogen von ihren Schwierigkeiten abzulenken, in der neuen Kultur klarzukommen und eine Ausbildung oder Arbeit zu finden. Oft ficht Özkan einen zähen Kampf mit den Behörden. Geflüchtete mit Duldung bekommen etwa selten eine Therapie. Der Staat gewährt ihnen nur medizinische Grundversorgung.

Release geht zudem mit Infoständen in türkische Vereine und Moschee-Gemeinden und klärt über Medikamentenmissbrauch auf: „Viele Ältere sind von Schmerzmitteln und Anti-Depressiva abhängig und brauchen Beratung.“ Zudem qualifiziert Release Ehrenamtliche mit Migrationsgeschichte zu Gesundheitslotsen. Sie sollen in ihrer Community Suchtgefahren und das Hilfesystem erklären helfen.

Künftig will Release mit der Caritas Stuttgart ein neues Therapiezentrum bauen und junge Ehrenamtliche schulen, die in der Partyszene über gefährliche Stoffe aufklären sollen. Politisch kämpft Release weiter für die Entkriminalisierung der Konsumierenden – und hofft, dass es nicht weitere 50 Jahre dauert.

Sylvia Rizvi



Foto:
Sylvia Rizvi

Sucht zieht sich durch alle gesellschaftlichen Schichten. 1971 beriet Release e. V. circa 300 Klient*innen, 2019 waren es knapp 2.100. Die neuen Ratsuchenden sind zu 87 Prozent männlich, ein knappes Drittel ist unter 20 Jahre alt. Rund 30 Prozent haben Migrationshintergrund und kommen vor allem aus der Türkei, Italien, Syrien, Iran oder Afghanistan.

Bild:
Faruk Özkan arbeitet seit über 20 Jahren als Drogenberater bei Release. Er wuchs in Istanbul auf und studierte Sozialpädagogik in Deutschland.

„Die Dringlichkeit von Veränderung“

Über die Bedeutung von gerechtem Handel in Zeiten von Corona

Knapp 80 Prozent der arbeitenden Bevölkerung in den Ländern des Globalen Südens befinden sich in prekären Beschäftigungsverhältnissen, Millionen Menschen können von ihrer Arbeit kaum leben, viele arbeiten als Tagelöhner*innen, häufig ohne Arbeitsvertrag und soziale Absicherungen. Die Ausgangssperren aufgrund von Corona haben dazu geführt, dass vielen von jetzt auf gleich ihre spärlichen, existenziellen Einnahmen wegbrachen – ein prominentes Beispiel sind sicherlich die Wanderarbeiter*innen in Indien. Was bedeutet eine globale Pandemie wie Corona für Menschen in den wirtschaftlich benachteiligten Ländern? Und welche Rolle spielt für sie ein alternatives Handelskonzept, nämlich der faire Handel?

„Kooperativen, in denen viele kleinbäuerliche Betriebe des fairen Handels organisiert sind, können momentan Leben retten – noch einmal mehr, als sonst“, erklärt Elena Muguruza vom Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, DEAB e. V. mit Sitz in Stuttgart, doch bevor sie tiefer in das Thema ‚gerechter Handel‘ einsteigt, hat sie ein anderes Anliegen. „Corona hat uns alle erschüttert, da niemand mit so etwas rechnen konnte, hat der Ausbruch dieser Krankheit erst einmal zu Stillstand und Lähmung geführt.“ Dass sie aus dem Stillstand und der Lähmung nach kurzer Zeit wiedererwachten, dafür möchte Muguruza sich bei denen bedanken, die in Weltläden arbeiten: „Die Coronakrise hat das Engagement der Mitarbeitenden der Weltläden unter Beweis gestellt. Durch viele Initiativen und Aktionen, die sie mit viel Herzblut organisiert haben, haben sie gezeigt, wie wichtig für sie die Förderung des Fairen Handels ist!“ Zuständig für Stuttgart, hat die Fair-Handels-Beraterin die Betreibenden der Stuttgarter Weltläden unter anderem zu Antragstellung bera-

ten. Schnell wurden von einigen dabei auch neue Wege entwickelt, zum Beispiel ein Lieferservice etabliert, erzählt sie. Und sie fügt hinzu: „Diese Kraft und Hoffnung prägt uns auch in unserer Arbeit.“

In einem Weltladen einzukaufen, bedeute nicht nur, Menschen im Globalen Süden finanziell zu stärken, sondern außerdem Konsum in höchster Qualität, so Muguruza. „Die produzierenden Betriebe sind konkurrenzfähig, sie wollen kein Almosen oder Mitleid, sondern einen gerechten Preis für eine sehr hohe Qualität ihrer Produkte.“ Sie erinnert sich an die Anfänge der Weltläden in den 70er Jahren in Deutschland und muss lachen. „Damals habe ich einen Kaffee von dort getrunken, wenn man ihn qualitativ mit dem heutigen Kaffee vergleicht, ist das ein Unterschied wie Tag und Nacht.“ Heute kauft sie ihren Kaffee im Weltladen, weil die Qualität und das Konzept des gerechten Handels sie überzeugt. „Auch Weihnachtsgeschenke für meine Familie und Bekannten in Deutschland kaufe ich dort; und einige nehme ich sogar mit nach Peru“, erzählt die gebürtige Peruanerin.

Die Pandemie zeigt die Baustellen unserer Ökonomie

Der Faire Handel feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen, doch aufgrund von Corona weit stiller, als gewünscht. Die Idee geht zurück auf Lateinamerika und einige europäische Länder, unter ihnen Deutschland und die Schweiz. 1964 stellten die wirtschaftlich benachteiligten Länder bei der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung Forderungen an die Industrieländer unter dem Slogan *Fairer Handel statt Almosen*, er lebt bis heute fort. Muguruza erklärt: „Auf der einen Seite stehen die Industrieländer, auf der anderen die Rohstoffländer – und die Rohstoffländer wurden umso mehr

ausgebeutet, umso mehr Rohstoffe sie hatten. Bis heute.“

Die Situation durch Corona ist für die Menschen weltweit eine Katastrophe und im Besonderen für diejenigen, die in prekären Beschäftigungsverhältnissen arbeiten, selbst wenn sie für den gerechten Handel produzieren, berichtet sie weiter. „Diese Pandemie zeigte und verschärfte binnen weniger Tage die Wunden und Baustellen unserer Ökonomie und Gesellschaft in dramatischer Weise: Die Situation durch Corona hat die bestehenden weltweiten ungleichen Arbeitsverhältnisse und die Ungerechtigkeit einmal mehr offenbart.“ Es habe sich auch deutlich gezeigt, wie wichtig das Wirtschaftsmodell des Fairen Handels sei. „Die meisten Produzierenden im Fairen Handel sind in Kooperativen organisiert, kämpfen also nie nur für sich allein“, führt Muguruza aus. „Und in schweren Zeiten können diese Kooperativen sie dann retten.“ Gemeinsam lässt sich auch leicht kreativ werden: In Ghana suchte die Organisation *Global Mamas* kurzerhand nach neuen Lösungen und die hier arbeitenden Frauen produzierten Schutzmasken, um sie dann zu verkaufen.

Dann erzählt die Fair-Handels-Beraterin von der *Cooperativa Agraria Norandino*, die den Pidecafé aus Peru vertreibt und über die Jahre zu einer Organisation heranwuchs, die 2017 bereits 30 Millionen US-Dollar Jahresumsatz machte. „1995 waren darin 300 Bauernfamilien organisiert, gut zwanzig Jahre später sind es 7000.“ Peru ist stark durch den Klimawandel betroffen, auch die Büros der Kooperative wurden von den Überschwemmungen 2017 überflutet. Es entstand ein Schaden von 200.000 Euro, doch die Kooperative blieb handlungsfähig und unterstützte die in ihr organisierten Familien, ohne vorerst den eigenen Sachschaden zu beheben. „Organisarse es vida“, erklärt sie, – Organisation als Rückgrat des Lebens.

Die Widerstandsfähigkeit von organisierten Menschen ist stark: (Wirtschaftliche) Krisen können sie nicht so leicht erschüttern, darüber hinaus ermöglichen Kooperativen ein gewichtigeres Auftreten nach außen, zum Beispiel auch bei politischer Unterdrückung, viele bieten zudem Fortbildungen an.

Globale Solidarität

Elena Muguruza hat in Peru Jura studiert und sie kam zum Fairen Handel, nachdem sie mit 18 Jahren ein Armenviertel besucht hatte. „Die Frauen dort haben mich erzogen“, erzählt sie. Und sie in Sachen Solidarität gelehrt. Diese Frauen, die selbst gerade einmal das nötigste hatten, errichteten in den 80er Jahren während der Wirtschaftskrise in Peru öffentliche Volksküchen, die bis heute fortbestehen und nun in Zeiten von Corona auch wieder eine zunehmend wichtige Bedeutung erfahren.

Solidarisch zeigen sich auch die Weltläden in Stuttgart. Und zwar unter anderem dadurch, dass sie sich an der Aktion *Jeder Tag zählt – #fairwertsteuer* beteiligen, indem sie die eigenen Ladenpreise unverändert lassen und die gesenkten Prozente der Mehrwertsteuer an ihre Handelspartner*innen im Globalen Süden zahlen. „Die Aktion entstand als Folge einer Durchsicht von Anträgen, aus denen hervorging, dass viele der Produzierenden dringend auf sofortige finanzielle Nothilfe angewiesen sind“, erzählt Muguruza. Durch den Lockdown in vielen Ländern, zum Beispiel Simbabwe und Nepal, lebten viele Menschen von der Hand in den Mund und verkauften Hausrat und Produktionsmittel, um ihren Kindern

und sich wenigstens einmal täglich eine warme Mahlzeit zu ermöglichen.

„Ich frage mich, wie es weltwirtschaftlich nach Ende der Corona-Pandemie weitergeht“, sagt Muguruza gegen Ende des Gesprächs. Und sie macht sich große Sorgen über ein zunehmend noch ungerechteres Wirtschaften durch die Industriestaaten. Sie selbst hofft auf ein Umdenken, denn „Corona zeigt die Dringlichkeit von wirtschaftlicher Veränderung.“ Transparente Lieferketten und gerechte Bezahlung seien dafür ein wichtiger Schritt. Und darüber hinaus: Wirkliche Solidarität, die auch über Landes- und Kontinentalgrenzen hinwegreicht.

Miriam Schäfer

Fairer Handel in und um Stuttgart

Stuttgarter Weltläden ...

- **Weltladen an der Planie** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Kleider, Schals usw.), Charlottenstr. 17, S-Mitte
- **Weltladen Stuttgart-Vaihingen** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Kleider, Schals usw.) Vaihinger Markt 11, S-Vaihingen
- **Weltladen FairOst** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Kleider, Schals usw.), Ostendstr. 57, S-Ost
- **Weltladen Degerloch** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Schals usw.) Rubensstr. 2, S-Degerloch
- **Weltladen Zuffenhausen** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Schals usw.), Besigheimer Str. 19, S-Zuffenhausen
- **Weltladen Bad Cannstatt** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Kleider, Schals usw.), Sulzgasse 4, S-Bad Cannstatt
- **Weltladen Botnang** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Schals usw.) Griegstr. 24, S-Botnang
- **Weltlädle Wangen** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Schals usw.) Buchauer Str. 2, S-Wangen

... und

- **Fairhandelsprodukte & Wein** (Feinkost & Genuss), Widdersteinstr. 10, S-Untertürkheim
- **EINE WELT LADEN Filderstadt** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Schals usw.), Rosenstr. 36, S-Mitte
- **Fellbacher Weltladen** (Lebensmittel, Wein, Kaffee, Tee, Kunsthandwerk, Schals usw.), Seestr. 4, Fellbach
- **Greenality Stuttgart**, Bekleidung, Friedrichstr. 39, S-Mitte
- **Grüne Erde Store Stuttgart** Breite Str. 2, S-Mitte
- **schlechtmensch**, Fairtrade-Modegeschäft, Neckarstr. 86, S-Ost
- **glore**, Bekleidungsgeschäft, Eberhardstr. 10, S-Mitte
- **WIEDERBELEBT**, Bekleidungsgeschäft, Esslinger Str. 14, S-Mitte
- **eyd – Humanitarian Clothing**, Bekleidungsgeschäft, Landhausstr. 241, S-Ost

Dachverband
Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg,
DEAB e. V.
Elena Muguruza:
elena.muguruza@
deab.de
www.deab.de

Bild links:
Weltläden an der
Planie

Bild rechts:
Elena Muguruza,
DEAB



Initiative Spanischsprechende Frauen in BW

Die Initiative *Mujeres Hispanohablantes en BW* (Spanischsprechende Frauen in BW) wurde im Jahr 2018 von Maritza Castelli Cano gegründet, mit dem Ziel, ein lokales Netzwerk für den Integrationsprozess der Frauen zu bilden.

„Nach zwei Jahren intensiver Arbeit, tollem Feedback und wachsendem Support anerkannter Fachleute befinden wir uns jetzt sogar in der Gründungsphase eines Vereins, um das, was wir tun, offiziell zu machen – das bedeutet auch, neuen Zielen nachzugehen und nicht mehr nur auf der Initiative einer einzelnen Person zu bauen, sondern auf eine Gruppe von sehr kompetenten, vielfältigen und motivierten Frauen“, erklärt Maritza Castelli, Leiterin der Initiative. „Als Verein möchten wir beispielsweise die Integration spanischsprachiger Menschen in Deutschland weiter unterstützen, und aktiv mit der Förderung der Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika und Spanien arbeiten. Ich denke, dass Netzwerke in unserer Kultur sehr wichtig sind und bereits unser soziales Netzwerk wurde mit sehr präzisen Zielen und Prinzipien geboren.“

Was ihr am Wichtigsten ist? „Eine Stimme zu geben!“, betont Maritza Castelli, die in Kolumbien geboren und aufgewachsen ist. „Ich fühle mich sozial verpflichtet, mein Bestes zum Wohle der Gesellschaft zu geben. Für mich ist es wichtig, dass wir verstehen,



dass jeder von uns das immense Potenzial hat, positive Veränderungen hervorzurufen, und das diese Veränderungen in unserer multikulturell Gesellschaft sehr notwendig sind.“

Die teilnehmenden Frauen kommen hauptsächlich aus Ländern, in denen Spanisch die Muttersprache ist, aber auch aus Brasilien, Frankreich, Rumänien, Deutschland, Tunesien, dem Libanon. „Einfach, weil sie die Sprache mögen und weil ihnen der Reichtum unserer Aktivitäten gefällt.“ Die bestehende Facebook-Gruppe, in der mehr als 1000 Frauen angemeldet sind, ist sehr aktiv. Individuelle und gruppenbezogene Bildungstreffen, Konferenzen, Workshops, Bildungsgespräche finden regelmäßig und kostenfrei statt. Eine Zusammenarbeit mit dem Welthaus und dem Frauenkulturzentrum Sarah besteht zudem,

wofür die Initiative sehr dankbar ist.

Aufgrund der Pandemie mussten viele Veranstaltungen ausfallen. Die Zeit habe man genutzt, um alles zu organisieren, was die Realisierung des Vereins benötigt. Eine Veranstaltung steht noch dieses Jahr an: „Im ganzen Monat Dezember zeigen wir unsere erste Bilderausstellung *de mí para tí – Von mir für Dich* in der Sprach- und Kulturbar Samay. Der Erlös soll an die Wohltätigkeitsorganisation *Still I Rise* gehen, die sich um die Bildung von Flüchtlingskindern kümmert“, erzählt Castelli. *Tatjana Eberhardt*

ADAN e. V.

„In meiner Jugendzeit hätte ich es mir sehr gewünscht, ein Vorbild zu haben – eine Person, die mir Perspektiven aufzeigt und die ebenfalls den Weg gegangen ist, den ich gehe“, erinnert sich Hanibal Kassa zurück. Dies ist einer der Leitgedanken des Netzwerkes ADAN e. V., eine Vorbildfunktion für junge Afrikaner*innen und Afro-deutsche zu ermöglichen. 2014 durch eine Initiative junger Studierender mit afrikanischen Wurzeln gegründet, bildet das Netzwerk eine Plattform des gegenseitigen Austausches für afrikainteressierte, afrikanische und afrodeutsche Studierende, Berufstätige und Unternehmer. Mittlerweile gibt es sieben Regionalgruppen in Deutschland, seit 2016 auch in Stuttgart. Die Stuttgarter Gruppe wird von Hanibal Kassa und Thomas Tesfazghi geleitet.

Verschiedene Projekte und Formate bilden die Basis des Austausches. Sowohl das Mentoringprogramm als auch das Format *ADAN Inspires* beraten Jugendliche und Heranwachsende bei den Themen Schule, Studium und Zukunftsplanung. Herr Kassa resümiert: „Die Professionals können die Jugendlichen mit ihren Lebensläufen und Erfahrungen empowern. Es ist uns wichtig, den Jugendlichen mitzuteilen, dass sie auch durch Bildung, Fleiß und Arbeit Rassis-



mus entgegenwirken können“. Erfolgreich sei auch das *aXd Fellows Programm* gewesen, so Herr Kassa. Hierbei wirkten die Teilnehmenden einen Monat in verschiedenen Start-Ups in Accra in Ghana mit, um das Start-Up-System vor Ort kennenzulernen. „Neben dem kulturellen und wirtschaftlichen Austausch konnten wir weitere Ziele unseres Vereins erreichen – die differenzierte, wirtschaftliche Betrachtung des afrikanischen Kontinents und den Aufbau einer nachhaltigen Brücke zwischen Afrika und Europa“, erzählt Hanibal Kassa.

Die Corona-Pandemie hat für ADAN e. V. viel verändert: Veranstaltungen fielen aus, doch gleichzeitig stiegen die Mitgliedszahlen – die Solidarität nahm zu. Für die Zukunft setzt ADAN e. V. auf regionale Präsenz, eine nachhaltige Vergrößerung und Tätigkeiten, die die Vielfalt in Deutschland sichtbar machen. Gesucht werden zudem weitere Kooperationspartner, auch speziell aus dem Bildungsbereich. „Das Empowerment Jugendlicher ist auch ein gutes Vorbild für die Gesellschaft – Wir sollten nicht gegen etwas oder jemanden antreten, sondern uns zusammen füreinander einsetzen“ legt Hanibal Kassa abschließend dar.

Sandra Marschner

Kulinarische Weihnachtsvielfalt

Die Advents- und -Weihnachtszeit ist voll von kulturellen Bräuchen, gerade auch wenn es ums Essen geht – Mitglieder aus vier verschiedenen Migrant*innenorganisationen erzählen über traditionelle Weihnachtsgerichte und deren Geschichte sowie darüber, wie sie die Weihnachtszeit verbringen.

Sarde a beccafico – Gefüllte Sardinen

Von Salvatore Voi,
Compagnia teatrale Le Maschere Stuttgart e. V.

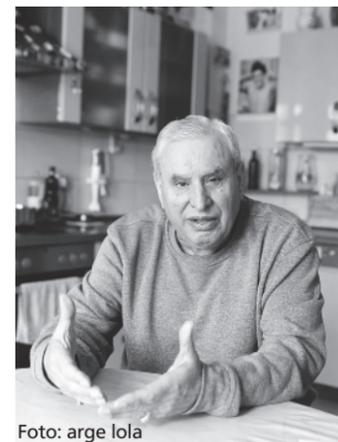


Foto: arge lola

Gefüllte Sardinen ist ein Rezept, das vom Küchenpersonal der sizilianischen Baronen stammt. Es wird bis heute von Generation zu Generation weitergegeben.

Es war das beliebteste Essen der Baronen in Sizilien. Ursprünglich handelte sich um gefüllte Vögel, die gerne Feigen fressen (das Wort „Beccafico“ bedeutet „Feigenfresser“). Diese Vögel sind in der Zeit von Mai bis Ende September zu sehen. Ihre Größe ist etwas kleiner als eine Wachtel. Sie zu kaufen, war sehr teuer, wer sie nicht kaufen wollte, musste sie selber fangen. Deshalb haben die armen Leute den Vogel mit den Sardinen getauscht. Das Gericht wurde so erfolgreich, dass es eines der beliebtesten Rezepte Siziliens geworden ist.

Sardinen

- 1 kg Sardinen mittelgroß
- 10 EL Paniermehl oder Weckmehl
- 6 EL geriebenen Parmesan oder Schafkäse
- Salz u. Pfeffer nach Belieben gehackte Petersilie
- Knoblauch gepresst
- 2 Eier
- 2–3 zerkleinerte Sardinen

Die Sardinen sauber machen, Kopf abtrennen, waschen und wie ein Buch öffnen, trocknen lassen. In einer Schüssel die Füllung vorbereiten. Alle Zutaten außer den Sardinen in die Schüssel geben und möglichst mit den Händen vermischen, bis es die Konsistenz von Kompost hat. (Sollte sie zu hart sein, noch ein Ei oder 1 bis 2 Esslöffel Wasser dazugeben.)

Die Sardinen füllen und gut zu machen, jedoch nicht zu fest drücken. In einer Pfanne 6 Esslöffel Olivenöl wärmen und die Sardinen anbraten. Man muss sie dabei ständig umdrehen, damit sie von beiden Seiten angebraten werden. (Durch das Ei werden die Sardinen etwas kleben.) Dann auf einem Teller auf einem Küchentuch trocken lassen.

Russischer Preiselbeer Kuchen

Von Anna Stubert,
Kolobok e. V., Jugendvorstand Team KoJ

- 2 Eier
- 2 EL Ahornsirup
- 140 g Zucker
- 100 ml Sahne
- 125 g Butter
- 1 TL Zimt
- 1TL Ingwer
- 1TL Kardamom
- 1TL Gewürznelken
- 210 g Mehl
- 1TL Soda
- 140 g Preiselbeeren

Für die Glasur:

- 100 g Puderzucker
- Eiweiß
- 1 EL Zitronensaft

Zerschlagen Sie das Ei in einer Schüssel. Fügen Sie den Sirup, den Zucker, die Sahne und die geschmolzene Butter hinzu.

Vermischen Sie die trockenen Zutaten und fügen Sie diese

Tomatensoße:

- 6 EL Olivenöl
- ½ Zwiebel, klein geschnitten
- 50 g schwarze Oliven
- 2 Zehen Knoblauch
- 2 Lorbeerblätter
- 3–4 EL kleingeschnittene Sellerie (möglichst Staudensellerie)
- 1 Esslöffel Tomatenmark
- 2 Dosen geschälte Tomaten (Je 400 g)
- Salz und Pfeffer
- 1/2 Glas Weißwein

In einen Topf (mindestens 5 Liter) Olivenöl, Zwiebel, Oliven, Knoblauchzehen (nach dem Anbraten entfernen), Sellerie und zwei Lorbeerblätter geben. Anbraten, dann das Tomatenmark zugeben, ein halbes Glas Weißwein angießen und dünsten lassen. Danach die geschälten Tomaten, Salz und Pfeffer zugeben. Für circa 1 Stunde schwach köcheln lassen. Nach 40 Minuten die Sardinen dazugeben und sehr langsam rühren, damit diese nicht kaputtgehen.

Bemerkung: Bevor die Soße mit Pasta gemischt wird, muss man die Sardinen sorgfältig wegnehmen. Ich empfehle als Pasta Bucatini, aber es passen alle Sorten.

der Eimasse hinzu. Fügen Sie schließlich die Preiselbeeren in den Teig und vermischen Sie alles gründlich. Füllen Sie den Teig in eine Kuchenform und backen sie den Kuchen bei 160° Celsius für 55 Minuten im Ofen.

Vermischen Sie die Zutaten für die Glasur und geben Sie diese über den abgekühlten Kuchen.



Compagnia teatrale
Le Maschere
Stuttgart e. V.

Kolobok e. V.
valentina@kolobok-ev.de
www.kolobok-ev.de

ADAN e. V.

www.ada-netzwerk.com
Regionalgruppe
Stuttgart:
stuttgart@ada-netzwerk.com

ADAN
Get together:
Treffen für
Interessierte mit
den Mitgliedern
jeden
2. Donnerstag
im Monat

Pavo de navidad – Weihnachtstruthahn

Von Jorge Castilla und Familie Rodriguez,
Club Español Stuttgart e. V.



Für einen waschechten

Spanier bedeutet die Weihnachtszeit viel mehr, als nur die Geburt des Christus oder Romantik – in dieser Saison gönnt man sich mit seinen Liebsten und seinen Angehörigen das Feinste vom Feinsten, die aufwendigsten Speisen.

Da die Landesküche sehr reichhaltig an vielen unterschiedlichen Gerichten und Geschmäckern ist, erscheint es fast als unmöglich, ihr zu widerstehen. Vor allem zu Weihnachten machen die Delikatessen jede Mahlzeit zu einer unvergesslichen.

In der Adventszeit spielt das Essen in Spanien natürlich eine große Rolle. Nicht nur am Heiligabend und beim Weihnachtsessen am 1. Weihnachtsfeiertag (Ce-

na de Navidad), sondern auch an Silvester und dem Tag der Heiligen Drei Könige am 6. Januar.

Zum gemeinsamen Weihnachtsessen trifft man sich mit der Familie. Es ist in der Adventszeit in Spanien auch üblich, sich mit guten Freunden, Verwandten oder Geschäftspartnern zu treffen und essen zu gehen. Viele Restaurants sind normalerweise in dieser Zeit festlich geschmückt und bieten spezielle Menüs an.

- 250 g entsteinte Backpflaumen
- 100 ml Sherry
- 1 Truthahn, ca. 2,5 kg, küchenfertig
- Salz und Pfeffer
- 1,5 kg säuerliche Äpfel, geschält und entkernt
- 100 g geschälte Walnüsse
- 4 EL Olivenöl
- 3 Knoblauchzehen
- 1/2 l Cava Extra Brut oder Brut
- 4 EL Butter
- Saft von 1 Zitrone
- 125 g Sahne
- 250 g Champignons, geputzt und in Stücke geschnitten

Den Backofen auf 220°C vorheizen. Die Backpflaumen im Sherry einweichen. Dann durch ein Sieb abgießen, den Sherry auffangen. Den Truthahn waschen, trocknen, innen und außen mit Salz und

Pfeffer einreiben. Mit den Backpflaumen, 2 geschälten und zerkleinerten Äpfeln und den zerkleinerten Walnüssen füllen, Öffnung verschließen. Truthahn in einen Bräter legen.

Das Olivenöl in einer kleinen Pfanne zerlassen und den Knoblauch darin hellbraun anrösten. Die Knoblauchzehen herausnehmen und den Truthahn mit dem Öl übergießen. Dann im vorgeheizten Backofen bei 220°C ca. 20 Minuten braten. Die Hitze auf 175°C reduzieren, den Cava angießen und den Truthahn weitere 2 Stunden braten. Während dieser Zeit mehrmals mit dem Bratfond begießen. Nach der Hälfte der Bratzeit den Truthahn umdrehen, damit er rundherum knusprig wird.

In der Zwischenzeit die restlichen Äpfel vierteln. Die Apfelschnitze in 2 EL Butter andünsten, den Sherry zugießen und weichkochen. Dann durch ein Sieb streichen oder mit dem Mixstab pürieren und mit Zitronensaft abschmecken.

Den Truthahn aus dem Backofen nehmen und vor dem Anschneiden etwas ruhen lassen. Inzwischen den Bratfond mit etwas Wasser loskochen, die Sahne einrühren und die Sauce mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Champignons in der restlichen Butter sautieren.

Auf einer großen vorgewärmten Platte den Truthahn mit dem Apfelpüree und den Pilzen anrichten und am Tisch tranchieren. Die Sauce getrennt dazu reichen.

Melomakarona – Weihnachtsgebäck

Von Evangelia Nastou,
Deutsch-griechische Kulturinitiative Kalimera e. V.

Der Duft von Melomakarona erinnert mich an die Traditionen und die weihnachtliche Wärme meines Heimatlandes Griechenland. Meine Mutter und ich bereiteten das Gebäck an Heiligabend vor und das ganze Haus duftete nach Zimt und Orange.

Für den Sirup:

- 1 große Tasse Honig
 - 1 große Tasse Zucker
 - 2 große Tassen Wasser
 - 1 Teelöffel Zimt u. Nelke (gemahlen)
 - 1/2 Zitrone
- 5 Minuten in einem Kochtopf kochen.

Für den Teig:

- 3 große Tassen Pflanzenöl oder leichtes Olivenöl
- 1 große Tasse frisch gepressten Orangensaft und die abgeriebene Orangenhaut
- 1 große Tasse Zucker
- 1 Päckchen Backpulver
- 1 TL gemahlene Zimt
- 1 TL gemahlene Nelke
- 1 kg Mehl

Alle Zutaten zusammen mixen und mit der Hand zu einem weichen Teig kneten. Backpapier auf das Backblech legen, den Teig in kleine runde Küchlein formen und darauflegen. Backofen vorheizen und bei



180 Grad, ca. 20 Minuten goldbraun backen. Danach kaltstellen.

Sobald die Melomakarona kalt sind, kommen sie in den Topf mit dem heißen Sirup. Ca. eine Minute ziehen lassen und ein- bis zweimal wenden damit die Flüssigkeit überall hinkommt.

Auf eine Platte auslegen und mit gehackten Walnüssen reichlich bestreuen.

Cesnica (Tschesnitza) – Serbisches Weihnachtsbrot

Von Desa Burazor,
Serbischer Bildungs- und Kulturverein Prosvjeta

Bei uns orthodoxen Serben wird ein besonderes Brot zu Weihnachten am 7. Januar gebacken, man nennt es Cesnica (Tschesnitza). In ihm werden verschiedene Gegenstände mit besonderer Bedeutung versteckt und eingebacken, zum Beispiel ein Goldstück oder eine Münze (bedeutet Reichtum), ein Stück Maulbeerenbaum (bedeutet Gesundheit), ein Stück junge Eiche (bedeutet Fruchtbarkeit) und verschiedene Getreidekörner (bedeutet Vielfalt).

Nachdem man vom Gottesdienst nach Hause zurückgekehrt ist, erscheint der rituelle Gast, genannt Polozajnik (Poloschajnik). Es ist ein Familienfreund, streng genommen sollte es ein unverheirateter Mann oder Knabe sein. Er hat nicht gefrühstückt und grüßt unterwegs niemanden. Nachdem er eingetreten ist, schenkt er der Hausfrau ein Stück Kuchen, dem Hausherrn eine Flasche Wein, tritt an die Feuerstelle, rüttelt den „Badnjak“ und beschenkt ihn mit Geld.

Zum Festmahl wird die Cesnica von allen Anwesenden an den Rändern gefasst und gedreht, während ein Gebet gesprochen wird, danach wird das Brot für alle Anwesenden in Stücke gebro-

chen. Im eigenen Zuhause sind das nur die engere Familie und der Polozajnik. Mancherorts wird das Brechen des Weihnachtsbrotes aber auch öffentlich gelebt.

Wer das Stück mit der Münze bekommen hat, wird nicht nur das ganze Jahr über glücklich sein, sondern auch Geld haben. Kinder haben riesigen Spaß dabei.

Da das Weihnachtsmahl nach den langen, strengen Fastentagen erfolgt, wird feierlich und reichlich gegessen. Es ist ein ruhiges und traditionelles Familienfest, außer dem Polozajnik werden keine Fremden eingeladen.

- 1 Packung Trockenhefe
- 2 Tassen warmes Wasser
- 3 große Eier
- 1 TL Salz
- 1 EL frisch gepresster Zitronensaft
- 120 g ungesalzene Butter, weich
- 5 1/2 bis 6 Tassen Allzweckmehl
- 1 sterilisierte Silbermünze (oder ein anderer Gegenstand, siehe oben)
- Öl zum Bestreichen

In einer großen Schüssel He-



fe in 1/2 Tasse warmem Wasser auflösen. Eier, Salz, Zitronensaft, Butter und restliches 1 1/2 Tassen warmes Wasser hinzufügen und gut mischen. Nach und nach das Mehl hinzufügen und alles gut einarbeiten. 15 Minuten kneten.

Den Teig in eine geölte Schüssel geben und wenden, um beide Seiten zu ölen. Bedecken und aufgehen lassen, bis sich die Größe verdoppelt hat.

Ofen auf 180 Grad Celsius erhitzen. Den Teig in die Form geben und eine Silbermünze hineinstecken.

Die Oberseite des Teiges mit etwas Öl bestreichen, abdecken und nochmals ca. 40 Minuten aufgehen lassen, bis er sich knapp verdoppelt hat, dann eine Stunde backen.

Interkultureller Kalender

Der beliebte Interkulturelle Kalender des Forums der Kulturen Stuttgart e. V. für das Jahr 2021 ist ab Anfang Dezember erhältlich. Der Interkulturelle Kalender enthält die wichtigsten Feiertage vieler Religionen und Kulturräume. Er ist in A3 und A1 beziehbar und mit Titelbildern der Zeitschrift *Begegnung der Kulturen – Interkultur in Stuttgart* farbig illustriert.

Interkulturelles Elterncafé Kafem

Die Idee für das Projekt *Kafem – Mein Café* entstand im Rahmen der bisherigen Elternarbeit des Deutsch-türkischen Forums (DTF) aus dem Projekt *Aktive Eltern – AktiVeli*, das die Ausbildung von Elternmentor*innen und das Empowerment der Teilnehmenden in den Fokus stellt. Mit dem interkulturellen Elterncafé wird nun ab Dezember im Hallschlag ein Begegnungsort von Eltern für Eltern verschiedener Herkunft geschaffen, an dem neben persönlichem Austausch auch vielfältige Angebote bereitgestellt werden.

Dies können beispielsweise ein Kochkurs für Gerichte unterschiedlicher Länderküchen, kunsthandwerkliche Veranstaltungen wie gemeinsames Nähen und Malen oder Gesundheitsangebote wie Gymnastik für Frauen sein. Wichtig sind hierbei die gemeinsame Zusammenkunft und Kommunikation. Auch Workshop-An-



gebote mit externen Expert*innen aus den Bereichen Erziehung und Bildung, Sprache, Umgang mit EDV-Systemen oder dem Zugang zum Arbeitsmarkt sind in Planung. Die selbstständige Arbeit soll die Eltern durch ihr Engagement für die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens stärken und mit dem Café Kafem auch eine Anlaufstelle zum Austausch und gemeinsamen Lernen bieten. sm

Interkulturelles Elterncafé
Kafem
Bottroper Str. 35
Di-Fr 12-18 Uhr

Planine

Infos unter: www.planine.de

Verkaufsstellen gesucht!

Serbischer Bildungs- und Kulturverein Prosvjeta
Instagram:
@prosvjetane-macka

Interkultureller Kalender A3:
Einzel Exemplare kostenlos,
größere Mengen/Versand gegen Gebühr

Interkultureller Kalender A1:
3 Euro zzgl.
Versandgebühr

Bezug:
Forum der Kulturen
Stuttgart e. V.
Marktplatz 4,
S-Mitte
Tel. 24 84 80 80
info@forum-der-kulturen.de

Bücher für Kinder und Jugendliche

Auch dieser Winter schenkt wieder wunderbar berührende Kinder- und Jugendbücher. Sie alle beschreiben Themen, mit welchen sich viele junge und ältere Menschen identifizieren können, welche für viele aber auch meilenweit entfernt liegen.

Die Werke entführen auf eine interkulturelle Reise, schenken Einblicke in verschiedene Traditionen und Sagen und thematisieren Empowerment, Vielfalt, Feminismus und Selbstsicherheit genauso wie Toleranz, Solidarität, Freundschaft, Mut und Stärke. Neben der Poesie der Worte sind es oft intensive Bilder, die diese Themen eindringlich transportieren und verdeutlichen, wie facettenreich die Welt ist.

Weihnachtsbräuche aus aller Welt



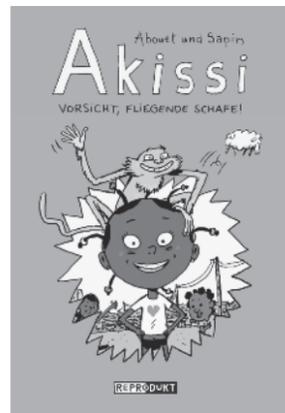
Ein wenig (vor-)weihnachtliche Stimmung vermag dieses Kinderbuch ab 4 Jahren in diesem ungewöhnlichen Jahr in die Kinderzimmer zu bringen. Es versammelt christliche (und orthodoxe) Bräuche und Traditionen rund um die Weihnachtszeit aus aller Welt in unbeschwertem Ton. Chronologisch begleitet das Buch die Lesenden durch die Adventszeit und bis in den Anfang des Januars. Es ist unterteilt in 39 verschiedene Geschichten.

Die schönste Zeit, ein Buch der polnischen Autorin Monika Utnik-Strugala mit Illustrationen von Ewa Poklewska-Koziello, dürfte vor allem für Kinder interessant sein, die mit ihren Familien aus religiösen oder kulturellen Gründen das Weihnachtsfest feiern, da es von einem christlich-theologischen Weltverständnis ausgeht. Die Lesenden erfahren zum Beispiel von der Bedeutung großer Krippen, für die man im italienischen Neapel alles erdenkliche kaufen kann. Oder von Prozessionen in mexikanischen Orten, bei denen als Maria und Josef ver-

kleidete Menschen Tag für Tag ein neues Obdach bei den Bewohnenden des Ortes suchen – außerdem auch allerlei über Essenstraditionen in den Wochen rund um Weihnachten.

Myriam Schäfer

Akissi – Vorsicht fliegende Schafe



Akissis Leben ist alles andere als langweilig – mit ihrer Gewitztheit und Dickköpfigkeit katapultiert sie sich immer wieder in neue Abenteuer. So jagt sie in den Ferien bei ihren Großeltern auf dem Land einem Schaf hinterher, wird von Wildschweinen verfolgt und beweist beim Kokosnusspflücken ihre Kletterkünste, während sie in das Leben von Oma und Opa viel Trubel bringt. Wieder zurück in der Schule und frisch in der zweiten Klasse nutzt der ungestüme Wildfang alle Einfälle, um den strengen und gemeinen Lehrer auszutricksen. Glücklicherweise gibt es noch die Pausen, um mit

den anderen Kindern Fußball zu spielen, wobei Akissi klar macht, dass Mädchen ebenso gut Fußball spielen können.

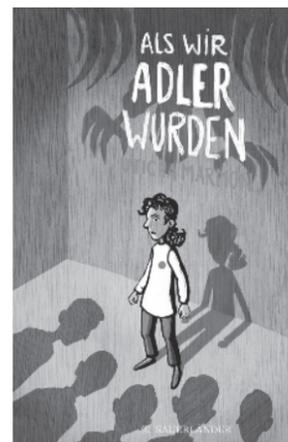
Voller Selbstvertrauen handelt die Schülerin nach ihren ganz eigenen Vorstellungen – nicht immer erfolgreich, aber dafür selbstbestimmt, während ihre Familie ihr verständnisvolle Grenzen setzt. Lesende nimmt die unverfrorene Protagonistin des Comics auf eine Erkundungstour durch ihren Alltag mit und schenkt dabei gleichzeitig Einblicke in die Kultur und Lebensart der Elfenbeinküste.

Begleitet werden die humorvollen Erzählungen Marguerite Abouts, aufgeteilt in vierzehn Kapitel, von den farbenfrohen und lebhaften Cartoon-Zeichnungen Mathieu Sapins. Auch der erste Band, erschienen 2018, besticht durch seinen frechfröhlichen Charme.

Sandra Marschner

Als wir Adler wurden

Jannik und seine Freunde spielen gerne Rollenspiele in Welten, die sich Janniks größerer Bruder Bo ausgedacht hat. Doch Bo ändert bald das Rollenspiel und ernannt die Kinder zu Mitgliedern der Adler. Während es vorher um das reine, unbekümmerte Spiel an sich gegangen ist, erhält die neue Geschichte einen kompetitiven Charakter – die Mitglieder der Adler sollen gleich und gleich stark sein und müssen



sich an bestimmte Regeln und Voraussetzungen halten. Doch schleichend zeichnet sich ab, dass Janniks beste Freundin Loni aufgrund ihrer Hautfarbe anders ist. Immer mehr wird sie aus Angst vor dem Anderen ausgegrenzt und Jannik steht vor der Entscheidung – ist es wichtiger, dazuzugehören oder steht er zu der Kraft der Freundschaft?

In einem spannenden Erzählkonstrukt befindet sich auf der einen Seite Jannik, der aus seiner Kindersicht die Regeln seines bewunderten Bruders zunächst nicht hinterfragt. Auf der anderen Seite erkennen die Lesenden jedoch die Fadenscheinigkeit der Argumente, während die Handlung immer tiefgründiger wird und zur Eigenreflexion anregt. In für Neunjährige altersgerechter Sprache legt Uticha Marmon dar, wie wichtig es ist, eine eigene Stimme zu besitzen und die Augen nicht vor dem Unrecht zu verschließen.

Sandra Marschner

Fantastic stories for fearless girls

Furchtlose Prinzessinnen, freigeistige Ritterinnen, gewitzte Töchter – alle Heldinnen aus den fünfzehn internationalen Sagen und Märchen verbindet ihr Mut, ihre Selbstsicherheit und Unabhängigkeit. Statt auf den vermeintlich rettenden Prinzen auf dem weißen Pferd zu warten, wissen die Protagonistinnen ob ihrer eigenen Stärke und nehmen ihr Schicksal selbst in die Hand.

So nimmt es die einfallreiche Nana Miriam in einer nigerianischen Sage mit einem scheinbar übermächtigen und unbe-

Kometenparade

Der letzte Monat des Jahres schenkt noch einmal ein besonderes literarisches Highlight mit der Kometenparade – dem Wintermarkt der unabhängigen Verlage, der vom Literaturhaus Stuttgart am 5. Dezember veranstaltet wird.

Je nach den aktuellen Anpassungen an die Pandemie-Lage finden die Gespräche und Lesungen verschiedener Autor*innen entweder online oder im Literaturhaus und der Liederhalle statt. Auf der Website des Literaturhauses



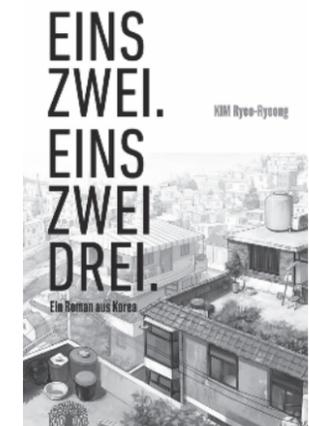
zwingbaren magischen Nilpferd auf, um ihrem Dorf wieder Ernten beschern zu können. Auch die kleine Molly Whuppie beweist viel Geschick und Gewieftheit, als sie einen mächtigen Riesen überlistet. Zottelhaube, die Heldin eines norwegischen Märchens, stellt sich nicht und reitet in Lumpen gehüllt auf einer Ziege, bis ihr Wesen so akzeptiert wird, wie es tatsächlich ist.

Die faszinierenden Geschichten, nacherzählt von Anita Ganeri, werden von den farbenfrohen und liebevoll gestalteten Illustrationen Khoa Les begleitet. Lesende begeben sich auf eine Reise in ferne Länder und erleben Abenteuer mit den starken Frauenfiguren, die inspirieren und motivieren.

Sandra Marschner

Eins zwei. Eins zwei drei.

Die Welt, in der der siebzehnjährige Koreaner Wan-Duk lebt, ist keine einfache. Am Rande der Gesellschaft findet er sich zwischen Schlägereien, schulischem Drill, Mobbing und Unsicherheit wieder. Aufgrund seiner scheinbar fehlenden Zukunftspers-



spektiven verschanzt er sich hinter einer Mauer aus Wortlosigkeit und Aggressivität. Besonders wenn die Leute sich wieder über seinen kleinwüchsigen Vater lächerlich machen, reagiert er aus einem harten Impuls heraus.

Sein Klassenlehrer, der ihn auch abseits der Schule nie aus den Augen lässt, drängt ihn fluchend und schroff dazu, etwas aus seinem Leben zu machen. Er bringt Wan-Duk dazu, in einem Kickbox-Studio seine Wut zu fokussieren und sich mehr zu öffnen, indem er den Kontakt zwischen Wan-Duk und dessen Mutter, die die Familie früh verlassen hat, wiederherstellt. Zudem findet auch die ehrgeizige Mitschülerin Jun-Ha Gefallen an dem Siebzehnjährigen.

Eins zwei. Eins zwei drei. ist alles andere als ein beschönigtes Werk, stattdessen zeichnet es sich besonders durch ruppig-authentischen Dialoge, gespickt mit Schimpfwörtern aus. Gleichzeitig zeigt sich mit fortschreitendem Handlungsverlauf, dass der Kern dieser Härte ein zarter ist und der Versuch, sich in einem bedrückenden System durch das Leben zu schlagen. Sandra Marschner

ein älteres Paar die angestammte Wohnung räumt und sich entscheiden muss, an welchen Dingen wirklich persönliche Werte hängen.

Um 18 Uhr stellt Tania Arcimovich das Sammelwerk *Belarus! Das weibliche Gesicht der Revolution* vor, das von verschiedenen Frauen verfasst worden ist und mittels Gedichten, Stimmbeiträgen und Dokumenten ein Bild des Aufstandes gegen Lukaschenko und die Zustände des Landes nachzeichnet. (Siehe Interview S. 12).

sm

Anita Ganeri:

Fantastic stories for fearless girls

Aus dem Englischen von Kerstin Fricke. Ullmann Medien, 2020. 128 Seiten, 14,90 Euro. Ab 12 Jahren.

Kim Ryeo-Ryeong:

Eins zwei. Eins zwei drei.

Aus dem Koreanischen von Hyuk-Sook Kim und Manfred Selzer. Baobab Books, 2020. 208 Seiten, 18 Euro. Ab 14 Jahren.

Kometenparade Literaturhaus Stuttgart www.literaturhaus-stuttgart.de



Forró-Haus Stuttgart

Essen und Live-Musik auf brasilianisch

Die Böblinger Straße ist um eine kulturelle und gastronomische Location reicher – im Forró-Haus Stuttgart lässt es sich nicht nur nachhaltig speisen, sondern auch brasilianischer Live-Musik lauschen. Neben der Gastro bietet das Forró-Haus Platz für den brasilianischen Forró, einen Paartanz, bei dem vor allem eines gilt: Sei du selbst.

Im Februar 2020 öffnete das Forró-Haus Stuttgart seine Türen – um sie im März wegen des Lock-downs wieder schließen zu müssen. Doch nur vorübergehend. „Wir wissen noch nicht recht, wie's weitergehen soll“, meint Jaduam Pasqualini, Mitbegründer des Forró-Hauses, während er in der Küche vegane Maultaschen in Yakitori-Sesam-Sauce mit der Pfanne durch die Luft wirft. Der gebürtige Brasilianer mit italienischen Wurzeln kocht nicht nur brasilianisch, sondern auch mal georgisch oder deutsch oder japanisch oder alles zusammen.

Der Fokus liegt nicht auf brasilianischen Speisen, sondern auf Nachhaltigkeit. Der Rettich, die Gurke, das Olivenöl und alles andere, was mit in die Maultaschen-Pfanne wandert, stammt aus nachhaltiger Wirtschaft. „Unser Essen ist hauptsächlich vegan, regional und bio. Wir essen selbst hier und wollen nicht irgendwelchen Müll essen“, erklärt Jaduam. Doch natürlich gibt es im Forró-Haus auch eine Schüssel Brasilien, die ich ebenfalls verkosten darf: Feijoada, den leckeren Bohneneintopf. Die Blutwurst und das Hähnchen, die mit im

Migrations- und Integrationsforum gegründet

Das Ministerium für Soziales und Integration, die Landeszentrale für politische Bildung und die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen Landesverband Baden-Württemberg e. V. haben das Migrations- und Integrationsforum (MIF) Baden-Württemberg gegründet. Damit sollen Politik, Medien, Wissenschaft und Zivilgesellschaft besser beim Thema „Migration“ zusammengebracht und der Austausch verstärkt werden.

Expert*innen aus allen Bereichen beraten regelmäßig über zentrale Fragen der Integration und Migration in Baden-Würt-

temberg. Das MIF vernetzt zentrale Akteure im Bereich Integration und Migration im Land. Es dient zudem als Plattform für Veranstaltungen und für die Publikation von Expertisen aus Forschung und Praxis in Baden-Württemberg.

In Stuttgart diskutierten bei der Auftaktveranstaltung am 12. Oktober Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Medien und Praxis über Migration und Integration und das MIF trat an die Öffentlichkeit. Der Mitschnitt ist auf YouTube zu sehen.

Eintopf liegen, sind allerdings aus bestem Tofu- und Seitan und stehen ihren tierischen Geschwistern in nichts nach.

Jaduam leitet das Forró-Haus nicht alleine. Mit an Bord sind Imogen Betz, Clara Kriele, Tinatin Tsulaia, Ana und Mariam Jincharadze, Thais Chaves und viele weitere. „Wir sind eine Familie. Wir leben alle zusammen in einem Haus in Stuttgart und haben uns durchs Tanzen kennengelernt“, so Jaduam. Die Kultur, die sie alle verbindet, ist der Forró, ein brasilianischer Tanzstil, von Luiz Gonzaga gegründet, der entsteht, wenn zwei Menschen sich zusammen bewegen, ohne einander zu stören. „Forró ist eine Kultur, bei der viel musiziert und getanzt wird“, so Jaduam. Forró ist Paartanz, der nicht online funktioniert, das muss man erleben. „Sonst ist es wie malen ohne Farbe“, weiß Jaduam. Auch wenn gerade vieles nicht möglich ist, so schenkt Corona den Forró-Haus-Gründer*innen vor allem eines: „Wir haben Zeit zu planen. Das Forró-Haus Stuttgart ist der erste kleine Schritt.“

Denn die Forró-Familie in Stuttgart hat Visionen: „Unsere Idee ist, mehrere Forró-Häuser zu gründen und in Portugal am Strand ein Forró-Zentrum aufzubauen. Es sollen Orte sein, an denen alle füreinander leben und nicht für Geld.“ Den Bauch voller guter Dinge und den Kopf voller Inspiration – so verlässt man einen Laden gern. Muito obrigada, Forró-Haus! Auf ganz bald wieder! *Bettina Traub*

EBONY

Afrikanische Esskultur

Herzogstraße 11
70176 Stuttgart (West)

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag
12:00 - 1:00 Uhr
Samstag und Sonntag
15:00 - 1:00 Uhr
Montag Ruhetag

Tel. 0711/625834
info@ebony-stuttgart.de
www.ebony-stuttgart.de

WORLD MUSIC CHARTS EUROPE

Die Top 12 vom November 2020
(In Klammern die Platzierung des Vormonats)

- 1 (1) ENLIGHTEN THE NIGHT
Mahsa Vahdat Iran
(Kirkelig Kulturverksted)
 - 2 (3) GLOBAL CONTROL/
INVISIBLE INVASION
Ammar 808
Indien/Belgien
(Glitterbeat)
 - 3 (2) FOR HIM AND HER
Amira Medunjanin
Bosnien und Herzegowina
(Croatia Records)
 - 4 (4) LINDE Afel Bocoum
Mali (World Circuit)
 - 5 (0) PAKISTAN IS FOR THE
PEACEFUL **Ustad Saami**
Pakistan (Glitterbeat)
 - 6 (44) DE CONAKRY
A BARCELONA
Nakany Kante
Spanien/Guinea
(Kasba Music)
 - 7 (-) MEETING **A.G.A. Trio**
verschiedene (Naxos)
 - 8 (43) STORMWEERE
Spilar Belgien (Trad Rec)
 - 9 (6) THE KING OF SUDANESE
JAZZ
Sharhabil Ahmed
Sudan (Habibi Funk)
 - 10 (9) TO KNOW WITHOUT
KNOWING
**Mulatu Astatke & The
Black Jesus Experience**
Äthiopien/Australien
(Agogo)
 - 11 (20) PIPERS **Clarinet Factory**
Tschechien (Supraphon)
 - 12 (35) SEMITICS **47Soul**
Palästina/Jordanien
(Cooking Vinyl)
- copyright: www.worldmusicnight.com

Die hier veröffentlichten World Music Charts Europe (WMCE) entstammen keinem kommerziellen Unternehmen und werden nicht aus Verkaufszahlen ermittelt, sondern von 45 Radiomoderatoren aus 23 europäischen Staaten. Aus ihren Nominierungen werden die Charts erstellt: www.wmce.de



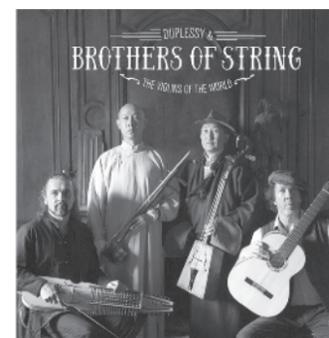
Trompeten, Waldhorn, Posaune, Tuba und Schlagzeug – diese Besetzung ist einfach mitreißend, virtuos und seelenvoll. Daher funktioniert sie auf dem Balkan, in den Marching Bands von New Orleans oder eben auch in der mexikanischen Provinz Oaxaca. Daher stammen die sechs Herren von *Los Rurales*, allesamt klassisch ausgebildet, und sie machen sich die musikalischen Wahlverwandtschaften clever zunutze, springen munter zwischen den Geographien hin und her.

Sie tänzeln leichtfüßig durch einen Cocek, der Humpa-Rhythmus von *Chintestle* wird mit Blue

Notes und Anleihen aus dem Evergreen *Swing Softly* garniert, *Crisantemos* beginnt als tieftrauriger Beerdigungsmarsch, von dem man aber plötzlich mit Hummeln im Hintern zum Leichenschmaus rennt. Ein Fandango biegt beschwipst um die Ecke, *Pacífico* lebt von einem augenzwinkernden Reggae-Offbeat, und mit *Hope* hat die Blechkapelle einen aktuellen Hit der Chainsmokers adaptiert, der in dieser Version auch als Guggenmusik auf der Basler Fasnacht durchgehen würde.

Die Überraschung ist perfekt, wenn sich ausgerechnet bei diesen Mexikanern *La Bamba* schon fast nach böhmischer Dorfcombo anhört. Der höchste Grad an Virtuosität wird dann im Titelstück gezündet, für das sich auch Gäste aus der Horn Section des Buena Vista Social Clubs eingefunden haben. Ganz besonderen Spaß aber macht eine schmissige Variante von Louis Armstrongs *What A Wonderful World*. *Ocotita* ist das richtige Rezept für den grauen Corona-Winter.

Stefan Franzen



Der Komponist und Gitarrist Mathias Duplessy legt mit seinem Projekt *The Violins of the World* ein kosmopolitisches Album vor, das sich auf die Entdeckung neuer Musikwelten konzentriert. Mit drei Saiteninstrumenten aus der chinesischen, mongolischen und schwedischen Kultur entführt das Quartett in ferne Länder und reißt die Grenzen zwischen keltischen Rhythmen und Mongolen-Blues ein.

Dass ihr inzwischen drittes Album so unterschiedliche klangliche Stimmungen einfängt, hat mehrere Gründe: Zum einen basiert es auf dem Austausch von Musikerfahrungen, die die Musiker mitbringen. Unter anderen wirken auf der CD Guo Gan, ein Meister der chinesischen Geige

Erhu, der mongolische Oberton-Sänger Epi an der pferdeköpfigen Geige und Aliocha an der skandinavischen Fiddle Nyckelharpa mit. Dabei zieht es das Quartett nicht an die musikalischen Ränder. Es bleibt in der wohltonenden Mitte zu Hause, gleicht die Brüche aus, die andere lustvoll betonen würden. Die Mischung aus süßen, chinesischen Melodien und Western-Stimmung in Cinemascope-Farben ist mit bekannten Covertiteln von Mark Knopfler oder Ennio Morricone durchsetzt, wartet aber auch mit mehreren Eigenkompositionen auf. Beiläufigkeit liegt den vier Musikern nicht, eher wird ihre Musik von einer kostbaren Ruhe getragen.

Zugegeben, man braucht etwas Zeit, um sich einzuhören in diese Ballung aus mongolischer Volksmusik und ungewohnter Subtilität. Ob asiatischer Bolero als Western, langsamer Walzer mit japanischen Düften oder Melodien aus der mongolischen Steppe: Die einzelnen Tracks bilden eine Brücke zwischen Tradition und Moderne und drehen die Melodien so lange, bis sie auf drei Geigen und eine Gitarre passen.

Jürgen Spieß

Los Rurales:

Ocotita

Clásicos Latinos/
Naxos

Unter den Neu-Abonnent*innen im Dezember verlosen wir 3 CDs von Ocotita!

Duplessy & Bothers of String:

The Violins of the World

Vertrieb:
Galileo MC
www.galileo-mc.de

Bei Drucklegung dieser Zeitschrift war noch unklar, ob die Kultureinrichtungen im Dezember wieder öffnen dürfen. In jedem Fall unterliegen alle stattfindenden Veranstaltungen den jeweils aktuellen Corona-Richtlinien, das Platzangebot ist deshalb meist deutlich geringer. Bevor Sie eine Veranstaltung besuchen, informieren Sie sich bitte beim jeweiligen Veranstalter, ob die Veranstaltung tatsächlich stattfindet und über das genaue Vorgehen – von der Anmeldung bis zu den Abstandsregelungen.

Achtung: Viele der angekündigten Veranstaltungen finden auch online statt.

Dienstag, 1. Dezember

Tanz/Theater

20 Uhr **Ein ganz gewöhnlicher Jude**
Monolog einer Abrechnung von Charles Lewinsky. Der Journalist Emanuel Goldfarb wird gebeten, vor einer Schulklasse Fragen zum Judentum zu beantworten. Die Formulierung seiner Absage wird zur wütenden Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten im deutsch-jüdischen Verhältnis. Sein Nachdenken über Antisemitismus und falsches Mitgefühl, führt ihn schließlich zu seiner eigenen Geschichte. **Theaterhaus**

Sonstiges

19 Uhr **Was uns bewegt**
Vernissage zur Ausstellung. **Galerie der Stadt Fellbach, Marktplatz 4, Fellbach**

Mittwoch, 2. Dezember

Filme

26. Filmschau Baden-Württemberg
Online: www.filmschaubw.de
(siehe Tipp, Kasten)

Tanz/Theater

20 Uhr **Ein ganz gewöhnlicher Jude**
Theaterhaus (siehe 1.12.)

Vorträge

15.30 Uhr
Tamil Nadu, Kerala und Karnataka
Rundreise durch Indien mit Dorothee Trojan-Schwab. Wie besonders und außergewöhnlich Indien ist, zeigt dieser Vortrag.
Begegnungsstätte Heumaden, Bockelstr. 121, 5-Heumaden
Veranstalter:
DIG – Zweiggesellschaft Stuttgart e. V.

Sonstiges

19 Uhr **Unsere Träume**
Vernissage zur Ausstellung.
Anmeldung: Tel. 187 38 00.
VHS im Treffpunkt Rotebühnplatz

2.–6. Dezember: 26. Filmschau Baden-Württemberg

Die 26. Filmschau Baden-Württemberg präsentiert vom 2. bis 6. Dezember 2020 alles, was die Filmbranche im Südwesten zu bieten hat. Das **Online-Festival** ist eine einmalige Chance, um zu einer großartigen Entdeckungstour durch das Film- und Fernsehprogramm Baden-Württemberg aufzubrechen. Diesmal ist es noch politischer, internationaler und engagierter als in den Vorjahren. Hier eine Filmauswahl unter interkulturellen Gesichtspunkten. (siehe Bericht S. 9)

Berlin Alexanderplatz
Von Burhan Qurbani (Spielfilm). Auf der illegalen Überfahrt von Afrika nach Europa kentert Francis' Flüchtlingsboot und er schwört Gott, dass er ein guter Mensch sein will, wenn dieser ihn rettet. Das Gebet wird erhört – doch die Lebensumstände machen es Francis schwer, seinen Schwur zu halten. Er scheitert und tut schließlich das, was er am besten kann: Er steht auf und fängt von vorne an.

Der Verlorene Kaiser
Von Sascha Vredenburg (Kurzfilm). Island, einsamer Winter. Als der gefeierte Fotograf Linus Vanhöfen in seinem Haus unter Schneemassen eingeschlossen wird, muss er sein egozentrisches Selbst überwinden, um seiner Frau, die im Auto von der Heftigkeit des Schneesturms überrascht wurde und nun feststeckt, das Leben zu retten.

Gegen den Strom – Abgetaucht in Venezuela
Von Sobo Swobodnik (Dokumentarfilm). Thomas Walter wird seit 25 Jahren als „linksradikaler Terrorist“ und „Mitglied einer terroristischen Vereinigung“ per Haftbefehl gesucht. Im Frühjahr 2017 taucht er völlig unerwartet aus der Illegalität auf und beantragt in Venezuela Asyl. Seither

Online: www.filmschaubw.de

Donnerstag, 3. Dezember

Filme

18.30 Uhr **Sinema Filmherbst: Görülmüstür – Passed by Censor**
Drama, TR/D/FR 2019, 96 Min, OmeU.
Im Istanbuler Gefängnis liest und zensiert

arbeitet er mit dem Berliner Sänger und Musiker Pablo Charlemoine alias Mal Élève an einem transatlantischen Musikprojekt.

König Bansah und seine Tochter
Von Agnes Lisa Wegner (Dokumentarfilm). In Ludwigshafen am Rhein lebt ein Mann, der eine kleine KFZ-Werkstatt betreibt und gleichzeitig König für rund 200 000 Menschen in Ghana ist. König Céphas Bansah, der seit 1970 in Deutschland lebt, regiert sein Volk



von Ludwigshafen aus und reist regelmäßig nach Westafrika, um dort nach dem Rechten zu sehen. Seine Tochter ist selbstständige Grafikdesignerin, Künstlerin und feministische Freigeistin.

Masel Tov Cocktail
Von Akadij Khaet und Mickey Paatsch (Kurzfilm). Zutaten: ein Jude, zwölf Deutsche, fünf cl Erinnerungskultur, drei cl Stereotype, zwei TL Patriotismus, ein TL Israel, ein Falafel, fünf Stolpersteine und einen Spritzer Antisemitismus.

Sommerkriege
Von Moritz Schulz (Dokumentarfilm). Die beiden zwölfjährigen Protagonist*innen Jasmin und Jastrip aus Kiew besuchen regelmäßig das Azozev Sommerlager, das gegründet wurde, um eine neue Generation patriotischer Kinder heranzuziehen, die eine neue Ukraine der Zukunft begründen sollen. Die Kinder lernen dort zu kämpfen, zu schießen, Befehle zu befolgen – und zu erteilen.

Zakir die Post der Insassen. Als er in einem Brief das Foto von Selma, der Frau eines Insassen, findet, ist er fasziniert von



dem, was er in ihrem traurigen Gesicht zu erkennen glaubt, und beginnt eine fiktive Geschichte über sie zu schreiben. In seiner Obsession kann er bald nicht mehr zwischen Wunschen und Realität unterscheiden.
Delphi-Kino, Tübinger Str. 6, 5-Mitte,
Veranstalter: Deutsch-Türkisches Forum

Lesungen

19 Uhr **Weltreise am Küchentisch – Stuttgarter Einwanderer Kochen**
Konzertlesung mit Thabilé und Iris Lemancyk. Rund 30 Stuttgarter Eingewanderte luden die Autorin Iris Lemancyk ein und verrieten Rezepte aus ihrer heimischen Küche. Nebenbei erzählten sie ihre Lebensgeschichten. Daraus ist das Koch- und Geschichtenbuch *Weltreise am Küchentisch* entstanden.
Anmeldung: 216-573 06 oder stadtteilbibliothek.kneippweg@stuttgart.de.
Stadtteilbibliothek, Kneippweg 8, Bad Cannstatt

Tanz/Theater

20 Uhr **Ein ganz gewöhnlicher Jude**
Theaterhaus (siehe 1.12.)

20.30 Uhr **Ensemble Materialtheater, Stuttgart und Théâtre Octobre Brüssel: Don Quijote**
Don Quijote? Das ist doch der Spinner mit den Windmühlen. „Genau!“, denken zwei zeitgemäßere Damen, „Lasst uns wider besseres Wissen Narren und Spinner sein!“ und zerren ihre ganz persönlichen Helden auf die Bühne, um sie für die Nachwelt zu retten. **FITZ**

Vorträge

19 Uhr **Buddhas Lehren zum inneren und äußeren Reichtum.** Thema heute: Zuhause, auf der Arbeit in unserer Welt. **Buddhistisches Studiums- und Meditationszentrum Sumati Kirti, Liebenzeller Str. 1, 5-Bad Cannstatt**

19 Uhr **Menschenrechte in Kuba**
Mit Reiner Hofmann, Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba. Folgende Fragen werden behandelt: Gelten Menschenrechte für alle auf der Welt? Sind sie teilbar in rechts oder links, oben und unten, reich oder arm? Und wer bestimmt ihre Auslegung? **Waldheim Gaisburg**

Freitag, 4. Dezember

Lesungen

20 Uhr **Restart 2020 – Eine Vergangenheits-Zukunfts-Lesung**
Lyrik und Musik mit *Literally Peace*. 2020 – für viele ein Jahr voller Sorgen und Ängste. Doch kann es auch ein Jahr der Hoffnung sein? Was nehmen wir von diesem Jahr mit? Erwartet uns eine soli-



darische Zukunft? Oder sehen wir im Gegenteil einer Dystopie entgegen? Die jungen syrischen Autor*innen des Kollektivs *Literally Peace* setzen sich mit diesen Fragen auseinander und finden persönliche wie politische Antworten.
Kulturkabinett

Konzerte

20 Uhr **Sabrina Palm**
Nach einer klassischen Geigenausbildung hat Sabrina Palm Erfahrungen mit verschiedenen Stilen gesammelt. In jungen Jahren hat sie sich bereits in kurzer Zeit einen festen Platz in der Irish-traditional-Music-Szene erspielt.
Alte Seegrasspinnerei, Ploching Str. 14, Nürtingen
Veranst.: Deutsch-Irischer Freundeskreis

Tanz/Theater

17.30 und 21 Uhr
Der Besuch der alten Dame
Von Friedrich Dürrenmatt. In deutscher und hebräischer Sprache mit Übertiteln. Nach zwanzig Jahren kehrt die Milliardärin Claire Zachanassian nach Güllingen zurück. Der verarmten Kleinstadt verspricht Zachanassian neuen Wohlstand. Das Stück wird in dieser Inszenierung um eine Dimension erweitert – der Biografie von Evgenia Dodina aus Israel mit belarusischen Wurzeln.
Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus

20.30 Uhr **Ensemble Materialtheater, Stuttgart und Théâtre Octobre Brüssel: Don Quijote** **FITZ** (siehe 3.12.)

Vorträge

10 Uhr **Deutsches Gesundheitssystem**
Vortrag durch eine Gesundheitslotsin in italienischer Sprache. Die Besuchenden erhalten muttersprachliche Informationen zum deutschen Gesundheitssystem sowie Prävention, Sport und Ernährung.
AWO-Begegnungsstätte am Ostendplatz

18.30 Uhr **North Stream 2**
Erdgasversorgung zwischen Energiewende und Außenpolitik mit Dr. Gerhard Halder, Universität Tübingen. Wie an kaum einem anderen Infrastrukturprojekt scheiden sich an North Stream 2 die Geister in Wissenschaft, Politik und Publizistik, wobei sich die Rahmenbedingungen für das Projekt mehrfach dramatisch verändert haben. Anmeldung unter gev@lindenmuseum.de. **Linden-Museum**

19 Uhr **Beyond Stucco**
Im Rahmen der Ausstellung: Beyond Walls – Über Grenzen hinaus. Seit der Jahrtausendwende entwickelt sich das Wohnungswesen mit rasanter Geschwindigkeit vom Gemeinwohl zu einem Vehikel der Gewinnakkumulation. In dem Vortrag beschäftigt sich die Architektin und Künstlerin Ana Filipovic mit der Frage, welche neuen architektonischen Formen eine solche gewinnorientierte Logik hervorbringt. **Kunstmuseum, Kleiner Schlossplatz 1, 5-Mitte**

Sonstiges

16 Uhr **Fibra – Zeitgenössische Architektur mit Pflanzenfasern**
Kunstgespräche und Führung.
ifa-Galerie, Charlottenplatz 17, 5-Mitte

Samstag, 5. Dezember

Lesungen

11–20 Uhr **Kometenparade Wintermarkt der unabhängigen Verlage**
13.15 Uhr – Michael Stavaric: Balthasar Blutberg. Bilderbuch für Kinder.
14 Uhr – Zsuzanna Gahse: Schon bald. Ein älteres Paar räumt die angestammte Wohnung und beschäftigt sich mit Abschied und Neubeginn.
18 Uhr – Tania Arcimovich: Belarus! Das weibliche Gesicht der Revolution. Frauen



prägen die Formen des Aufstands gegen Lukaschenko. (siehe Interview S. 12) (Gesamte Veranstaltung s. Bericht S. 23) **Vor Ort und online auf www.literaturhaus-stuttgart.de**

Konzerte

20.30 Uhr
Fola Dada – Groove is in the heart
Alles hat mit der Idee begonnen, gemeinsam Lieblingsmusik zu spielen. Es wurde daraus eine erfolgreiche Konzertreihe, deren Name Programm ist, denn tatsächlich steht der Groove im Mittelpunkt. NuSoul, Jazz, R'n'B aber auch House und Reggae hat Fola als Repertoire gewählt und kombiniert eigene Songs mit Covern.
Bix Jazzclub

Tanz/Theater

17.30 und 21 Uhr
Der Besuch der alten Dame
Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus (siehe 4.12.)

Kinder

16 Uhr **Französische Wochen: Backatelier für Kinder – Weihnachtsplätzchen.** 4 bis 12 Jahre in französischer Sprache. Anmeldung erforderlich unter info.stuttgart@institutfrancais.de. **Institut Français**

16 Uhr **Der sternäugige Schäfer**
Ungarisches Märchen. Der König verlangt von seinem Volk, dass jeder „zu Eurem Wohlbefinden königliche Majestät“ sagt, wenn er niest. Der Schäfer sagt es nicht, er muss dafür in den Bärenzwinger und in die Schlangengrube. Hofnarr gegen Hofmarschall, Ente und Prinzessin helfen, alles zu einem guten Ende zu bringen. **Theater am Faden**
Anmeldung: www.theateramfaden.de.

19 Uhr **Paradies**
Tanztheater ab 12 Jahren. Inszeniert von JES-Intendantin Brigitte Dethier mit dem belgischen Choreographen Ives Thuwisse Leeuw. Ein bewusst offen gewähltes Thema, das unterschiedlichste Assoziationen weckt, persönliche, gesellschaftliche, religiöse, das die kleinen höchst-

Termine
Dezember
2020

Termine
Dezember
2020

persönlichen Geschichten ebenso meint wie die großen Fragen dieser Gesellschaft. **JES – Junges Ensemble Stuttgart**

Sonstiges

14 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Kuratorenführung mit Markus Himmelsbach durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

14.30 Uhr **Französische Wochen: Backatelier für Erwachsene – Büche de Noël**
In französischer Sprache. Backen des französischen Weihnachtskuchens aus Schokolade. Anmeldung: info.stuttgart@institutfrancais.de **Institut Français**

Sonntag, 6. Dezember

Lesungen

11 Uhr **Deutsch-Französischer Salon: La Peste**
Catherine Gebhardt-Bernot stellt den Roman auf Französisch und Deutsch vor und zieht dann Verbindungslinien zur heutigen Pandemie. Albert Camus' Roman *La Peste* ist während der ersten Monate der Corona-Pandemie in Frankreich und auch in Deutschland wieder viel gelesen worden. Es ist die Geschichte des Kampfes der Menschen gegen die Pest, die in Oran (Algerien) plötzlich ausgebrochen ist. **Merlin**

Konzerte

15 Uhr **Junior-Jam**
Mit dem Ziryab-Akademie-Ensemble. Kinder lieben Musik. Sie tut gut, ist wichtig für die Entwicklung, und vor allem



macht sie Spaß. Grund genug für das Laboratorium und die Ziryab-Akademie, auch eine Jamsession für Kinder anzubieten. Mit Musik aus allen Weltrichtungen, mit Klassik, Rock, Flamenco, Latin und vielem mehr. **Laboratorium**

Tanz/Theater

16 und 19.30 Uhr **Der Besuch der alten Dame**
Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus (siehe 4.12.)

18 Uhr **Liebe Pamela**
In russischer Sprache. Drei Gauner finden sich zufällig im alten Haus einer bejahrten Dame, Ms. Pamela Kronkey, wieder. Prompt beschließen sie, die naive Frau auszutricksen und so an viel Geld zu kommen. Aber Pamela durchkreuzt nicht nur ihre Pläne. **Theater Atelier**

19 Uhr **Ein ganz gewöhnlicher Jude**
Theaterhaus (siehe 1.12.)

Kinder

12 Uhr **Die Schneekönigin**
Russischsprachiges Theater. An einem Wintertag entführt die Schneekönigin einen Jungen namens Kai. Ihre seelenlose Kälte bemächtigt sich seines Herzens. Doch die Schneekönigin hat nicht mit der mutigen Gerda gerechnet, die nichts unversucht lässt, um ihren Kai zu finden ... **Theater Atelier**

15 Uhr **Buddhas viele Gestalten**
Familienführung ab 6 Jahre. Auf dem Streifzug durch die Ausstellung werden alle viele Geschichten aus Buddhas Leben erfahren. **Linden-Museum**

16 Uhr **Der sternnägige Schäfer**
Theater am Faden (siehe 5.12.)

19 Uhr **Paradies** (siehe 5.12.)
JES – Junges Ensemble Stuttgart

Sonstiges

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Montag, 7. Dezember

Tanz/Theater

19.30 Uhr **Der Besuch der alten Dame**
Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus (siehe 4.12.)

20 Uhr **Dark Monday: Neat presents: It all began at Macy's**
An Evening of Good Advice for Aspiring Santa's and Christmas Elves. **Merlin**

Kinder

11 Uhr **Paradies** (siehe 5.12.)
JES – Junges Ensemble Stuttgart

Sonstiges

18.30 Uhr **Feierabend, Habibi**
In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk. Wir könnten es Nachbarschaftstreff oder Sprachcafé nennen – auf jeden Fall ist Feierabend, Habibi! Das heißt alle Freund*innen des Theater Rampe, Nachbar*innen, Publikum, Interessierte, Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung sind herzlich zum Austausch bei verschiedenen Aktivitäten eingeladen. **Online, siehe www.theaterrampe.de**

19 Uhr **Amnesty International Online-Sprechstunde**. Bei Interesse kurze E-Mail an stefan.droessler@amnesty-stuttgart.de. **Online**

Dienstag, 8. Dezember

Tanz/Theater

20 Uhr **New York Marathon**
Stück von Edoardo Erba in Anwesenheit

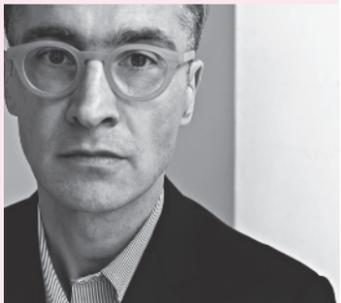
Begegnung der Kulturen

des Autors. Premiere und Uraufführung. Zwischen humorvoll beschriebenen Katastrophen und Momenten der Satire lässt sich eine unerwartete Wahrheit erahnen. Der zeitgenössische italienische Dramatiker Edoardo Erba hat in *New York Marathon* ein starkes Stück geschaffen, das im Hier und Jetzt und von Körpern und Anstrengung lebt. **Württembergische Landesbühne**
Mitveranst.: Italienisches Kulturinstitut

Mittwoch, 9. Dezember

Lesungen

19.30 Uhr **Sehnsucht. Recherche über ein starkes Gefühl: Aris Fioretos und László F. Földényi**
Gespräch. Für Aris Fioretos ist Sehnsucht halb Verheißung, halb Verzehrung.



Blickt sie in ihrer einen Form zurück in die Vergangenheit, feiert sie in ihrer anderen eine glückliche Zukunft. In seinem Werk *Lob der Melancholie* schreibt László F. Földényi über die Erfahrung der Sehnsucht in den Künsten als Ausdruck des Wunsches nach Erlösung in einer Welt, die zart und kraftvoll zugleich ist. **online, eventuell auch Literaturhaus www.literaturhaus-stuttgart.de**

Konzerte

20 Uhr **Etta Scollo: Il viaggio di Maria**
In ihrem außergewöhnlichen Weihnachtsprogramm erzählt die sizilianische Komponistin und Sängerin Etta Scollo von der



besinnlichen Zeit in ihrer Heimat. Begleitet wird sie von dem Akkordeonisten Daniel Moheit und dem Multiinstrumentalisten Fabio Tricomi am traditionellen sizilianischen Dudelsack, Mandoline und an der Rahmentrommel. **Theaterhaus**

Vorträge

19.30 Uhr **Koloniale Kontinuitäten**
Workstattgespräch mit Simone Knapp (Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika KASA), Dr. Bärbel Völkel (PH Ludwigsburg) und Benjamin Wolf (Stay-Stiftung für multiplikative Entwicklung). Einführung und Moderation: Dr. Joy Alemazung (Engagement Global). Eine Dis-

Begegnung der Kulturen



kussion über den Fortgang kolonialer Strukturen über die Jahrhunderte und ihrem heutigen Einfluss. **Linden-Museum**

Sonstiges

17 Uhr **Sprachwerkstatt**
Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen werden mit kreativen Methoden mit der deutschen Sprache vertraut gemacht. Anmeldung unter jungebibliothek@stuttgart.de **Stadtbibliothek am Mailänder Platz**

18 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Donnerstag, 10. Dezember

Filme

18 Uhr **Für Sama**
Der Film ist ein Liebesbrief der jungen Mutter und Dokumentarfilmerin Waad al-Kateab an ihre Tochter Sama. Über einen Zeitraum von fünf Jahren erzählt sie von ihrem Leben im aufständischen Aleppo, wo sie sich verliebt, heiratet und ihr Kind zur Welt bringt, während um sie herum der verheerende Bürgerkrieg immer größere Zerstörung anrichtet. **Delphi-Kino, Tübinger Str. 6, S-Mitte**
Veranstalter: Amnesty International

20 Uhr **Interkulturelle Woche: Anyway Home – Kurzfilm**
Mit Info-Stand von Amnesty International und Musik des Trios Zöld. Babacar und Vincent begegnen sich in einem Flüchtlingscamp in Berlin. Gemeinsam versuchen sie die dänische Grenze zu erreichen, aber um dorthin zu kommen, müssen sie laufen – zu Fuß. Hinzu kommen die winterlichen Temperaturen sowie fehlender Proviant. **Stiftskeller, Stiftstr. 32, Weinstadt**

20 Uhr **Sinema Filmherbst: Kelebekler – Butterflies**
Tragikomödie, TR 2018, 117 Min, OmeU. Cemal, Kenan und Suzan hatten keinen Kontakt mehr zu ihrem Vater, seitdem sie in jungen Jahren ihr Heimatdorf verlassen haben. Doch plötzlich bittet dieser die drei Geschwister ihn sofort zu besuchen. Widerstrebend machen sie sich auf den Weg in die türkische Provinz. **Delphi-Kino**
Veranstalter: Deutsch-Türkisches Forum



Konzerte

20 Uhr **Klazz Brothers and Cuba Percussion**
Beethoven meets Cuba. Tiefgründig und ideenreich zugleich verbinden sich klassische Melodien, Harmonik und Struktur mit kubanischen Rhythmen und Stilen. Cha Cha Cha, Bolero, Merengue, Changui oder Danzon verschmelzen mit Beethovens Werk zu einer einzigartigen, neuen und unerhörten Musiksprache. **Liederhalle**

20.30 Uhr **Compania Bataclan**
Balkan, Klezmer, Rock und Ska. Die sechs Compañeras und Compañeros aus dem Ruhrpott lieben Balkanmusik,



Klezmer oder orientalische Melismen ebenso wie fröhlichen Reggae, Ska und Rock. Ihr wilder musikalischer Mix verbindet sich mit klaren politischen Texten. **Laboratorium**

Tanz/Theater

19.30 Uhr **Café Babel Produktion: In Out Space**
Sprünge für das Leben III. Tanztheater. Wer ist fremd? Was ist fremd? Fremd sein, ausgegrenzt und gemieden werden – was löst das in mir aus? Und was erlöst mich aus dieser Fremdheit? Die Arbeit der Jugendlichen – mit und ohne „Fremdheit“, Auffälligkeit, Abweichung – zusammen mit dem Choreografen und Tänzer Yahi Nestor Gahe und der Sängerin Jenny Sprenger-Müller bietet interessante Perspektiven. (Bericht S. 11). **Kulturhaus Schwanen**

Vorträge

19 Uhr **Buddhas Lehren zum inneren und äußeren Reichtum**. Korrekte Gründe – rechte Entscheidungen! **Buddhistisches Studiums- und Meditationszentrum Sumati Kirti, Liebenzeller Str. 1, S-Bad Cannstatt**

19 Uhr **Sprache und Diskriminierung**
Digitales gemeinsames Gespräch mit Josephine Apraku und Dr. Jule Bönkost, IDB Institut für diskriminierungsfreie Bildung Berlin. Welche, auch strukturellen, Veränderungen müssen umgesetzt werden, damit wir diskriminierungsfrei kommunizieren? Die Afrikanistin Josephine Apraku und die Amerikanistin und Kulturwissenschaftlerin Dr. Jule Bönkost diskutieren an den Beispielen Rassismus und Sexismus, wie Sprache und Diskriminierung zusammenhängen. **Online: www.lindenmuseum.de**



Sonstiges

10 Uhr **Deutsch als Fremdsprache**
Gesprächsrunde Sprachniveau B1/B2. Zeitungsartikel und aktuelle Fragen werden diskutiert, das Vokabular erweitert und grammatikalische Grundlagen wiederholt. Wichtig dabei ist: Sprechen, erzählen, am Gespräch teilnehmen. Neue Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen. **AWO-Begegnungsstätte am Ostendplatz**

16 Uhr **Fibra – Zeitgenössische Architektur mit Pflanzenfasern**
Kunstgespräche und Führung. **ifa-Galerie, Charlottenplatz 17, S-Mitte**

17 Uhr **Beyond Walls – Über Grenzen hinaus**
Architektortour mit Amber Sayah. Die heutige freie Journalistin Amber Sayah war bis 2018 als Redakteurin im Kulturredressort der Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten für die Schwerpunktthemen Architektur, Städtebau und Kunst zuständig. **Kunstmuseum, Kleiner Schlossplatz 1, S-Mitte**

Freitag, 11. Dezember

Konzerte

20 Uhr **Luna Bar**
Ein musikalischer Theaterabend. Eine in die Jahre gekommene Sängerin, ein zwielichtiger Spanier, eine Frau von der Heilsarmee sowie ein zum Inventar gehörender Pianist sind die Grundzutaten für einen musikalischen Cocktail gemischt aus UFA-Schlagern, Chansons, Musical- und Jazzstandards. **Kulturkabinett**

Tanz/Theater

19.30 Uhr **Café Babel Produktion: In Out Space**
Kulturhaus Schwanen (siehe 10.12.)

Vorträge

18.30 Uhr **Stuttgarts koloniale Vergangenheit**
Vortrag mit Markus Himmelsbach. Welche kolonialen Vereine, Unternehmen oder Institutionen gab es in Stuttgart? Wo und wann fanden koloniale Ereignisse, Ausstellungen oder Veranstaltungen statt? Der Vortrag präsentiert eine Auswahl bedeutender Orte für Stuttgarts Kolonialgeschichte, deren koloniale Vergangenheit heute nicht mehr sichtbar ist. Anmeldung unter gev@lindenmuseum.de. **Linden-Museum**

Samstag, 12. Dezember

Konzerte

20 Uhr **Luna Bar**
Kulturkabinett (siehe 11.12.)

20 Uhr **Rebekka Bakken**
Rebekka Bakken hat eine Musik geschaf-

fen, so zauberhaft wie die Winterlandschaft Norwegens. Sie übersetzt die archaische Ruhe tiefblauer Fjorde, die meditative Einsamkeit verschneiter Fichtenwälder und das traumhaft erhabene Leuchten der Nordlichter in eigenen Liedern und ausgesuchten Cover-Songs in einen Winter. **Scala**

20.15 Uhr **Thabilé: Dlamini Echo**
Die Künstlerin Thabilé lebt heute in Stuttgart, doch sie stammt aus Südafrika, wo sie ihre Kindheit und Jugend verbracht hat – in Soweto, Johannesburg. Genauer gesagt, in einem Township namens Dlamini. Und *Dlamini Echo* – Erinnerungen an Dlamini – nennt sich ihre Debüt-CD mit der sie auch 2020 auf Tournee ist. **Theaterhaus**

Tanz/Theater

19 Uhr **Stuttgart 171 – Wer sind wir?**
Eine interkulturelle Theaterperformance. In Stuttgart leben Menschen aus über 170 Ländern miteinander. In Ditzingen sind es 106. Mehr als 100 Sprachen werden gesprochen. Wer sind diese Menschen? Wie leben sie? Welche Hoffnungen, Wünsche oder Ängste haben sie? Wie können wir Vielfalt besser leben? Wie sieht unsere Stadt aus, in der sich alle wohl fühlen können? **Generationenhaus Heslach**

19.30 Uhr
Café Babel Produktion: In Out Space
Kulturhaus Schwanen (siehe 10.12.)

Sonntag, 13. Dezember

Konzerte

18.30 Uhr **Open World Jam**
Mit der Ziryab-Akademie.
Was passiert, wenn Musiker*innen mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen und Musikstilen aufeinander-



treffen? Die Open World Jam heißt alle versierten Musiker*innen, die ihr musikalisches Spektrum erweitern wollen willkommen. Ziel ist es, weltmusikalische Traditionen in einer neuen, gemeinsamen Sprache der Musik zu vereinen. Auch junge Talente werden gefördert. **Laboratorium**
Veranstalter: Forum der Kulturen

Tanz/Theater

19 Uhr **Carmela De Feo**
Wünsch dir was! – La Signoras Weihnachtsshow. La Signora, die Weihnachtsfrau italienischer Herkunft, präsentiert: *Wünsch dir was!* – die schrägste Weihnachtsshow seit der Vertreibung aus dem Paradies! Frauenwichteln, Rudelsingen, der legendäre Tannenbaumtanz und die wahre Weihnachtsgeschichte zaubert La Signora aus ihrem Säckchen. **Rosenu**

Kinder

12 Uhr **Baba Jaga ist dagegen!**
In russischer Sprache.
Im dunklen Wald, kurz vor Silvester passiert etwas Undenkbare. Die Hexe Baba Jaga ist dagegen! Das Märchen über die hinterlistigen Intrigen von Baba Jaga gegen Väterchen Frost und Snegurotschka. Schafft sie es, das Silvesterfest zu zerstören? Oder siegen Freundschaft und Großherzigkeit? **Theater Atelier**

15 Uhr **Durch Prärie und Plains**
Familienführung ab 6 Jahren. Federhauben, Tipis und Lederkleider sind typische Objekte der indigenen Gesellschaften der Prärie und Plains Nordamerikas, die uns allen vertraut scheinen. Doch welche Bedeutungen stecken hinter den Klischees, die unsere Wahrnehmung leiten? Wer stellte die Dinge her, wie wurden sie benutzt, und auf welchen Wegen kamen sie zu uns? **Linden-Museum**

Sonstiges

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Dienstag, 15. Dezember

Tanz/Theater

19.30 Uhr **Der Besuch der alten Dame**
Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus (siehe 4.12.)

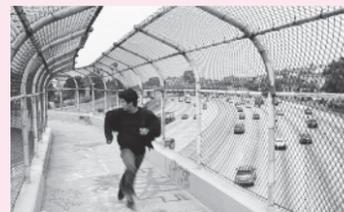
Kinder

16 Uhr **KITZ Theaterkumpane / Taat Mani: Sultan und Kotzbrocken**
Kindertheater 6–10 Jahre.
Ein richtiger Sultan tut gar nichts. Muss er auch nicht. Für die Arbeit hat er ja seine hundert Frauen, die ihn rundum versorgen. Doch als ein neuer Diener namens Kotzbrocken ankommt, ist Schluss mit dem faulen Leben! Die mehrfach ausgezeichnete deutsch-iranische Koproduktion erzählt vom Erwachsenwerden, von Erziehung und Abgrenzung. **Filharmonie, Filderstadt**

Mittwoch, 16. Dezember

Filme

20 Uhr **Mit den Augen der Anderen: Soy Nero**
Deutschland, Frankreich, USA, Mexiko 2016. Regie: Rafi Pitts. OmU.
Der junge Mexikaner Nero möchte zurück nach Los Angeles, wo er vor der Ab-



Begegnung der Kulturen

schiebung seiner Familie aufgewachsen ist. Er verfolgt den Plan, als Greencard-Soldat bei der US-Armee anzuheuern, um durch einen Militäreinsatz die Staatsbürgerschaft zu erlangen. Anmeldung: Tel. 187 38 00.
Treffpunkt Rotebühlplatz

Tanz/Theater

19.30 Uhr **Der Besuch der alten Dame**
Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus (siehe 4.12.)

19.30 Uhr
Gauthier Dance: Lieben Sie Gershwin?
Der Tanz und George Gershwin – eine große Liebesgeschichte. **Theaterhaus**

19.30 Uhr
Russisches Ballettfestival Moskau: Der Nussknacker
Forum am Schlosspark

20 Uhr **Roberto Capioni**
Spätzle, Sex und Dolce Vita – ein Italo-Schwabe zwischen Amore und Kehrwoch. Roberto Capioni begibt sich auf die Suche nach seinen Wurzeln und letztlich nach sich selbst. Dabei muss er feststellen, dass selbst ein gestandener Halbitaliener mit zunehmendem Alter immer häufiger fragt: Wer bin ich? Ein Italiener gefangen in einem deutschen Körper? Mit schwäbischer Seele? Oder gar umgekehrt? **Renitenztheater**

20.15 Uhr **Alfons: Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Und gibt es dort genug Parkplätze?** Kabarett.
In seinem neuen Programm geht Alfons den fundamentalen Fragen der Menschheit nach. Der Geschichtenerzähler und Philosoph nimmt sein Publikum mit auf diese erkenntnisreiche Reise, die streng chronologisch von Madame Peyrat über die Evolution des Menschen bis hin zum aktuellen Klimawandel in Erdatmosphäre und Gesellschaft führt. **Theaterhaus**

Sonstiges

18 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Donnerstag, 17. Dezember

Filme

20 Uhr **Sinema Filmherbst: Ahlat Agaci**
Drama, TR 2018, 188 Min, OF mit deutschen UT. Sinan kehrt zurück in seine Heimatstadt, wo er einen Sponsor für seinen ersten Roman finden will. Sein Vater, der dem Glücksspiel verfallen ist, hat den gesamten Wohlstand der Familie verspielt. Jetzt muss Sinan sich nicht nur mit arroganten Geldgebern und frustrierten Jugendfreund*innen herumschlagen, sondern auch mit seiner überlasteten Mutter und ungedulden Schuldeneintreibern. **Delphi-Kino**
Veranstalter: Deutsch-türkisches Forum

Tanz/Theater

19.30 Uhr **Der Besuch der alten Dame**
Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus (siehe 4.12.)

Begegnung der Kulturen

19.30 Uhr
Gauthier Dance: Lieben Sie Gershwin?
Theaterhaus (siehe 16.12.)

20.15 Uhr **Alfons: Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Und gibt es dort genug Parkplätze?**
Theaterhaus (siehe 16.12.)

Vorträge

19 Uhr **Buddhas Lehren zum inneren und äußeren Reichtum** Thema heute: Buddhas Sicht auf Beziehungen.
Buddhistisches Studiums- und Meditationszentrum Sumati Kirti, Liebenzeller Str. 1, S-Bad Cannstatt

Freitag, 18. Dezember

Lesungen

19.30 Uhr **Aslı Erdogan: Haus aus Stein**
Moderation: Oliver Kontny
In diesem Roman über Gefangenschaft und den Verlust aller Sicherheiten nimmt die gefeierte türkische Autorin auch auf erschütternde Weise die eigene Gefängniserfahrung vorweg. Den bereits 2009 erschienen Roman ergänzt sie nun durch einen Essay über die Monate, die sie 2016



nach dem gescheiterten Militärputsch willkürlich im Frauengefängnis Bakırköy-İstanbul inhaftiert war.
online, eventuell auch Literaturhaus
www.literaturhaus-stuttgart.de

Konzerte

20.30 Uhr **Cécile VERNY Quartet**
Mit Nonchalance, Understatement und Coolness gehen die Band und die deutsch-französische Sängerin, geboren in der Elfenbeinküste, zu Werke. **Bix**

20.30 Uhr **Hiss. 25 Jahre Jubiläumstour.**
Trotz aller Hindernisse und Gefahren zieht Hiss noch immer um die Welt, um dem Publikum ihre Mischung aus Folk und Ska, aus Walzer und Blues, aus Polka und Roll nahezubringen. **Laboratorium**

Tanz/Theater

19 Uhr **Wertep**
Altrussisches Weihnachtsspiel.
Die Geschichte handelt von der Geburt Christi, von König Herodes und seiner Strafe. Es wird mit einfach geschnitzten Holzpuppen in einem hölzernen Kasten auf drei Etagen gespielt. Die Bühne wird nach alter Tradition nur von Kerzen beleuchtet, der Text wird in Russisch und in Deutsch gesprochen und gesungen. Anmeldung erforderlich: www.theateramfaden.de. **Theater am Faden**

19.30 Uhr
Gauthier Dance: Lieben Sie Gershwin?
Theaterhaus (siehe 16.12.)

20 Uhr **Danceperados of Ireland: The Spirit of Irish Christmas.** Tanzshow.
Das Ensemble zeigt auf faszinierende Weise, mit welchen uralten und aktuellen Bräuchen, Liedern und Traditionen die Iren das Fest aller Feste feiern.
Barbara-Künkelin-Halle Schorndorf

20 Uhr
Dancers across Borders und Salamaleque Dance Company: Under Construction
Benefizveranstaltung.
Sind wir, wer wir sein wollen? Wir erfinden uns ständig neu, wir scheitern, fallen und stehen doch immer wieder auf. Ge-



meinsam mit Geflüchteten aus vhs-Flüchtlings- und Integrationskursen und der Salamaleque Dance Company hat die Tänzerin und Choreografin Heidi Rehse eine neue Tanzaufführung erarbeitet.
Treffpunkt Rotebühlplatz

Vorträge

18.30 Uhr
Do they know it's Christmas time?
White Saviorism und Weihnachten. Vortrag von Mariette Nicole Afi Amoussou. *Do they know it's Christmas time?* ist eine von Bob Geldofs Band Aid 1984 veröffentlichte Wohltätigkeitsingle. Die ursprüngliche Version war voll von negativen Stereotypen über Afrika und die Bevölkerung in Äthiopien, denen Live Aid angeblich helfen wollte. In den Spendenaufrufen wird oftmals die Realität der afrikanischen Länder verzerrt. Anmeldung unter gev@lindenmuseum.de. **Linden-Museum**

Samstag, 19. Dezember

Lesungen

20 Uhr
Rose Ausländer – Mutterland Wort
Ein Porträt der Dichterin Rose Ausländer. *Schreiben ist Leben. Überleben.* In dem Programm von Katharina Reich kommt ein durch Brutalität verletzter Mensch zu Wort, dessen Reaktion auf Gewalt Sprache war. **Wortkino (Dein Theater)**

Tanz/Theater

16 und 20 Uhr **Dancers across Borders und Salamaleque Dance Company: Under Construction** (siehe 18.12.)
VHS im Treffpunkt Rotebühlplatz

19 Uhr **Wertep**
Theater am Faden (siehe 18.12.)

20 Uhr
Gauthier Dance: Lieben Sie Gershwin?
Theaterhaus (siehe 16.12.)

Sonntag, 20. Dezember

Tanz/Theater

11 Uhr **Dancers across Borders und Salamaleque Dance Company: Under Construction** (siehe 18.12.)
VHS im Treffpunkt Rotebühlplatz

19 Uhr
Gauthier Dance: Lieben Sie Gershwin?
Theaterhaus (siehe 16.12.)

19.30 Uhr **Patrizia Moresco: Schlimmer die Glocken nie klingen.** Comedy.
Schlimmer die Glocken nie klingen, ein hochprozentiger Weihnachtspunch, der einem die Schlittenfahrt, zwischen *Last Christmas* und *Highway to hell*, aufs Lustigste versüßt. Humor ist wenn man trotzdem lacht und wer könnte Sie dabei besser unterstützen, als die gnadenlose Vollblutkomikerin Patrizia Moresco. **Theaterhaus**

Kinder

12 Uhr **Die Schneekönigin**
Theater Atelier (siehe 6.12.)

15 Uhr **Rituale im Regenwald**
Familienführung ab 6 Jahren. Verschiedene Rituale prägen das Leben der Kaiapó, die damit für den Mais danken und ihre Kinder mit neuen Namen in die Gemeinschaft aufnehmen. Zur Vorbereitung dieser und anderer Feste in Amazonien muss gejagt, geerntet und das Essen gekocht sowie festliche Kleidung hergestellt werden. **Linden-Museum**

Sonstiges

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Dienstag, 22. Dezember

Konzerte

20 Uhr **Moskauer Cathedralchor: Russische Weihnacht**
Traditionelle russische Lieder. Gebildet aus Mitgliedern der renommierten Moskauer Chorkunst-Akademie, rühmt sich der Chor, der zu den besten in Russland gehört, über die tiefsten Bässe der Welt zu verfügen. **Forum am Schlosspark**

Tanz/Theater

19.30 Uhr
Gauthier Dance: Lieben Sie Gershwin?
Theaterhaus (siehe 16.12.)

20 Uhr **Django Asül**
Rückspiegel 2020 – Ein satirischer Jahresrückblick. Mit bissigem Blick, urkomi-

Termine
Dezember
2020

schem Wortwitz und wie immer energiegeladen nimmt Django Asül die Ereignisse der letzten zwölf Monate ins Visier. Natürlich dominiert Corona das Hier und Jetzt – und doch hat die Ausnahmesituation etliche zu Ausnahmelleistungen animiert. **Theaterhaus**

Mittwoch, 23. Dezember

Sonstiges

18 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Samstag, 26. Dezember

Tanz/Theater

19.30 Uhr **Ein ganz gewöhnlicher Jude**
Theaterhaus (siehe 1.12.)

Sonntag, 27. Dezember

Tanz/Theater

16 Uhr **Buon Appetito**
R: Ueli Bichsel. Mit Nina Dimitri und Silvana Gargiulo. Es geht um eine dickköpfige italienische Köchin und eine kultivierte Geschäftsführerin, deren weltgewandte Mehrsprachigkeit aber auch nicht verhindern kann, dass es andauernd zu Verständigungsschwierigkeiten kommt. **Forum-Theater**

19.30 Uhr **Ein ganz gewöhnlicher Jude**
Theaterhaus (siehe 1.12.)

Kinder

16 Uhr **Vom hölzernen Adler**

Marionettentheater für Kinder ab 4 Jahren. Vom hölzernen Adler ist ein russisches Märchen vom Zarensohn, dem Zarewitsch, der in des Vaters Gemächern einen hölzernen Adler findet. Dieser ist ein wunderliches Fluggerät, das einst ein tüchtiger Tischler für den Zaren angefertigt hatte. Der Zarewitsch flattert damit bis nach Frankreich an den Hof des Königs.

Theater unterm Regenbogen, Lange Str. 32, Waiblingen

Sonstiges

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Montag, 28. Dezember

Tanz/Theater

18 Uhr **Buon Appetito**
Forum-Theater (siehe 27.12.)

20 Uhr **New York Marathon**
Württembergische Landesbühne (siehe 8.12.)

Kinder

16 Uhr **Vom hölzernen Adler**
Theater unterm Regenbogen, Lange Str. 32, Waiblingen (siehe 27.12.)

Dienstag, 29. Dezember

Konzerte

20 Uhr **Federspiel: Wulperting**
Der Wulpertinger: legendäres Fabelwesen, dessen Erscheinungsbild zwar in Tradition verankert ist, aber stets variiert und

modernisiert wurde. Hier leben Fiakerlieder, aztekische Melodien und romantische Volkslieder nebeneinander als Beispiel für klingende Integration. Auf ein Fundament aus unterschiedlichsten Traditionen baut das Septett fantastische Klangwelten, in denen elektronische Sounds sowie Elemente aus Minimal Music und Filmmusik zu hören sind.

Forum am Schlosspark

Tanz/Theater

18 Uhr **Buon Appetito**
Forum-Theater (siehe 27.12.)

Mittwoch, 30. Dezember

Tanz/Theater

18 Uhr **Buon Appetito**
Forum-Theater (siehe 27.12.)

Sonstiges

18 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Donnerstag, 31. Dezember

Tanz/Theater

17.30 und 21 Uhr
Der Besuch der alten Dame
Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus (siehe 4.12.)

Kinder

16 und 18 Uhr
Der sternäugige Schäfer
Mit Silvester-Feuerzauber. (siehe 5.12.)
Theater am Faden

Sonntag, 3. Januar

Lesungen

17 Uhr
Rose Ausländer – Mutterland Wort
Wortkino (Dein Theater) (siehe 19.12.)

Tanz/Theater

15 Uhr **Russisches Nationalballett: Schwanensee**
19 Uhr **Russisches Nationalballett: Der Nussknacker**
Liederhalle

Kinder

15 Uhr
Gemeinsam ist das Feiern schöner!
Familienführung ab 6 mit Scarlett Lorenz.

Wie werden Weihnachten, Neujahr und das Zuckerfest im Nahen Osten gefeiert? Und wie erleben Familien und Kinder diese Festtage? **Linden-Museum**

Sonstiges

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Montag, 4. Januar

Lesungen

20 Uhr
Rose Ausländer – Mutterland Wort
Wortkino (Dein Theater) (siehe 19.12.)

Dienstag, 5. Januar

Vorträge

20 Uhr **Der Weltenwanderer**
Live-Reportage.
Online:
<https://livestream.weltundwir.de>

Mittwoch, 6. Januar

Sonstiges

18 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Termine
Januar
2021

Sonntag, 3. Januar

Lesungen

17 Uhr
Rose Ausländer – Mutterland Wort
Wortkino (Dein Theater) (siehe 19.12.)

Tanz/Theater

15 Uhr **Russisches Nationalballett: Schwanensee**
19 Uhr **Russisches Nationalballett: Der Nussknacker**
Liederhalle

Kinder

15 Uhr
Gemeinsam ist das Feiern schöner!
Familienführung ab 6 mit Scarlett Lorenz.

Wie werden Weihnachten, Neujahr und das Zuckerfest im Nahen Osten gefeiert? Und wie erleben Familien und Kinder diese Festtage? **Linden-Museum**

Sonstiges

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Montag, 4. Januar

Lesungen

20 Uhr
Rose Ausländer – Mutterland Wort
Wortkino (Dein Theater) (siehe 19.12.)

Dienstag, 5. Januar

Vorträge

20 Uhr **Der Weltenwanderer**
Live-Reportage.
Online:
<https://livestream.weltundwir.de>

Mittwoch, 6. Januar

Sonstiges

18 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Donnerstag, 7. Januar

Kinder

14 Uhr **Die gefangene Biene – eine gefanzte Geschichte**
Ferienprogramm ab 8 mit Ursula Hüge. Im indischen Tanz werden Göttinnen und Helden lebendig – oftmals dargestellt von einer einzigen Tänzerin. Sie tanzt mit viel Rhythmus und großer Körperbeherrschung und benötigt dazu eine ähnlich lange Ausbildung wie eine Balletttänzerin.
Anmeldung bis 5.1. unter Tel: 202 25 79 oder fuehrung@lindenmuseum.de.
Linden-Museum

Sonstiges

17 Uhr
Beyond Walls – Über Grenzen hinaus
Kunstmuseum, Kleiner Schlossplatz 1, S-Mitte (siehe 10.12.)

Samstag, 9. Januar

Tanz/Theater

20 Uhr **New York Marathon**
Württembergische Landesbühne (siehe 8.12.)

Kinder

13.30 Uhr **Schwierige Erbstücke?**
Werkstattgespräch für Familien (ab 13 Jahren). Vor über hundert Jahren ließ Graf von Linden, nach dem das Museum benannt ist, über sein weltweites Netzwerk von Beamten, Militärs und Forschern Gegenstände aus den Kolonien nach Stuttgart bringen. Welche Geschichten können uns diese Objekte heute erzählen? Anmeldung bis 7.1. unter 202 25 79 oder fuehrung@lindenmuseum.de.
Linden-Museum

Sonntag, 10. Januar

Sonstiges

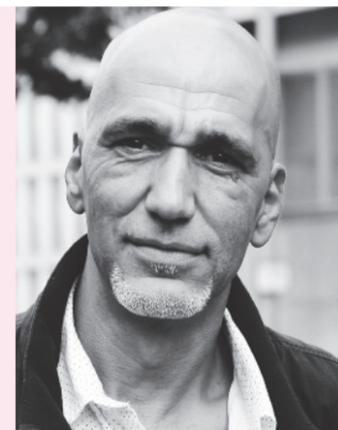
14 Uhr **Fibra – Zeitgenössische Architektur mit Pflanzenfasern**
Finissage-Führung.
ifa-Galerie, Charlottenplatz 17, S-Mitte

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Mittwoch, 13. Januar

Vorträge

19.30 Uhr **Koloniales Erbe in der Stadt**
Werkstattgespräch mit Tahir Della und Nadine Seidu, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Carina Flaig und Kousar Qasim, Black Community Foun-



dation Stuttgart Marc Gegenfurtner, Leiter des Kulturamts der Landeshauptstadt Stuttgart Dr. Joachim Zeller, Historiker, Berlin. Koloniale Straßennamen und Denkmäler gab und gibt es in Stuttgart. Welche Geschichte erzählen sie? Wessen Perspektiven werden dabei berücksichtigt oder ausgeblendet? Wie sollte heute mit ihnen umgegangen werden?
Linden-Museum

Sonstiges

18 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Donnerstag, 14. Januar

Tanz/Theater

19.30 Uhr
Von König Horst – Ü Çirokên din
Erzähltheater mit Hakaya 2.0 auf Kurdisch, Arabisch und Deutsch.
König Horst sitzt auf seinem Thron und überblickt sein Reich, das sich in Ordnung



und Ruhe unter seinem Blick erstreckt. Doch plötzlich bricht die Erde auf und Menschen strömen herein. Sie schwingen bunte Fahnen, schreien und singen – und sie erzählen. Sie erzählen ihre Geschichten des Widerstandes.
Linden-Museum
Mitveranstalter: Ars Narrandi e. V.

Freitag, 15. Januar

Filme

19 Uhr **Invisible**
Im Rahmen der Ausstellung: Beyond Walls – Über Grenzen hinaus. Im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin Shirin Barghnavard und Mohammad Reza, dem Pro-

duzenten und Kameramann. Moderation von Doreen Mende vom Harun Farocki Institut. Der Dokumentarfilm zeigt Überbleibsel der Berliner Mauer, während die Stimmen internationaler Künstler*innen aus dem Off über ihre eigenen Erfahrungen mit Trennung und Ausgrenzung sprechen. **Kunstmuseum, Kleiner Schlossplatz 1, S-Mitte**

Vorträge

18.30 Uhr **Die Kurische Nehrung**
Eine Landschafts- und Kulturgeschichte mit Prof. Dr. Sebastian Kinder, Universität Tübingen. Die Kurische Nehrung auch ein bedeutender Kulturraum zwischen Mittel- und Osteuropa mit einem vielfältigen kulturellen Erbe. **Linden-Museum**

Samstag, 16. Januar

Sonstiges

14 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Kuratorenführung mit Markus Himmelsbach durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Sonntag, 17. Januar

Konzerte

18 Uhr
The United Kingdom Ukulele Orchestra
Virtuos, immer wieder überraschend und mit einer Prise britischem Humor, ist ihre Show ein Ritt durch alle Genres.
Forum am Schlosspark

Vorträge

14 Uhr **Begegnungen zwischen Nähe und Distanz**
Mit Dr. Annette Krämer, Islamwissenschaftlerin, Orient-Referentin im Linden-Museum und einer vertretenden Person des Projektes *Entangled: Stuttgart – Afghanistan*. Bei der Präsentation von Objekten bleiben die menschlichen Begegnungen, die diese Erwerbungen begleiteten, oft weitgehend verborgen. In der Veranstaltung wird solchen Begegnungen zwischen Nähe und Distanz nachgespürt. Anmeldung: Tel 705 06 00. info@kbw-stuttgart.de. **Linden-Museum**

Sonstiges

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Dienstag, 19. Januar

Vorträge

19.30 Uhr **Membrane continued: Wessen Erinnerung zählt? Koloniale Vergangenheit und Rassismus heute**

Termine
Januar
2021

Mark Terkessidis im Gespräch mit Petra Olschowski (Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg). Lange vergessen, kehrt die Kolonialperiode in Ländern wie Namibia, Kamerun oder Ruanda in den letzten Jahren in die Erinnerung zurück. Was bedeutet dieses Wiederauftauchen für Deutschland? Die neue Erinnerungskultur hat gravierende Auswirkungen für das Selbstverständnis eines Landes, dessen Bevölkerung immer diverser wird. **Literaturhaus**

Mittwoch, 20. Januar

Lesungen

19.30 Uhr **Pierre Jarawan: Ein Lied für die Vermissten**
Pierre Jarawan wurde als Sohn eines libanesischen Vaters und einer deutschen Mutter in Amman, Jordanien, geboren. Im Alter von drei Jahren kam er mit seiner



Familie nach Deutschland. Sein gerade erschienener zweiter Roman ist eine expressive Hommage an den Nahen Osten. **Stadtbibliothek am Mailänder Platz**

Kinder

Stuttgarter Kinderfilmtage:

8.30 Uhr **Blau meine Augen, bunt das Kleid**
R: Polina Gumiela, Deutschland 2020, 54 Min, Dokumentarfilm ab 6 Jahren. Scheinbar allein erkundet die dreijährige Zhana in einer bulgarischen Wohnsiedlung ihre Umgebung, stets begleitet von einer unauffälligen Kamera. Sie entdeckt interessante Spielplätze, schließt neue Bekanntschaften und setzt sich mit ihrer Umwelt, die nicht immer freundlich zu ihr ist, auseinander.

10.45 Uhr **Death of Nintendo (Nie wieder Nintendo)**
R: Raya Martin, Philippinen/USA 2020, 99 Min, Spielfilm ab 10 Jahren, OV mit dt. Einsprache. Paolo und seine Clique verbringen ihre Zeit mit Nintendo-Spielen in einem Vorort in Manila. Als ein schönes



Mädchen auftaucht, ist plötzlich alles anders. Vulkanausbrüche, Stromausfälle und Geisterjagden bringen das Leben der Jugendlichen ordentlich durcheinan-

der, nur das einzige Mädchen der Clique, Mimaw, behält einen kühlen Kopf. **Metropol-Kino, Bolzstr. 10, S-Mitte**

Sonstiges

18 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Freitag, 22. Januar

Filme

20 Uhr **Rafiki**
Ein Film von Wanuri Kahiu. Kenia 2018, 83 Min., Originalfassung in Suaheli mit deutschen Untertiteln. Artig sein und sich dem Willen der Männer fügen – das wird von den kenianischen Frauen erwartet. Doch die selbstbewusste Kena lässt sich nicht vorschreiben, wie sie ihr Leben zu führen hat. Sie freundet sich mit Ziki an, obwohl ihre Väter politische Konkurrenten sind. Die Situation spitzt sich jedoch zu, als sich die beiden ineinander verlieben. **Sarah, Fraucfé und Kulturzentrum**

Kinder

Stuttgarter Kinderfilmtage:
8.30 Uhr **Binti – Es gibt mich!**
R: Frederike Migom, Belgien 2019, 82 Min, Spielfilm ab 8 Jahren. Die zwölfjährige Binti ist stolz auf ihre vielen Follower. Einfallsreich postet sie Videos auf ihrem Channel. Doch Binti und ihr Vater kommen aus dem Kongo und leben illegal in Belgien, in ständiger Angst vor Abschiebung.
10.45 Uhr **Best of Tricks for Kids**
Ab der ersten Klasse. Unter anderem mit dem Film *Boriya*, in dem die siebenjährige Boriya gelangweilt ist vom ländlichen Alltag in Südkorea, da in der Erntezeit alle zu beschäftigt sind, um mit ihr zu spielen. Der Film *Nordlichter* entführt auf eine Reise in die geheimnisvollen Weiten des Nordens, wo Collin lernen muss, seinen Mut zu finden. **VHS im Treffpunkt Rotebühlplatz**

Stuttgarter Kinderfilmtage:
8.30 Uhr **Death of Nintendo (Nie wieder Nintendo)** (siehe 20.1.)
10.45 Uhr **Los Lobos (Die Wölfe)**
R: Samuel Kishi Leopo, Mexiko/USA 2019, 95 Min, Spielfilm ab 9 Jahren, OV mit dt. Einsprache. Der achtjährige Max und sein kleiner Bruder langweilen sich. Sie leben mit ihrer alleinerziehenden Mutter in einer kleinen Wohnung, die sie nicht verlassen dürfen, wenn die Mutter auf Arbeit ist. Die drei sind vor kurzem in die USA immigriert. Eines Tages verlässt Max die Wohnung, um die Welt draußen kennen zu lernen. **Metropol-Kino, Bolzstr. 10, S-Mitte**

Sonstiges

18.30 Uhr **Beziehungsgeschichte(n) der Mission**

Begegnung der Kulturen

Unterwegs zwischen Europa, Südasien und Afrika mit Dr. Margret Frenz, Universität Stuttgart. Neben dem Anspruch des gleichberechtigten Austauschs steht die Durchsetzung des Überlegenheitsanspruchs europäischer Missionar*innen. Der Vortrag beleuchtet verschiedene Aspekte von Beziehungsgeschichte(n) der Mission. **Linden-Museum**

Sonntag, 24. Januar

Kinder

16.30 Uhr **Stuttgarter Kinderfilmtage: Preisverleihung**
Für Kinder ab 9 Jahren. Die Kinderjury der Kinderfilmtage bestimmt die Gewinner und verleiht die Preise. Ab etwa 17.30 Uhr wird der Siegerfilm aus 2020 *Tito and the birds* gezeigt. **VHS im Treffpunkt Rotebühlplatz**

Sonstiges

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Mittwoch, 27. Januar

Filme

19.30 Uhr **Die Schwarze aus Dakar (La Noire de...)**
Spielfilm von Ousmane Sembène. Eine junge Senegalesin wird, nachdem sie bei einer französischen Familie in Dakar als Babysitterin gearbeitet hat, eingeladen, als Gouvernante nach Frankreich mitzukommen. Doch im Westen wird sie ausschließlich über ihre Hautfarbe definiert. Ihrer Freiheit, ihrer Würde und ihrer Identität beraubt, bleibt ihr nur ein radikaler letzter Akt des Widerstands. **Linden-Museum**

Sonstiges

18 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Donnerstag, 28. Januar

Konzerte

20 Uhr **Edson Cordeiro**
Der brasilianische Ausnahmesänger Edson Cordeiro nimmt das Publikum mit auf eine Zeitreise in die Weimarer Republik – in die wilden 20er und 30er Jahre. Seine 4-Oktaven-Stimme und sein darstellerisches Genie sind wie für dieses Repertoire geschaffen. **Renitentheater**

Begegnung der Kulturen

Freitag, 29. Januar

Tanz/Theater

20 Uhr **Absurdes Theater Ionescos Rätsel**
In Zeiten der Pandemie hat sich der 2. und 3. Ausbildungsjahrgang der Internationalen Schauspielakademie CreArte die Herausforderung der Gegenwart mit den Augen des rumänisch-französischen Autors Eugène Ionesco zu eigen gemacht. **Internationale Schauspielakademie CreArte, Stotzstr. 10, S-Ost**

Vorträge

18.30 Uhr **Deutsche duale Ausbildung in Mexiko**
Automobilindustrie und die Qualifizierung von Industriearbeitern mit Judith Wiemann, Ruhr-Universität Bochum. Als Niedriglohnachbar zu den USA ist Mexiko ein wichtiges Zielland für ausländische Direktinvestitionen. Insbesondere die Automobilindustrie hat hier zuletzt einen Wachstumsschub in Mexiko erfahren. **Linden-Museum**

Samstag, 30. Januar

Tanz/Theater

20 Uhr **Abdelkarim: Wir beruhigen uns**
Kabarett. Als Bielefelder beschäftigt Abdelkarim die Frage: Ist die Welt zu schnell oder ist er einfach zu langsam? Auf der Suche nach Antworten bewegt er sich in seinem Alltag mit ständig wechselnden Blickwinkeln. Dabei spricht er mit allen



Menschen von jung bis alt, von hellweiß bis dunkelschwarz und von weiblich bis männlich. So entstehen Geschichten zum Lachen, die Fragen aufwerfen. **Hospitalhof**
Veranstalter: Renitentheater

20 Uhr **Absurdes Theater Internationale Schauspielakademie CreArte, Stotzstr. 10, S-Ost** (siehe 29.1.)

Vorträge

14 Uhr **Gier und koloniale Macht**
Ein Streifzug zwischen dem Haus der Geschichte und dem Linden-Museum Stuttgart mit Dr. Caroline Gritschke und Rosalie Möller. Welche Rolle spielte das maßlose Verlangen nach Prestige, Vergnügen, Konsum, Geld oder Macht im Kolonialismus in Baden-Württemberg? Welche Spuren hinterlässt diese Zeit in Stuttgart? Und wie kam es zur Gründung des Linden-Museums? Anmeldung: Tel: 212 39 89 oder besucherdienst@hdgbw.de. **Start: Haus der Geschichte im Foyer**

19.30 Uhr **Expedition Erde: Irland**
Live-Reportage. **Barbara-Künkeln-Halle Schorndorf**

Sonntag, 31. Januar

Sonstiges

15 Uhr **Schwieriges Erbe**
Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Führung durch die Sonderausstellung. **Linden-Museum**

Merlin

tschüss
bis zum
nächsten
mal

aktuelle Infos -
findet's statt oder nicht?
auf www.merlinstuttgart.de

2020 kulturhaus schwanen

DEZEMBER

02.12. 19.00	SALSA TANZKURSE Neue Kurse mit Hanna, Robert, Claudio & Elvira
02.12. 20.00	SORGLOS SONG SLAM MUSIKABEND Singer/ Songwriter Contest
10., 11., & 12.12. 19.30	IN OUT SPACE TANZTHEATER Sprünge für das Leben III Café Babel Produktion Fremd sein – was löst das in mir aus?
15.12. 20.00	OPEN STAGE DIE OFFENE BÜHNE IM REMSTAL Mit Christian Langer (Die Fünf)
17.12. 19.30	IM RAUSCH DER ZEIT DER CHARLESTON-ABEND Zurück & voraus in die 20er Jahre
18.12. 20.00	TERESA RIZOS KABARETT / COMEDY Selten schön Verant.: Fidels Fritz & Schwanen
19.12. 20.00	KULT!UFER MEETS WEIHNACHTSKONZERT Mit: The Rolacas in Koop. mit der Villa Roller
20.12. 15.00	FRANZ SEQUENC AUSSTELLUNG Zum 15. Todestag Vernissage: So, 20.12., 15 Uhr
22.12. 20.00	SINGEN FÜR ALLE Live & im Stream auf youtu.be/EEvZOsJAXd4

Winnender Str. 4 | 71334 Waiblingen | 07151 5001-1674 | kulturhaus-schwanen.de

IM RAUSCH DER ZEIT

Bitte informieren Sie sich vorab, ob und wie die jeweiligen Ausstellungen unter Coronabedingungen stattfinden.

Deutsch-amerikanisches Zentrum, Charlottenplatz 17, S-Mitte Election 2020
Die US-Präsidentenwahlen 2020 gestalteten sich spannend. Das DAZ hat eine englischsprachige Ausstellung zur US-Wahl 2020 konzipiert, die das US-Wahlssystem und die Kandidaten vorstellt.
bis 18. Dezember
Di–Fr, 9–13 Uhr und 14–17 Uhr

Galerie der Stadt Fellbach, Marktplatz 4, Fellbach Was uns bewegt
Sechs Fotografen der Reportergemeinschaft Zeitenspiegel zeigen bewegende Bilder. Zu sehen sind Begegnungen mit Kindern eines Heims auf einer grönländischen Insel oder die Beziehung von Mensch und Natur am Horn von Afrika. Dokumentiert sind auch die Bemühungen, die Schatten des Bürgerkrieges aus dem Kosovo zu vertreiben. Zu sehen ist ebenso die Stärke junger muslimischer Frauen und Männer, die sich gegen extremistische religiöse Einstellungen positionieren. Hoffnung ist ein Thema, das sich auch in Bildern aus Kriegs- und Krisengebieten finden lässt. Zudem werden Porträts aus einem kasachischen Workshop mit Jugendlichen mit Behinderung präsentiert.
Vernissage: 1.12., 19 Uhr
bis 10. Januar, Di–So 14–18 Uhr

Hauptstaatsarchiv, Konrad-Adenauer-Str. 4, S-Mitte Die Tochter des Papstes: Margarethe von Savoyen
Vor genau 600 Jahren wurde Margarethe von Savoyen geboren. Anlässlich dieses Jubiläums wird der Fürstin eine Sonderausstellung gewidmet. Hierbei steht besonders ihre interkulturelle Vernetzung im Vordergrund: Dreimal war sie mit hochadeligen Männern verheiratet, war nacheinander Königin von Sizilien, Kurfürstin von der Pfalz und schließlich Gräfin von Württemberg. In der Ausstellung werden kostbare und teils einzigartige Stücke präsentiert. Weitere Stationen der dreisprachig (deutsch, italienisch, französisch) angelegten Schau sind Turin in Italien und das schweizerische Morges am Genfer See.
bis 15. Januar
Mo 9.15–17 Uhr, Di, Mi 8.30–17 Uhr, Do 8.30–19 Uhr, Fr 8.30–16 Uhr

Haus der Heimat, Schlossstr. 92, S-West Paul Celan – Meine Gedichte sind meine Vita
Vor einhundert Jahren kam der Lyriker Paul Celan als Sohn einer deutschsprachigen jüdischen Familie in Czernowitz zur Welt. Aus Anlass des Jubiläums hat das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg eine Ausstellung konzipiert. Sie stellt Grundlinien seines Lebenswegs vor und präsentiert an Hör- und Lesestationen Beispiele seines Werks. Seine Gedichte möchte er ohne Bezug zur Biografie gelesen sehen, „Meine Gedichte sind meine Vita“ – aber ein Hintergrundwissen ist zur Annäherung unabdingbar: „Denn das Gedicht ist nicht zeitlos“.
bis 25. März
Mo, Di, Do 9–15.30 Uhr, Mi 9–18 Uhr, an gesetzlichen Feiertagen geschlossen

ifa-Galerie, Charlottenplatz 17, S-Mitte Fibra – Zeitgenössische Architektur mit Pflanzenfasern
Amãco, das Recherche- und Experimentierzentrum für natürliche Baustoffe in Villefontaine in Frankreich, und Dominique Gauzin-Müller haben den Fibra-Preis ausgeschrieben; die internationale Jury hat 50 Bauten ausgewählt, bei denen ver-

schiedenste Materialien verwendet wurden. Die in Modellen und Prototypen vorgestellten Bauten stammen aus 23 Ländern auf allen Kontinenten und zeigen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.
bis 10. Januar, Di–So, 12–18 Uhr

Istituto Italiano di Cultura, Kolbstraße 6, S-Süd A tavola con Fellini, ricordando l'Artusi
Dieses Jahr jähren sich zwei Jubiläen Federico Fellinis (100. Geburtstag) und Pellegrino Artusis (200. Geburtstag). Diese Fotoausstellung richtet den Blick auf Szenen in berühmten Filmen von Fellini aus der Perspektive des Essens und der Geselligkeit.
bis 3. Dezember, nach telefonischer Vereinbarung Tel.: 16 281 0

Kunstmuseum, Kleiner Schlossplatz 1, S-Mitte Stadtpalais – Museum für Stuttgart Bonatzbau, Hauptbahnhof, S-Mitte Wände – Walls
Gezeigt werden 30 internationale Positionen von 1966 bis 2020, in denen Wände unterschiedlich thematisiert werden. Während im Kunstmuseum Wandarbeiten im Innenraum realisiert werden, liegt eine weitere Form auf der Graffiti-Kunst und damit auf der Gestaltung des Außenraumes. Im Stadtpalais wird die gegenwärtige Sprayerszene wie auch Graffiti-Geschichte der vergangenen Jahrzehnte in Stuttgart gezeigt. Öffentlich zugänglich ist außerdem die Ausstellung von zahlreichen Graffiti im Bonatzbau der Deutschen Bahn.
bis 31. Januar
Kunstmuseum: Di–So 10–18 Uhr, Fr 10–21 Uhr
Stadtpalais: Di–So 10–18 Uhr

Linden-Museum, Hegelplatz 1, S-Mitte Schwieriges Erbe
Was hat das Linden-Museum mit dem deutschen Kolonialismus zu tun? Welche württembergischen Akteure waren am Kolonialismus beteiligt? Wie präsent war der Kolonialismus in der württembergischen Alltagswelt? Und wie wirkt er bis heute fort? Der Fokus liegt dabei weniger auf den Auswirkungen des Kolonialismus in den deutschen Kolonien, sondern darauf, wie er sich im Linden-Museum und in Württemberg zeigte und bis heute fortwirkt. Damit stellt sich das Museum der Verantwortung für die eigene Geschichte und reflektiert seine kolonialen Wurzeln kritisch.
bis 30. Mai
Di 10–18 Uhr, Mi 10–20 Uhr, Do–So und Feiertage 10–18 Uhr

Museum der Alltagskultur Schloss Waldenbuch, Kirchgasse 3, Waldenbuch Kalimera: Mein Stück Alltag
Spuren gelebten und ganz persönlichen Alltags, die Geschichten vom Ankommen und Zusammenleben in einer interkulturellen Gesellschaft erzählen, präsentiert die Ausstellung *Mein Stück Alltag*. Teil dieser Ausstellung, die als gemeinschaftliches Projekt entstand, ist auch die deutsch-griechische Kulturinitiative Kalimera e. V. Intime und nahe Einblicke laden ein, das Leben in zwei Kulturen kennenzulernen. Persönliche Erinnerungsstücke wie ein Posealbum oder eine Henkeltasse aus Thessaloniki sprechen von individuellen Erfahrungen und Erlebnissen. *Mein Stück Alltag* steht für Vielfalt, Horizonterweiterung und das Sammeln neuer Eindrücke.
bis 30. April, Di–Sa 12–17 Uhr, So und Feiertage 12–18 Uhr
Mitveranstalter: Kalimera e. V.

Begegnung der Kulturen

Sprach- und Kulturbar Samay, Daimlerstr. 63 a, Bad Cannstatt De mí para tí – Von mir für Dich
Es handelt sich um eine Ausstellung künstlerischer Werke, die von den Kindern der Initiative Spanischsprechender Frauen in Baden-Württemberg zu Gunsten von Kindern mit Fluchtgeschichte gemalt und gespendet wurden. Mit dem Verkauf der Bilder möchte die Initiative Geld sammeln für die Stiftung *Still I rise*, die Bildung dort anbietet, wo sich die Hauptmigrationsrouten befinden und auch Schulen in Syrien unterhält.
2. Dezember bis 2. Januar
Mi–Sa 17–23 Uhr
Mitveranstalter: Spanischsprechende Frauen in BW (siehe Bericht S. 18)

Staatsgalerie, Konrad-Adenauer-Str. 30, S-Mitte Mit allen Sinnen! Französischer Impressionismus
Mit 60 Exponaten, davon 33 aus anonymen Privatsammlungen die bisher selten bis noch nie ausgestellt worden sind, zeigt die Ausstellung impressionistische Werke von Manet, Renoir, Monet, Pissarro, Sisley und Degas sowie Berthe Morisot, Gustave Caillebotte, Jean-Louis Forain, Paul Gauguin und der Künstlerin Mary Cassatt, die eine enge Weggefährtin von Degas war.
bis 7. März, 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr, montags geschlossen

Treffpunkt Rotebühlplatz, Rotebühlplatz 28, S-Mitte Indien: The Waste Pickers Landfill – Überleben im Müll der Anderen
Stadt Guntur in Indien: Auf einer Müllkippe am Rande der Millionenstadt leben die Waste-Picker – Menschen, die zwischen Hausmüll, Elektroschrott und Krankenhausabfällen nach Kunststoff, Aluminium und anderen wiederverwertbaren Materialien suchen. Männer, Frauen und Kinder vegetieren in einem stinkenden Moloch; ohne Strom und ohne Trinkwasser. Die indische Umweltexpertin Rupa Mukherjee nennt sie das „Rückgrat des Recyclingsystems in Indien.“ Ende 2018 besuchten die Autorin Nicole Graaf und der Fotograf Christoph Püschner im Auftrag der Hilfsorganisation *Brot für die Welt* zwei Wochen lang die Waste-Picker.
Anmeldung: 18 73-800
bis 20. Dezember
Mo–Sa 8–23 Uhr, So 9–18 Uhr

VHS-Photogalerie im Treffpunkt Rotebühlplatz, Rotebühlplatz 28, S-Mitte Unsere Träume
Helena Schätzle und Lioba Keuck untersuchen mit ihrem fotografischen Projekt den vielschichtigen *Traum vom Auswandern*, der sich scheinbar an den sonnenbeschienenen Küsten im Süden Spaniens und Portugals erfüllt. Hier treffen die unterschiedlichsten Formen der Migration aufeinander, denn der Südwesten Europas dient als Projektionsfläche für die Hoffnung auf ein besseres Leben. Den Auswander*innen der nordeuropäischen Länder verspricht die iberische Halbinsel Sonne, Wärme und ein neues Lebensgefühl. Wer hingegen über das Mittelmeer kommt, erhofft sich Arbeit und finanzielle Absicherung. Die Mauern des vermeintlichen Paradieses sind jedoch unterschiedlich hoch.

Vernissage: 2.12., 19 Uhr
3. Dezember bis 1. Februar (23. Dez. bis 10. Jan. geschlossen)
Mo–Sa 8–23 Uhr, So 9–18 Uhr

Begegnung der Kulturen

Musik
Kentey – afrikanisches Trommeln/Tanzen
Fortlaufende Kurse, Wochenend-Workshops, Unterricht auch in Schulen, Workshops in Ghana Otoo Annan, Starenweg 16, Winnenden, Tel./Fax: 071 95/624 15, www.kentey.com

Afrikanisches Trommeln (Djembe, Bass-trommeln), brasilianische Percussion
Unterricht, Workshops.
Herman Kathan, Tel. 079 64/30 00 34, info@kathan-zauberhaus.de, www.kathan-zauberhaus.de

Afrikanisches Trommeln mit Hif Anga Belowi (Kongo)
Unterricht, Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
Angi Glass, Tel. 614 35 52, hif@afro-soleil.de, www.afro-soleil.de

Afrikanische Percussion (Djembe, Bass-trommeln)
Fortlaufende Kurse, eingeteilt nach Niveaustufen. Unterrichtsort: Weil der Stadt Aranya: Tel. 070 33/693 91 64, info@trommelei.de, www.trommelei.de

Djembe
Fortlaufende Kurse, Workshops, Konzerte.
Ankelautundleise@web.de
Anke Lauterborn, Tel. 079 03/94 19 90

Djembe, Kora, Balafon
Unterrichtsort: Tübingen, Ursula Branscheid-Diebaté und Mamadi Kouyaté
Tel. 070 71/320 62, info@djembe-kora.de

Trommeln mit Lamp Fall Rythm (Senegal)
Kurse und Workshops, spirituelles Singen. Jeden Mittwoch 19–21 Uhr
Jugendzentrum Haus 11, Bartensteiner Str. 11, S-Zuffenhausen
Tel. 0178/575 67 73, 0176/22 96 10 72
lampfall_rythm@yahoo.de
www.lampfallrythm.com

Trommeln und Tanz mit Bakary Koné
Künstler einer Griot-Familie unterrichtet Rhythmen und Gesänge aus Westafrika.
Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene, Einzelunterricht. Africa Workshop Organisation. Tel. 01 62/192 87 26, Wagenhallen, Innerer Nordbahnhof 1, S-Mitte

Afrikanisch Trommeln und Tanzen mit Thomas A. Eyson
Kurse für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren in Gruppen- und Einzelunterricht.
Tel. 071 51/133 14 60
info@eyson.de, www.eyson.de

Afrikanische Tanz- und Trommelkurse mit Okas aus Guinea (Westafrika)
Bianca Sylla, Tel. 253 56 19, okas_sylla@yahoo.de

Trommeln (afrikanisch, kubanisch, brasilianisch), Schlagzeug, Gitarre, Bass, Klavier, Chor
Für Kinder und Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene, Einzel- und Gruppenunterricht. Tel. 070 42/134 11, info@slap-stick.de, www.slap-stick.de

Trommeln als Kraftquelle & Rituellen Trommeln für Frauen (Djembe und indisch/schamanische Trommel)
Fortlaufende Kurse, Workshops, Einzelbegleitung, Bodypercussion.
Gabriele Hüller, Tel. 458 61 27, info@hueller-web.de, www.hueller@web.de

Drum Spirit: Percussion – Trommeln – Rhythuserfahrung mit Christoph Haas

Kontinuierliche Gruppen und Seminare.
Circle Drumming, Conga, Djembe, Rahmentrommel, Berimbau. Afro-, Latin-, orientalische Percussion. Christoph Haas, Tel. 87 16 64, mail@christoph-haas.eu, www.christoph-haas.eu

Percussion/Trommeln brasilianisch, afrikanisch (Djembe), orientalisches
Kurse für Anfänger, Einsteiger und Fortgeschrittene. Ständige Gruppen für Samba, Einzelunterricht für Congas, Pandeiro, Darabuka, Cajon und Drum Set (Stuttgart), Djembe incl. Bässe und Gesang (Esslingen). Jürgen Braun, Tel. 56 63 05, jue-braun@web.de, www.jue-braun.de

Conga, Cajón, Percussion mit Till Ohlhausen
Fortlaufend Kurse und Workshops für alle Stufen. Kubanische, afrikanische, brasilianische und eigene Rhythmen und Arrangements. Vocal-, Bodypercussion und Circle Drumming. www.till-ohlhausen.de
Till Ohlhausen, Tel. 071 46/28 15 28,

Lateinamerikanische Perkussion
Kurse und Workshops für Latino Groove mit Alex Papa für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis: Congas, Kleinpercussion, Bass, Piano. Latin Groove Academy, Heiligenwiesen 20, Stuttgart-Wangen
Tel. 470 82 70, learn@schoolofgroove.de
www.latin-groove-academy.de

Cajón und arabische Darbuka
Unterricht in Bad Cannstatt.
Patrick Klemenz, Tel. 01 63/397 33 67
www.rhythmzone.de

Kastagnetten-Unterricht
Unterricht und regelmäßige Ensembleproben. Tu Coro, Internationales Kastagnetten-Ensemble, Conny Boob, Tel. 070 42/122 57, info@tanzschuledlc.de

Gitarrenunterricht lateinamerikanische/klassische Musik
Für Kinder und Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. Tel. 505 28 98

Siyotanka (indigene Meditationsflöte)
Intuitives, meditatives Spielen. Leihinstrument vorhanden. Einzel- und Gruppenunterricht mit Erik Friedling.
Tel. 01 52/27 74 38 25

Sitar- und Tabla-Unterricht
Bimal Sarkar, Tel. 071 27/506 33, bmlsarkaro@gmail.de

Saz-Unterricht
Saz-Akademie, Colmarer Str. 10, S-Zuffenhausen, uhazar@yahoo.de, Tel. 01 52/18 93 59 43

Kora- und Djembe-Unterricht (afrikanische Harfe)
Unterrichtsort: Tübingen-Kusterdingen
Kandara Diebaté, Tel. 01 52/24 59 37 16
korakumakan@gmail.com
www.kandara-diebate.com

Bouzouki- und Gitarrenunterricht
Georgios Karagiorgos, Tel. 071 54/17 46 13, info@karagiorgos.de

Didgeridoo
Unterricht, Workshops, Konzerte.
Ilja Sibbor (Stuttgart), Tel. 01 63/288 09 47, ilja@sibbor.de, www.sibbor.de

Irische Harfe
Irische und schottische Harfenmusik.
Elisabeth Prien, Tel. 071 51/4149

Tanz

Afrikanischer Tanz
African Dance mit Hif Anga Belowi
Unterricht, Workshops für Kinder und Erwachsene. www.afro-soleil.de
Tel. 614 35 52, hif@afro-soleil.de

Afrikanischer Tanz/Fitness
Tanzkurse für Erwachsene und Kinder.
Sonnenbergstr. 11, S-Mitte, Tel. 726 94 33, www.nestorgahe.com

Afrikanischer Tanz für Kinder
mit Marie Yema Dembo-Drewitz (DR Kongo & Freunde e. V.). Für Gruppen ab 2 Kindern. Jugendhaus, Bebelstr. 26, S-West, Tel. 01 57/72 72 33 48, Yema_Drewitz@yahoo.fr

Afrikanischer Tanz, Afrodance, Sabar
Bamba Gueye, Tel. 01 76/41 62 91 50, 01 51/63 97 85 71, bambinogueye@gmail.com
www.beguebayfalldance.blogspot.de

Tanzen zu Live Afro-Percussion
Workshops und offene Angebote für Erwachsene. Daimlerstr. 6, V Weil der Stadt Aranya: Tel. 070 33/693 91 64
info@trommelei.de, www.trommelei.de

Indischer Tanz

Bollywood & Kathak für Anfänger
Fauzia Maria Beg, Tel. 07 071/212 79
fauzia_beg@yahoo.com, www.fauzia.de

Bombay Dance Club
Indische und orientalische Tänze, Bollywood. Osterbronnstr. 64a, S-Vaihingen
Derrick Linco, Tel. 01 76/64 72 91 28

NatyaSwaralaya Akademie of Arts
Bharata Natyam, Bollywood. Für Kinder und Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. Inselstr. 3, S-Wangen, Suganthi Ravendranath, Tel. 01 77/450 09 71
natyaswaralaya@googlemail.com

Tanzschule Lotus (Caroline Gebert-Khan)
Bharata Natyam, Mohini Attam, Kuttiyattam (Sanskrit-Theater), Yoga. Fortlaufende Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Kinder und Senioren.
Tel. 24 53 12, Tanzschule.Lotus@web.de

Flamenco

Arte Flamenco
Kurse und Workshops für alle Niveaus.
La Elisha, Balinger Str. 15, S-Süd
Tel. 722 79 66, taffyo@mail.de, www.qi-gongundtanz.com

Flamenco
Mit Catarina Mora und Live-Gitarre. Produktionszentrum Tanz und Performance, Tunnelstr. 16, S-Feuerbach, www.flamencomora.de, info@flamencomora.de

Flamenco
Mit Irene Madureira. Nauheimer Str. 100, Bad Cannstatt, Tel. 01 70/529 21 26, imflamenco@yahoo.com.br, www.fiestaflamenco.de

Flamenco
Mit Ina Rojas in Stuttgart-Vaihingen
Tel. 782 45 34, flamenco-ina@gmx.de, www.ina-rojas.de

Flamenco

Mit Violeta Simaro und Gitarrenbegleitung. Fortlaufende Kurse und Workshops für Kinder und Erwachsene.
Tanzimpuls, www.tanz-im-puls.de
Hermann-Hagenmeyer-Str. 1, Ludwigsburg
Valerija Mayer, Tel. 071 41/92 09 19

Flamenco und Sevillanas

Befristete und fortlaufende Kurse
Wochenend-Workshops.
El Pasito, Stöckachstr. 16, S-Ost
Tel. 26 46 57, www.elpasito.de

Pasión Flamenco

Fortlaufende Flamencokurse. Frau Rubiales,
Tel. 28 44 766, Heilbronner Str. 131, S-Nord

Unión Cultural Española Los Tientos e. V.

Flamenco für Anfänger und Fortgeschrittene. Immenhofer Str. 23, S-Mitte
Tel. 071 58/632 96

Flamenco

Mit Silke Streicher. Kurse für Kinder und Erwachsene in Stuttgart und Ludwigsburg.
Studio 32, Weißenburgstraße 21, S-Mitte
Tel. 01 63/815 32 31, silke_streicher@yahoo.de,
www.stuttgart-flamenco.de

**Lateinamerikanische
Tänze**

Café Tango Tango argentino und mehr.
Schwabstraße 74, S-West
Tel. 410 09 15, www.cafe-tango.com

Clavisol (Judith Benitez Almenares)
Salsa, Rueda de Casino, Son, Rumba und andere kubanische u. lateinamerikanische Tänze. Fortlaufende Kurse, Workshops, Privatunterricht, Shows u. Animation. Mehrere Unterrichtsorte in Stuttgart.
Tel. 01 72/13 93 544,
info@clavisol.com, www.clavisol.com

El pasito

Salsa, Merengue, Bachata, befristete und fortlaufende Kurse, Wochenendworkshops. Stöckachstr. 16, S-Ost, Tel. 26 46 57
tanz@elpasito.de, www.elpasito.de

**Escuela de Salsa und Team
(Calixto Alvarado)**

Salsa Kuba Style, Merengue, Bachata, Cha Cha Cha, Rueda de Casino. Kurse für Anfänger, Mittelstufe, Fortgeschrittene, Wochenendkurse, Privatunterricht.
So-Fr: Café Kaisers, Karlsplatz 2,
Ludwigsburg, Tel. 071 41/796 47 35,
info@escuela-de-salsa.de
www.escuela-de-salsa.de

Forró – brasilianischer Paartanz

Fortlaufende Kurse für Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene. Einstieg mit oder ohne Partner jederzeit möglich.
Tanzschule Dança Bonito, Zentrum im Depot, Schönbühlstr. 75, S-Ost
Tel. 0173/802 63 09, info@forro-stuttgart.de
www.forro-stuttgart.de

Kindertanzschule Bailegria

Lateinamerikanische Tänze, traditionelle Folklore- und Kindertänze, moderne Tänze wie Salsa, Merengue oder Reggaeton.
Unterricht auf Deutsch und/oder Spanisch.
Tel. 55 71 92,
alayde@bailegria.de., www.bailegria.de

Kulturhaus Schwanen

Salsa- und Tango- Kurse und Workshops für Anfänger und Fortgeschrittene,
Winnender Str. 4, Waiblingen
Anmeldung Tango: Tel. 262 53 78,

Anmeldung Salsa: Tel. 0179/50 80 237
www.tanzen-im-schwanen.de

Lalotango – Tango Argentino

Kurse, Workshops und Milonga.
Böblinger Str. 32a, S-Süd, Liane Schieferstein, Tel. 01 77/840 42 69, info@lalotango.de, www.lalotango-stuttgart.de

La República del Tango

Tango, Milonga, Vals – fortlaufende Kurse, Wochenendworkshops, Kurse speziell für Kinder und Jugendliche, Stotzstr. 10, S-Ost, Tel. 856 07 12, tangorepublica@gmx.de, www.tangorepublica.de

Mambo Academy

Salsa New York Style & Cuban, Cha Cha Cha, Bachata. Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Meisterklassen, Workshops. Special Workshops: Flamenco, Hip-Hop & more. Finkenstr. 33, Filderstadt
Tel. 01 77/753 71 37 oder 01 70/487 77 70
info@mamboacademy.de
www.mamboacademy.de

ABC Salsa Company

Salsa, Merengue, Bachata. Workshops, Kurse, kostenlose Schnupperkurse.
Tel. 01 74/233 27 42, 07 11/50 44 02 51
info@salsa-company.de,
www.salsa-company.de

Salsa und Merengue

Fortlaufende Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Remseck/Aldingen.
Tel. 071 46/907 48, nklyscz@gmx.de

Tango (Daniel Canuti)

Tango, Vals und Milonga. Fortlaufende Kurse, Privatstunden, Workshops für alle Stufen. Unterrichtsorte: Stuttgart, Esslingen, Heilbronn, Tübingen.
Tel. 01 75/7100357, info@abrazosbooks.com
www.abrazosbooks.com

Tango Argentino mit Diana del Valle und Juan Camerlingo

Fortlaufende Kurse für alle Niveaus in Stuttgart, Tübingen und Wernau.
Tel. 01 70/776 57 56, www.dianayjuan.com

Tango Stuttgart – tangoloft

Tango Argentino, Tango-Vals, Milonga. Kurse und Workshops mit Kenneth & Sieglinde Fraser. Hackstr. 77, S-Ost
Tel. 887 86 77 oder 24 51 43
www.tangostuttgart.de

Tango Vorstadt

Tanzschule Ute Frühwirth
Tango, Milonga, Vals. Kurse und Privatstunden. Waldheim Gaisburg, Obere Neue Halde 1, S-Ost, Tel. 640 20 39,
hallo@tangovorstadt.de,
www.tangovorstadt.de

Tango Ocho – Vera & Leonardo

Tango Argentino, Milonga, Vals
Privatstunden, Kurse, Workshops.
Innerer Nordbahnhof 1 (Wagenhallen), S-Nord, Tel. 58 34 11,
info@ocho.de, www.ocho.de

Tanzschule MonRo

Salsa, Tango Argentino. Einsteigerkurse und Tanzkreise für Paare oder Singles.
Friedenstr. 88, Ludwigsburg,
Tel. 071 41/97 84 00,
info@tanzschule-monro.de

Tanzschule Salsamor

Salsa, Merengue, Bachata, Discofox.
Kurse und Privatunterricht.
Tel. 071 91/836 03
info@tanzschule-salsamor.com

viaDanza Salsa-Tanzschule

Salsa, Bachata, Kizomba, Rueda. Laufende Kurse, Workshops, Privatunterricht, Tanzreisen. Unterrichtsorte: Stuttgart, Esslingen, Nürtingen, Backnang, Tel. 420 52 60, www.viadanza.de
tanzschule@viadanza.de

Orientalischer Tanz

Amira Tanina

Klassisch-orientalischer Tanz, Ägyptisch-libanesischer Stil, Samba Oriental, Oriental Pop. Kurse, Workshops.
Tel. 01 75/147 17 08, www.amira-tanina.de

Amouna

Orientalischer Tanz und Bollywood.
Tel. 01 60/781 75 50, www.amouna.de

Artemis

Orientalischer Tanz, Oriental Pop, Modern Oriental Style. Kurse, Workshops.
Tel. 01 62/153 52 77, evi@artemis-tanz.de,
www.artemis-events.de

Bseisa

Orientalischer Tanz, Burlesque für Anfänger und Fortgeschrittene. www.bseisa.de
Tel. 01 71/444 34 58, info@bseisa.de

Iris al Wardani Essential Bellydance

Orientalischer/Ägyptischer Tanz. Laufende Kurse, Workshops, Tanzveranstaltungen. Mercedesstr. 9, S-Bad Cannstatt
Tel. 88 28 75 00 oder 01 71/817 89 72

Leela-Sultanas orientalische Tanzoase

Zentrum für Meditation und Tanzkunst. Fortlaufende Kurse, Workshops, Privatstunden, Am Horgenbach 20, Waiblingen-Bittenfeld, sultanado@aol.com,
Tel. 071 46/86 29 62, 01 71/787 85 35
www.leela-sultana.de

Marianna

Shows, Workshops, Unterricht, Tanz für Schwangerschaft und Geburt. Mahlestr. 59, Filderstadt-Bonlanden, Tel. 707 04 27,
info@marianna-bauchtanz.de,
www.marianna-bauchtanz.de

Omnia – Orientalischer Tanz

Klassischer und moderner orientalischer Tanz, Burlesque. Folklore, Belly fun, thematischer Unterricht & Workshops für Frauen jeder Altersstufe. Unterrichtsorte: Stuttgart und Leonberg
Tel. 01 63/346 75 28,
info@omnia-dance.com,
www.omnia-dance.com

Orientalischer Tanz

Mittwochs, 20–21.30 Uhr
Ökumenisches Zentrum, Mahatma-Gandhi-Str. 7, S-Burgholzof, Iris Sauerwein, Tel. 636 12 91, Iris.Sauerwein@t-online.de
www.steig-kirchengemeinde.de

Orientalischer Tanz im Forum 3

Grundlagenkurs mit Bseisa Kathinka Bassé. Dienstags, 17.30 Uhr.
Forum 3, Gymnasiumstr. 21, S-Mitte
Tel. 440 07 49 77, www.forum3.de

Ritim Stuttgart e. V.

Türkisches Volkstanzensemble für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene,
Tel. 01 52/52 71 31 22,
info@ritim-stuttgart.com,
www.ritim-stuttgart.com

Sahar Said

Ägyptische Tanzkunst, orientalischer Tanz und Folklore. Fortlaufende Kurse für Frauen und Kinder, Workshops.
Tel. 51 60 485, Weimerstr. 10, Fellbach

Samara El Said

Orientalischer Tanz, klassisch ägyptischer Stil und Folklore. Kurse, Workshops, Tauschbildungsprojekte.
Gedok-Ballettsaal, Seidenstr. 64, S-West
Tel. 01 74/885 60 60
oriental@samara-elsaid-stuttgart.com
www.samara-elsaid-stuttgart.com

Selena

Orientalischer Tanz, klassisch ägyptischer Stil, Tänze der Seidenstraße. Fortlaufende Kurse, Workshops, Tanzreisen.
Tanzsportzentrum Feuerbach, Triebweg 75, S-Feuerbach, Tel. 838 75 55,
01 72/745 28 30, AndreaSelena@aol.com,
www.selena.dance

Senah – Orientalisches Tanzstudio

Fortlaufende Kurse für Kinder und Frauen, Am äußeren Graben 1, S-Stammheim
Tel. 826 17 44, tanzoase@gmx.de
www.tanzoase-stuttgart.de

Serail – Orientalischer Tanz. Einzelstunden und Coaching.

Tel. 687 26 37

Shalima – Orientalischer Tanz

Fortlaufende Kurse, Workshops
Eugenstraße 32, Filderstadt, Tel. 70 57 61,
shalima@b-koenig.de, www.b-koenig.de

Svenja Habiba

Studio für orientalischen Tanz und ägyptische Folklore. Weberstraße 22, Nürtingen
Tel. 070 22/333 88, info@svenja-habiba.de
www.svenja-habiba.de

Tamara – Orientalischer Tanz

Tanzwerkstatt Remseck-Hochberg
Tel. 01 51/125 37 68 71, www.tamara-tanz.de
tamara@tamara-tanz.de,

Tanzstudio Medina

Tanzstudio Medina. Klassisch, Oriental und Trival Fusion. Anfänger bis Fortgeschrittene. Workshops, Veranstaltungen. Kleemannstr. 6, Bad Cannstatt. Tel. 01 76/ 63 36 87 32
www.tanzstudio-medina.de

Valeriya

Tribal Fusion und Gothic Bellydance. Von Anfänger bis Showgruppe. Tanzimpuls, Ludwigsburg, Tel. 071 41/92 09 19,
tanzimpuls@aol.com, www.tanz-im-puls.de

Zayanna

Orientalischer Tanz, klassischer und moderner Stil, Tanz mit Zimbeln, Schleier und Stock. Tel. 01 74/ 18 35 473,
zayanna@gmx.de, www.zayanna-tanz.de

Zinas Studio für orientalischen Tanz

Fortlaufende Kurse für Frauen u. Kinder
Ludwigsburger Str. 156, S-Zuffenhausen

Osteuropäische Tänze

Bulgarische Tänze

Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene, Kindergruppen. Am ersten, dritten und vierten Montag des Monats, 19–21.30 Uhr, Bürgerzentrum, Bebelstr. 22, S-West, www.martenitsa.de

Tanzschule Natalie

Klassisches Ballett (Bolschoi Theater), Charaktertanz, russischer Tanz, Kindertanz, Modern, Jazz. Hackstr. 9, S-Ost
Tel. 53 13 10 oder 0 152/06 05 53 23

Deutsch-russischer Kunst- und Kulturverein Kolobok e. V.

Tanz (russischer Volkstanz, Standard, Jazz, Hip-Hop, Breakdance) und Theater für Kinder und Erwachsene, Kinderchor, musikalische Früherziehung, Musikunterricht, Kunstschule, Mutter-Kind-Gruppe.

Jugendhaus, Makrelenweg 9a, S-Freiberg
Valentina Berg, Tel. 01 78/501 17 55,
valentina@kolobok-ev.de,
www.kolobok-ev.de

Ballettschule Khinganskiy

Russische Tänze, Ballett, Modern, Contemporary, Tanzmix, Stepptanz und Hip-Hop. Ballett-Vorausbildung. Workshops, Tanzlaboratorium. Tel. 34 55 88 88
Niemöllerstr. 4+6, Ostfildern
www.ballettschule-khinganskiy.de

Förderverein für Kinder- und Jugendtanz e. V.

Ungarische Folklore, Ballett, Modern, Jazz Dance, Hip-Hop, Step, Akrobatik, Musical. Stuttgart und Vaihingen/Enz
Tel. 070 42/95 02 78, info@ballettschule.com,
www.ballettschule.com

Sonstiges/Vermischtes

Abada Capoeira

Capoeira-Unterricht (brasilianische Kampfkunst). Fortlaufende Kurse für Kinder, Anfänger und Fortgeschrittene. Instructora Manu, Tel. 01 72/857 87 16
Professor Estácio: Tel. 01 72/857 87 32
info@abada-capoeira.eu
www.abada-capoeira.eu

Arte Nacional Capoeira

Capoeira-Unterricht, Verein brasilianischer Kulturen e. V., Grupo Ginga Brasil. Trainingszeiten für Erwachsene:
Mo-Do, 20 Uhr:
Martinskirche, Eckartstr. 2, S-Nord
Mi, 18 Uhr: Gemeindehaus Martinskirche, Nordbahnhofstraße 58, S-Nord
Trainingszeiten für Kinder:
Mi, 17 Uhr: Gemeindehaus Martinskirche, Nordbahnhofstraße 58, S-Nord
Tel. 01 76/60 00 79 36,
lotta_4@web.de, www.artenacional.de

Capoeira für Kinder und Erwachsene

Capoeira-Unterricht (brasilianische Kampfkunst). Keine Vorkenntnisse erforderlich, für jedes Alter.
Montag, Mittwoch 20.15–21.45 Uhr
Sporthalle der Kaufmännischen Schule Süd, Zellerstr. 37, S-Süd
info@capoeira-stuttgart.org
www.capoeira-stuttgart.org

Balhaus e. V.

Traditionelle westeuropäische Tänze mit Livemusik. Tel. 84 42 24
tanz@balhaus.de, www.balhaus.de

Halpin School of Irish Dance

Irischer Tanzunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene für Anfänger und Fortgeschrittene. www.danceirish.de
Unterrichtsort: S-West, Degerloch und Vaihingen
Tel. 12 26 73 03, aine@danceirish.de

Israelische Tänze (Avi Palvari)

Kurse und Workshops für Anfänger, Kinder und Fortgeschrittene.
Tel./Fax: 286 42 14 oder 01 70/651 25 36
avipalvari@googlemail.com
www.avipalvari.de.vu

Kadampa Meditationszentrum

Tägliche Meditationskurse, Senefelder Str. 37, S-West, info@meditation-stuttgart.de
www.meditation-stuttgart.de

Latin Dance Aerobic

Mit Cristiam Valle Gonzalez. Außerdem: Salsa Cuban Style, Rueda de Casino, Son, Rumba, Reggaeton, Bachata, Merengue,

Bewegung und Rhythmik auf lateinamerikanische Rhythmen für Kids ab 6 Jahren. Workshops, Privatunterricht und Kurse.
Tel. 01 577/4 72 02 14 (ab 17 Uhr)
latin-dance-aerobic@gmx.de,

Nordamerikanische Indianertänze (Pow Wow)

Kurse und Workshops für Kinder und Erwachsene.
Heike Mertes,
Postfach 31 14 22, 70474 Stuttgart

Ori und Pehe Tahiti

Tahiti-Tanz- und Trommelworkshops
Tel. 257 24 82, 01 73/447 50 70,
kelelia.degen@googlemail.com

Oro Tava – Tanz und Kultur Polynesiens

Hawaii, Tahiti, Rapa Nui, Tonga, Samoa, Cook Islands, Tokelau.
info@katrinlenz.de,
www.katrinlenz.de, www.takupo.de

Thailändischer Tanz für Mädchen

Urbanstr. 44, S-Mitte
Tel. 01 63/918 94 00

Türkische Volkstänze

aus 15 verschiedenen Provinzen der Türkei, Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Kindergruppe. Türkisches Volkstanzensemble Stuttgart.
Tel. 01 79/95 47 24 8,
aykut_dalgic@yahoo.com,
www.turkhalikoyunlari.de

Ekiz

Spanische Folklore, Flamenco. Generationenhaus West,
Ludwigstr. 41–43, S-West
Tel. 50 53 68 30

Forum 3

Orientalischer Tanz, Djembe, Salsa u. a. Fortlaufende Kurse, Wochenendworkshops. Gymnasiumstr. 21, Stuttgart-Mitte
Tel. 440 07 49 77, www.forum3.de

Tanz- und Theaterwerkstatt e. V.

Workshops und fortlaufende Kurse in Flamenco, Samba, Salsa, Tango, afrikanischem, orientalischem, indischem und rituellem Tanz, Perkussion u. v. m.
Tel. 071 41/788 91 40, Kunstzentrum Karlskaserne, Hindenburgstr. 29, Ludwigsburg
www.tanzundtheaterwerkstatt.de
info@tanzundtheaterwerkstatt.de

Verein für Sport, Ernährung, Entspannung und Gesundheitsförderung e. V.

Deutsch-russischer und türkischer Volkstanz.
Tel. 248 76 22
Gesundheitszentrum Forststr. 58, S-West

Schauspielunterricht

CreArte

Internationale Schauspielakademie Schauspielkurse und Sprechcoaching für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Camera Acting, Moderation, Gesang, Einzelunterricht, Stotzstraße 10, S-Mitte
Tel. 806 75 37, schauspielcrearte@gmx.de,
www.schauspielcrearte.de

Russische Schauspielschule

Unterricht nach dem Stanislawski-System, Method Acting von Lee Strasberg und Stella Adler, Wsewolod Meyerholds Biomechanik, Yevgeniy Vakhtangov-Schule, Michael Tschchow. Kontakt: Vladislav Grakovskiy, Tel. 01 76/ 63 11 44 11

**Deutsch als
Fremdsprache**

**Öffentlich geförderte
Sprachkursanbieter**

Wer in Stuttgart *Deutsch als Fremdsprache* lernen will, hat eine Vielzahl von Angeboten.

Öffentlich gefördert wird folgendes: **Integrationskurse, Alphabetisierungskurse und Orientierungskurse** werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanziert, die Teilnehmer*innen bezahlen maximal 1,95 Euro pro Unterrichtsstunde. Wer von der Ausländerbehörde oder vom Jobcenter zu einem Kurs verpflichtet ist, zahlt nichts. Die Kurse haben in der Regel 600 Unterrichtsstunden, der Orientierungskurs umfasst 100 Stunden. Es gibt auch Kurse für spezielle Zielgruppen.

Wenn Sie neu in Stuttgart sind und keine Leistungen des JobCenters oder der Agentur für Arbeit beziehen, berät und informiert sie das **Welcome Center Stuttgart** zu den Sprachkursangeboten:

Welcome Center Stuttgart
Charlottenplatz 17, S-Mitte
info@welcome-center-stuttgart.de
Öffnungszeiten: Mo und Fr 8.30–13 Uhr, Di und Do 14–18 Uhr, Tel. 76 16 46 40

Die **Clearingstelle** berät und informiert Personen, die schon länger als drei Jahre in Deutschland leben, als Geflüchtete in Stuttgart sind und Personen, die Leistungen vom JobCenter oder der Agentur für Arbeit beziehen:

Clearingstelle sprachliche Integration
Sozialamt, Eberhardstr. 33, Stuttgart-Mitte 3. Stock, Zimmer 303, 306, 310, 311, 315. Tel. 216-590 17, -590 98, -591 09, -592 31, -591 38. Mail: poststelle.50-33@stuttgart.de
www.stuttgart.de/item/show/250548/01
Öffnungszeiten: Erstberatungsstelle: Mo–Mi 8.30–13 Uhr, Do 13–18 Uhr, Fr 8.30–12 Uhr, Terminvereinbarung erbeten

„Mama lernt Deutsch“-Kurse und Deutschkurse im Stadtteil
75–100 Stunden werden von der Landeshauptstadt Stuttgart gefördert. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 80 Cent pro Unterrichtsstunde. Bei Bedarf mit Kinderbetreuung. Weitere Informationen: stuttgart.de/mama-lernt-deutsch
Das **Elternseminar** der Landeshauptstadt Stuttgart bietet für Mütter kostenlose Einstiegsangebote zum Deutschlernen (1x pro Woche) mit Kinderbetreuung an. Weitere Informationen unter stuttgart.de und dem Stichwort Elternseminar.

Weitere Anbieter:

Grundbildungs- und Alphabetisierungs-Mentoring
Gebrüder Schmid Zentrum, Gebrüder-Schmid-Weg 13, S-Süd
Patricia Sadoun, wirwerkstatt@outlook.de

Berufsbezogene Sprachkurse
Deutsche Angestellten-Akademie
Arnulf-Klett-Platz 3, S-Mitte
Tel. 90 71 38 12, esfbamf.stuttgart@daa.de

Deutsch-/Integrationskurse
Integrationskurse bis B1, Alphabetisierung, Zweitschrittler*innen, „Mama lernt Deutsch“, B2-Kurse. Kursorte: In der Regel Willy-

Brandt-Straße 50, S-Mitte. Verein für Internationale Jugendarbeit, Tel. 239 41 39, sprachkurse@vij-wuerttemberg.de

Deutsch-/Integrationskurse
Kursorte Vaihingen/Enz und Enzweihingen: Bundesintegrationskurse Deutsch (mit kostenloser Kinderbetreuung), Alphabetisierung-, Orientierungs-, Frauen- und Kommunikationskurse. Kursorte Vaihingen/Enz und Backnang: Griechischkurs. Dialog e. V., Frau Salapata, Tel. 070 42/27 67 15, 01 76/20 52 25 89, sprachschule-dialog@gmx.net

Deutschkolleg Stuttgart
Deutschkurse für Studierende und Akademiker, Anfänger und Fortgeschrittene. Uni Stuttgart – Campus Vaihingen, S-Vaihingen, Tel. 68 70 68 18
info@deutschkurs-stuttgart.de
www.deutschkurs-stuttgart.de

Private Anbieter

Deutsch als Fremdsprache und Türkisch
Für Anfänger und Fortgeschrittene
Esma Soydan, staatl. gepr. Dolmetscherin. Grazer Str. 46, S-Feuerbach, Tel. 85 61 23

Deutsch als Fremdsprache
Praktische Phonetik der deutschen Sprache, Sprecherziehung für Ausländer. Tel. 882 68 88, info@foninstitut.de, www.foninstitut.de

Fremdsprachen

Arabi Counsel
Arabischer Sprachunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene (ägyptischer Dialekt), Privatunterricht, Konversation, Übersetzungen und Dolmetschen, arabische Grafik. Dr. el-Bastawisy, Tel. 607 56 32, www.arabicounsel.de

Arrafidain-Arabisch-Schule
Arabischer Sprachunterricht Stufe 1-8. Samstags 10.30–13 Uhr, altersunabhängig
Unterrichtsort: Rilke-Realschule, Tappachstr. 60, S-Zuffenhausen
Tel. 0162/876 20 95, www.arrafidainschule.de

Brasilianisch-portugiesischer Sprachunterricht
Mit Irene Madureira, Tel. 01 70/529 21 26, imflamenca@yahoo.com.br

Begegnung der Kulturen

Bulgarischer Unterricht
Unterricht von qualifizierten Muttersprachler*innen, Einzelunterricht (Konversations- und/oder Grammatikstunden) für Anfänger, Fortgeschrittene, Kinder. Bulgarisches Kulturforum Martenitsa e. V. www.martenitsa.de

Chinesisch-Unterricht
Kurse für Kinder und Jugendliche, Samstags ab 10 Uhr: Königin-Olga-Stift Gymnasium, Johannesstr. 18, S-West
Kurse für Erwachsene: Zettachring 12a, S-Möhringen. Tel. 78 78 18 83, info@institut-fuer-chinesisch.de
www.institut-fuer-chinesisch.de

Chinesische Schule Stuttgart e. V.
Chinesischer Sprachunterricht. Samstags 9.15–13.30 Uhr für Kinder und Erwachsene. Unterrichtsort: Neues Gymnasium, Klagenfurter Str. 71, S-Feuerbach
Tel. 071 62/46 07 39, minchu.xu@google-mail.com, www.chinesische-schule-stuttgart.de

Chinesische Sprachschule/China Kultur-Kreis e. V.
Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Unterrichtsort: Neues Gymnasium Leibniz, Klagenfurter Str. 75, S-Feuerbach
Kontakt: Frau Wei Chen
Tel. 528 67 36, info@chinesische-sprachschule-stuttgart.de
www.chinesische-sprachschule-stuttgart.de

Englisch-Unterricht
Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Unterricht in kleinen Gruppen. Susanne Walter, Tel. 58 62 07, susanne.walter@onlinehome.de

Englisch-Unterricht im DAZ
Auffrischungs-, Konversations-, Schülerkurse und Prüfungsvorbereitung. Gruppen- und Einzelunterricht. Deutsch-amerikanisches Zentrum, Charlottenplatz 17, S-Mitte, Tel. 22 81 80, www.daz.org

Englisch-Unterricht
Intensivkurse, Abend- und Wochenendkurse, Prüfungsvorbereitung, G8-Begleitkurse. Alle Stufen, kleine Gruppen, General und Business English. Offizielles Cambridge Prüfungszentrum. Anglo-German Institute, Friedrichstr. 35, S-Mitte, Tel. 60 18 76 50

Esperanto-Sprachunterricht
Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Kursort: AWO-Zentrum Ostend, Ostendstr. 83, Stuttgart-Ost, aloiseder@arcor.de
Esperanto-Stuttgart e. V.

Begegnung der Kulturen



Italienisch lernen!

In italienischer Atmosphäre durch kompetente muttersprachliche Lehrer.

- ✓ **Konversation**
 - ✓ **Standardkurse**
Anfänger bis Fortgeschrittene
 - ✓ **Firmenkurse**
 - ✓ **Spezialkurse**
Grammatik, Wirtschaftssprache u. a.
 - ✓ **Einzelunterricht**
 - ✓ **Intensiv- und Wochenendkurse**
- Anmeldung jederzeit möglich!**

Istituto Italiano di Cultura
Lenzhalde 69, 70192 Stuttgart
Tel. 0711 / 16 281 20
Fax 0711 / 16 281 11
corsilingua.iicstuttgart@esteri.it
www.iicstoccarda.esteri.it

Französischunterricht im Institut Français
Schlossstr. 51, S-Mitte, Tel. 239 25 12
kurse.stuttgart@institutfrancais.de

Französischunterricht und Konversationskurse
Einzel- oder Gruppenunterricht mit einer Französin in S-Heslach.
Anita Härle, Tel. 722 73 02

Hebräisch-/Ivritunterricht
Avi Palvari, avipalvari@googlemail.com
Tel. 0152/52 41 89 85, www.avipalvari.de

Italienischunterricht im Istituto di Cultura
Kolbstraße 6, Stuttgart-Süd, Tel. 162 81-20
www.iicstoccarda.esteri.it

Italienischer Sprachunterricht
Einfaches Italienisch für den Alltag, An-

fängerkurse, ohne Vorkenntnisse. Konversationskurse nach Vereinbarung (Arbeitslose vergünstigt). Arces e. V., Carmela Cocci, Tel. 997 648 10, 01 51/29 10 51 88

Koreanische Sprachschule
Samstags 10 bis 13 Uhr für Kinder ab 3 Jahren und Erwachsene. Sigmaringer Str. 257, S-Möhringen
Min-Jung Park, Tel. 01 63/550 49 03
koreanischeschulestuttgart@gmail.com

Polnischer Sprachunterricht
Professioneller Privatunterricht von Muttersprachlerin. Justyna Golabek, Tel. 01 70/295 34 96, j.golabek@yahoo.de

Portugiesischer Sprachunterricht
Privatunterricht von Muttersprachlerin. Stunden nach Vereinbarung in Waiblingen. Tel. 01 75/679 83 04

Russischer Einzelunterricht
Privatunterricht von Muttersprachlerin für Kinder und Jugendliche mit oder ohne russischsprachige Elternteile. Tel. 01 76/40 20 72 09

Business-Russisch
Tel. 01 76/34 72 11 54
russisch.lernen2014@gmail.com

Russisches Sprachtraining für Senioren
Training in kleinen Gruppen mit vier bis sechs Teilnehmern und zu flexiblen Zeiten. Tel. 01 76/34 72 11 54
russisch.lernen2014@gmail.com

Sprachoaase Almut Fischer-Villafañe
Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Französisch, Deutsch als Fremdsprache. Tel. 01 62/603 58 08, sprachoaase@aol.de
www.sprachoaase.de

Spanisch
für Kinder, Jugendliche ab 6 Monate bis 14 Jahre. Spanischnachhilfe für Schüler in Stuttgart, Esslingen, Böblingen, Ludwigsburg, Göppingen. Tel. 620 63 93

Spanisch
Muttersprachlicher Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Tel. 01 60/96 52 70 16, REH17@aol.com

Spanisch im El Pasito
Spanisch bei muttersprachlichen Pädagogen, fortlaufende Kurse, Wochenendworkshops, Sprachcafé Español: Spanisch

sprechen in lockerer Atmosphäre, betreut von Pädagogen. Stöckachstr. 16, S-Ost, Tel. 26 46 57, sprachen@elpasito.de, www.elpasito.de

Hola – Spanischschule
Muttersprachlicher Gruppenunterricht für Erwachsene und Kinder. Auch Intensiv-Kurse. Helfergasse 1, S-Bad Cannstatt
Lucia Rodriguez, Tel. 25 26 61 02, kurse@hola-sprachschule.de, www.hola-sprachschule.de

Spanischschule – Interactiva
Muttersprachlicher Unterricht. Silberburgstr. 49, S-West
Tel. 505 23 12, info@interactiva-spanisch-stuttgart.de
www.interactiva-spanisch-stuttgart.de

Spanisch
Für Anfänger und Fortgeschrittene, Business-Spanisch. Susana González Camino
Tel. 01 57/56 38 57 55, info@spanischkurse-stuttgart.de
www.spanischkurse-stuttgart.de

Tschechisch für Kinder
Für Kinder ab 1 Jahr und ältere. Tschechisch sprechen in Stuttgart e. V. Ansprechpartnerin: Jana Murasová, Tel. 01 76/72 39 92 190, www.tschechisch-stuttgart.de

Tschechisch
Praxisorientierter Privatunterricht von Muttersprachlerin für Anfänger und Fortgeschrittene. Kontakt: Tel. 01 60/142 09 87, vlckovaja197@googlemail.com

Tamil-Sprachunterricht
Die indische Sprache in Wort und Schrift. Probestunden möglich. Tel. 0176/27 75 56 66, tamil@suresh.de

Ungarischer Sprachunterricht
Für Anfänger und Fortgeschrittene. Aniko Vaczi
Tel. 01 76, 49 06 92 62, vmacuska@freemail.hu

Ukrainischer Sprachunterricht
Privatunterricht, auch Konversation in der ukrainischen Sprache von Muttersprachlern für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Anfänger und Fortgeschrittene. anastasijsfischer@web.de

Vietnamesischer Sprachunterricht
Privat oder in der Gruppe. Deutsch-vietnamesische Gesellschaft e. V., Aly Palm, Tel. 615 28 36, Aly.Palm@t-online.de

Volkshochschule Stuttgart
Deutsch und Integration, Alphabetisierung, Gebärdensprache und über 36 Fremdsprachen. Tel. 18 73 800, info@vhs-stuttgart.de, www.vhs-stuttgart.de

Workshops

10.01., 12 Uhr
Afrika kreativ Trommelworkshop
Der Workshop richtet sich auch an Menschen ohne Vorkenntnisse. Es wird getanzt und Bastrommel gespielt. Gelernt wird der Rhythmus *Balanta*, der Energie und Kraft schenkt.
Theater am Olgaek, Charlottenstr. 44, S-Mitte
Anmeldung: info@djembe-lampfall.de

Deutsch als Fremdsprache

ifa Akademie

Intensivkurse · Abend- und Wochenendkurse
Goethe Zertifikate B1 und B2
TestDaF-Vorbereitung · Zertifikate: **TestDaF telc**
Charlottenplatz 17 · 70173 Stuttgart · Tel.: 0711 2225 139
deutschkurse@ifa-akademie.de
www.ifa-akademie.de

Hier lernen Sie Deutsch

henke schulungen gGmbH
Fritz-Elsas-Str. 38
70174 Stuttgart-Mitte
info@henke-schulungen.de

Deutsch als Fremdsprache
Förderung nach Zuwanderungsgesetz möglich

für Schule, Ausbildung, Studium, Beruf

- ♦ Intensivkurse am Vormittag – Nachmittag – Abend
- ♦ Alle Stufen bis telc C1 – Test DAF – DSH
- ♦ Nachhilfeunterricht für Schüler in allen Fächern

Tel. 0711/3000-385
www.henke-schulungen.de

A/B

Arbeiterbildungszentrum Süd e. V.
Bruckwiesenweg 10, S-Untertürkheim,
Tel. 336 07 03,
www.abzsued.de

Akademie Schloss Solitude
Solitude 3, Stuttgart-West,
Tel. 99 61 9-0,
www.akademie-solitude.de

Alte Kelter
Untertürkheimer Str. 33, Fellbach,
Kulturamt Fellbach,
Tel. 585 13 64,
www.fellbach.de

Altes Schauspielhaus
Kleine Königsstr. 9, S-Mitte,
Tel. 22 77 00
www.schauspielbuehnen.de

AWO Begegnungsstätte
Altes Feuerwehrhaus
Möhringer Str. 56, S-Süd,
Tel. 649 89 94,
www.awo-stuttgart.de

AWO Begegnungsstätte
am Ostendplatz
Ostendstr. 83, S-Ost,
Tel. 286 83 99,
www.awo-stuttgart.de

Barbara-Künkelin-Halle
Künkelinstr. 33, Schorndorf,
Tel. 071 81/606 90-0,
www.barbara-kuenkelin-halle.de

Bix-Jazzclub
Gustav-Siegle-Haus,
Leonhardsplatz 28, S-Mitte,
Tel. 23 84 09 97, www.bix-stuttgart.de

C/D

Centro Arces
Lohäckerstr. 11, S-Möhringen
Tel. 719 99 96

Deutsch-amerikanisches Zentrum,
James-F.-Byrnes-Institut e. V.
Charlottenplatz 17, S-Mitte,
Tel. 22 81 80,
www.daz.org

Dreigroschentheater,
Kolbstraße 4c, S-Süd,
Tel. 65 09 35
www.dreigroschentheater.de

E/F

El pasito
Stöckachstr. 16, S-Ost,
Tel. 26 46 57,
www.elpasito.de

Eurythmeum
Zur Uhlandshöhe 8, S-Ost,
Tel. 236 42 30

Ev. Paulusgemeinde
Bismarck-/Ecke Seyfferstr., S-West,
Ak Asyl Tel. 63 13 55, 636 54 35

Filharmonie
Tübinger Str. 40, Filderstadt,
Tel. 70 97 60

FITZ Zentrum für Figurentheater
Eberhardstr. 61, S-Mitte,
Kartentel. 24 15 41,
www.fitz-stuttgart.de

Forum 3
Gymnasiumstr. 21, S-Mitte,
Tel. 440 07 49 77,
www.forum3.de

Forum der Kulturen
Marktplatz 4, S-Mitte,
Tel. 248 48 08-0,
www.forum-der-kulturen.de

Forum-Theater
Gymnasiumstr. 21, S-Mitte,
Kartentel. 440 07 49-99
www.forum-theater.de

Forum am Schlosspark
Stuttgarter Str. 33, Ludwigsburg,
Kartentel. 071 41/910 39 00,
www.forum.ludwigsburg.de

G/H

Gebrüder-Schmid-Zentrum
Generationenhaus Heslach
Gebrüder-Schmid-Weg 13, S-Heslach,
Tel. 216-80589,
www.gebrueder-schmid-zentrum.de

Gedok-Galerie
Hölderlinstr. 17, S-West,
Tel. 29 78 12,
www.gedok-stuttgart.de

Generationenhaus West
Ludwigstr. 41-43, S-West,
Tel. 216-16 58

Haus 49
Mittnachtstr. 18, S-Nord,
Tel. 257 14 79,
www.haus49.de

Haus der Geschichte
Konrad-Adenauer-Str. 16, S-Mitte,
Tel. 212 39 50,
www.hdgbw.de

Haus der Heimat
Schlossstr. 92, S-Mitte,
Tel. 669 51-0,
www.hdhbv.de

Hospitalhof
Büchsenstr. 33, S-Mitte,
Tel. 20 68-150,
www.hospitalhof.de

I/J/K

Ifa – Institut für Auslandsbeziehungen
Charlottenplatz 17, S-Mitte,
Tel. 22 25-0, www.ifa.de

Im Wizemann
Quellenstr. 7, S-Cannstatt
Tel. 40 05 64 40
www.imwizemann.de

Institut Français
Schlossstr. 51, S-Mitte,
Tel. 23 92 50,
www.institut-francais.fr

Istituto Italiano di Cultura
Kolbstr. 6, S-Süd,
Tel. 162 81 20,
www.iicstoccarda.esteri.it

Jazzclub Armer Konrad
Stiftstr. 32, Weinstadt-Beutelsbach
Tel. 071 51/90 93 93,
www.jak-weinstadt.de

Jazzclub Session 88
Hammerschlag 8
73614 Schorndorf
www.jazzclub-schorndorf.de

Jes – Junges Ensemble Stuttgart
Eberhardstr. 61a, S-Mitte,
Tel. 21 84 80-10,
www.jes-stuttgart.de

Kiste
Hauptstätter Str. 35, S-Mitte,
Tel. 16 03 49 70

Komödie im Marquardt
Am Schlossplatz, Bolzstr. 4-6, S-Mitte,
Tel. 22 77 00
www.schauspielbuehnen.de

Kulturkabinett
(ehem. Kommunales Kontakt Theater)
Kissinger Str. 66a, Bad Cannstatt,
Tel. 56 30 34,
www.kkt-stuttgart.de

Begegnung der Kulturen

Kulturhaus Arena
Ulmer Str. 241, S-Wangen,
Tel. 707 17 73,
www.kulturhausarena.de

Kulturhaus Schwanen
Winnender Str. 4, Waiblingen,
Tel. 071 51/50 01 16 74,
www.kulturhaus-schwanen.de

Kulturwerk
Ostendstr. 106a, S-Ost,
Karten-Tel. 480 65 47,
www.kulturwerk.de

Kulturzentrum Dieselstraße
Dieselstr. 26, Esslingen,
Kartentel. 38 71 20, www.dieselstrasse.de

L/M

Laboratorium
Wagenburgstr. 147, S-Ost,
Tel. 649 39 26,
www.laboratorium-stuttgart.de

Landesmuseum Württemberg
Schillerplatz 6, S-Mitte,
Tel. 89 53 51 11
www.landmuseum-stuttgart.de

La República del Tango,
Stotzstr. 10, S-Mitte,
Tel. 856 07 12,
www.tangorepublica.de

Leonhardskirche
Leonhardsplatz, S-Mitte,
Tel. 640 80 19 (Gemeindebüro),
www.leonhardskirche.de

Liederhalle
Berliner Platz 1-3, S-Mitte,
Tel. 20 27-710,
www.liederhalle-stuttgart.de

Linden-Museum
Hegelplatz 1, S-Mitte,
Tel. 20 22-3, www.lindenmuseum.de

Literaturhaus Stuttgart
Breitscheidstr. 4, S-Mitte,
Kartentel. (Buchhandlung):
Tel. 284 29 04,
www.literaturhaus-stuttgart.de

LKA Longhorn
Heiligenwiesen 6, S-Wangen
Tel. 409 82 90,
www.lka-longhorn.de

Melva Mode und Café,
Reuchlinstr. 22, S-West
Tel. 50 49 88 81,
www.melva-stuttgart.de

Manufaktur
Hammerschlag 8, Schorndorf,
Tel. 071 81/611 66,
www.club-manufaktur.de

Merlin
Augustenstr. 72, S-West,
Tel. 61 85 49, www.merlin-kultur.de

N/O

Nellys Puppentheater
Charlottenstr. 44, S-Mitte,
Tel. 23 34 48,
www.nellyspuppentheater.de

Orfeo
Butterstraße 1, Fellbach-Schmiden,
Tel. 51 68 12, www.kinokult.de/orfeo

P/R

Pavillon Sindelfingen
Calwer Str. 36, Sindelfingen
070 31/81 36 76
tickets@igkultur.de, www.igkultur.de

Begegnung der Kulturen

Produktionszentrum
Tanz und Performance
Tunnelstr. 16, S-Feuerbach,
Tel. 907 37 73
www.produktionszentrum.de

Renitentheater
Büchsenstr. 26, S-Mitte,
Kartentel. 29 70 75,
www.renitenz-theater.de

Rosenau
Rotebühlstr. 109b, S-West,
Kartentel. 661 90 20,
www.rosenau-stuttgart.de

S

Sarah Kulturzentrum & Café für Frauen
Johannesstraße 13, S-West,
Tel. 62 66 38,
www.das-sarah.de

Scala Ludwigsburg
Stuttgarter Straße 2, Ludwigsburg,
Tel. 071 41/38 81 44,
www.scala-ludwigsburg.de

Schwabenlandhalle
Tainer Str. 7, Fellbach,
Tel. 57 56 10, Kartentel. 58 00 58,
www.schwabenlandhalle.de

Schriftstellerhaus
Kanalstr. 4, S-Mitte,
Tel. 23 35 54
www.stuttgarter-schriftstellerhaus.de

Staatstheater Stuttgart,
Kammertheater
Konrad-Adenauer-Str. 32, S-Mitte,
Kartentel. 20 20 90,
Programmansage: Tel. 197-04
www.staatstheater-stuttgart.de

Staatstheater Stuttgart, Opernhaus
Oberer Schlossgarten 6, S-Mitte,
Kartentel. 20 20 90,
Programmansage: Tel. 197-03
www.staatstheater-stuttgart.de

Staatstheater Stuttgart,
Schauspielhaus
Oberer Schlossgarten 6, S-Mitte,
Staatstheater Stuttgart, Nord
Löwentorstr. 68, S-Nord,
Kartentel. 20 20 90,
Programmansage: Tel. 197-04
www.staatstheater-stuttgart.de

Staatliche Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst
Urbanstr. 25, S-Mitte,
Tel. 212-46 20,
www.mh-stuttgart.de

Stadtbibliothek am Mailänder Platz
Mailänder Platz 1, S-Mitte,
Tel. 216-91100,

Stadthalle Leonberg
Römerstr. 110, Leonberg,
Tel. 071 52/97 55-10/-11,
www.stadthalle.leonberg.de

Stadthalle Sindelfingen
Schillerstr. 23, Sindelfingen,
Tel. 070 31/49 11-0
www.svg-sindelfingen.de

Stadtpalais – Museum für Stuttgart
Konrad-Adenauer-Straße 2, S-Mitte
Tel. 216-258 00
www.stadtpalais-stuttgart.de

Stadtbibliothek Bad Cannstatt
Überkinger Str. 15,
Tel. 216-809 20/809 25

Stadtbibliothek Kneippweg
Kneippweg 8, Bad Cannstatt,
Tel. 216-573 06

Stadtbibliothek Möhringen
Spitalhof, Filderbahnstr. 29,
Tel. 216-805 28

Stadtbibliothek Botnang
Griegstr. 25, Tel. 216-980 01

Stadtbibliothek Degerloch,
Löffelstr. 5, Tel. 216-910 82/83

Stadtbibliothek Feuerbach
St.-Pöltener-Str. 29, Tel. 216-805 32

Stadtbibliothek Freiberg
Adalbert-Stifter-Str. 101,
Tel. 216-609 60

Stadtbibliothek Neugereut
Flamingoweg 26, Tel. 216-809 13

Stadtbibliothek Ost,
Schönbühlstr. 88, S-Ost, Tel. 216-805 56

Stadtbibliothek Plieningen
Neuhauser Str. 1, Tel. 216-805 41

Stadtbibliothek Stammheim
Kornwestheimer Str. 7, Tel. 216-808 49

Stadtbibliothek Untertürkheim
Strümpfelbacher Str. 45, Tel. 216-577 23

StadtbibliothekVaihingen
Vaihinger Markt 6, Tel. 216-809 14

Stadtbibliothek Weilimdorf
Löwen-Markt 1, Tel. 216-573 25

Stadtbibliothek West
Bebelstr. 22, Tel. 216-597 03

Stadtbibliothek Zuffenhausen
Burgunderstr. 32, Tel. 216-916 22

Stiftung Geißstraße Sieben
Geißstr. 7, S-Mitte,
Tel. 236 02 01,
www.geissstrasse.de

Studio Theater
Hohenheimer Str. 44, S-Mitte,
Tel. 24 60 93, www.studiotheater.de

Stuttgarter Lehrhaus
im Paul-Gerhardt-Zentrum
Rosenbergstr. 192, S-West,
Tel. 253 59 48 13,
www.stuttgarter-lehrhaus.de

T

Theater Atelier – Kunst und Kultur
Stöckachstraße 55, S-Ost,
Tel. 01 76/63 11 44 11
www.theateratelier.eu

Theater am Faden
Hasenstr. 32, S-Heslach,
Tel. 60 48 50,
www.theateramfaden.de

Theater am Olgaek
Charlottenstr. 44, S-Mitte,
Tel. 23 34 48,
www.theateramolgaek.de

Theater der Altstadt im Westen
Rotebühlstr. 89, S-West,
Kartentel. 99 88 98 18,
www.theater-der-altstadt.de

Theater La Lune
Haußmannstr. 212, S-Ost,
Tel. 01 77/238 28 88
www.theaterlalunestuttgart.de

Theater Rampe Stuttgart
Filderstr. 47, S-Süd,
Tel. 620 09 09-0,
www.theaterampe.de

Theater Tresdeschin
Haußmannstr. 134c, S-Ost,
Tel. 28 27 46,
www.tresdeschin.de

Theaterhaus
Siemensstr. 11, S-Feuerbach,
Tel. 402 07-20/21/-22/-23,
www.theaterhaus.com

Theater tri-bühne
Eberhardstr. 61a, S-Mitte
Tel. 236 46 10,
www.tri-buehne.de

U/V

Ungarisches Kulturinstitut
Christophstr. 7, S-Mitte, Tel. 16 48 7-0

VHS im Treffpunkt Rotebühlplatz
Rotebühlplatz 28, S-Mitte,
Tel. 18 73-800,
• **Treffpunkt 50plus**, Tel. 35 14 59-30
www.vhs-stuttgart.de

VHS Leinfelden-Echterdingen
Neuer Markt 3,
Leinfelden-Echterdingen,
Tel. 160 03 15
www.vhs.leinfelden-echterdingen.de

VHS Leonberg
Neuköllner Straße 3, Leonberg,
Tel. 071 52/30 99 30,
www.vhs.leonberg.de

VHS Schorndorf
Augustenstr. 4, Schorndorf,
Tel. 071 81/20 07 0,
www.vhs-schorndorf.de

VHS Unteres Remstal Fellbach
Eisenbahnstr. 23, Fellbach,
Tel. 071 51/95 88 00,
www.vhs-unteres-remstal.de

W/Z

Waldheim Gaisburg
Obere Neue Halde 1, S-Ost,
Tel. 46 58 20,
www.waldheim-gaisburg.de

Welthaus – Weltcafé (Eingang Planie)

Welthaus – Globales Klassenzimmer
(Eingang 5 im Hof)
Charlottenplatz 17, S-Mitte,
Tel. 31 51 63-48
www.welthaus-stuttgart.de

Wilhelma-Theater
Neckartalstr. 9, Bad Cannstatt,
Karten-Tel. 95 48 84 95,
www.wilhelma-theater.de

Wortkino (Dein Theater)
Werastr. 6, S-Ost,
Tel. 262 43 63,
www.wortkino.de

Württembergische Landesbühne
Esslingen

- **Schauspielhaus, Kindertheater im**
Schauspielhaus, Podium I, II
Strohstr. 1, Esslingen
- **Studiobühne am Zollberg**
Zollernplatz 14-16, Esslingen
Tel. 35 12 30 44, www.wlb-esslingen.de

Kartenvorverkauf

Easy Ticket Service
Tel. 255 55 55, www.easyticket.de

Eventbüro Wittwer
1. OG, Königstr. 30, S-Mitte
Tel. 22 21 47 00, www.eventbuero.com

I-Punkt Touristik-Zentrum
Königstr. 1a, S-Mitte
Tel. 222 81 11

KVL Konzertbüro Ludewig
Rosenastr. 5, S-Bad Cannstatt
Tel. 55 10 66

Music Circus Concertbüro
Charlottenplatz 17, S-Mitte
Tel. 22 11 05, 22 15 17,
www.musiccircus.de

SKS Erwin Russ
Charlottenplatz 17, S-Mitte
Tel. 55 06 60 77, www.sks-russ.de

TicketCenter
Breuninger Sports,
Marktstr. 1-3, S-Mitte, Tel. 211 15 40

Vaihinger Kartenläde
Vaihinger Markt 11,
Tel. 90 14 45

FÜR KULTURELLE VIELFALT KÖNNEN SIE APPLAUS SPENDEN. ODER GELD.

Ihre Spende unterstützt ein Stuttgart der kulturellen Vielfalt

Das Forum der Kulturen macht die kulturelle Vielfalt Stuttgarts sicht- und erlebbar. Doch nur rund 20 % der Aktivitäten des Forums sind durch öffentliche Förderung gesichert. Ihre Spende ist daher ein wichtiger Beitrag für Vielfalt in Stuttgart und der Region. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Forum der Kulturen Stuttgart e. V.

BW-Bank
IBAN: DE72 6005 0101 0001 3236 83
BIC: SOLAEST
www.forum-der-kulturen.de/spenden

